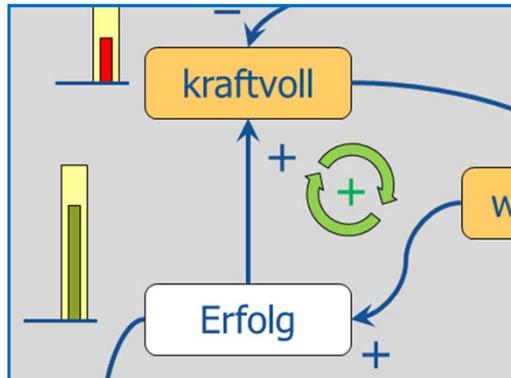


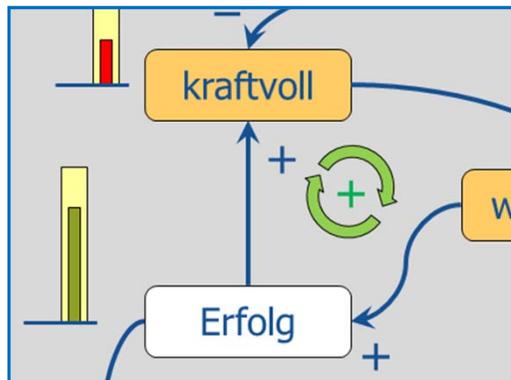
Chaos und die Komplexität (in) der Mediation

Priv.-Doz. Dr. Dr. Guido Strunk



Chaos und die Komplexität (in) der Mediation

Neue Erkenntnisse der Komplexitätsforschung und Systemischen Psychologie.

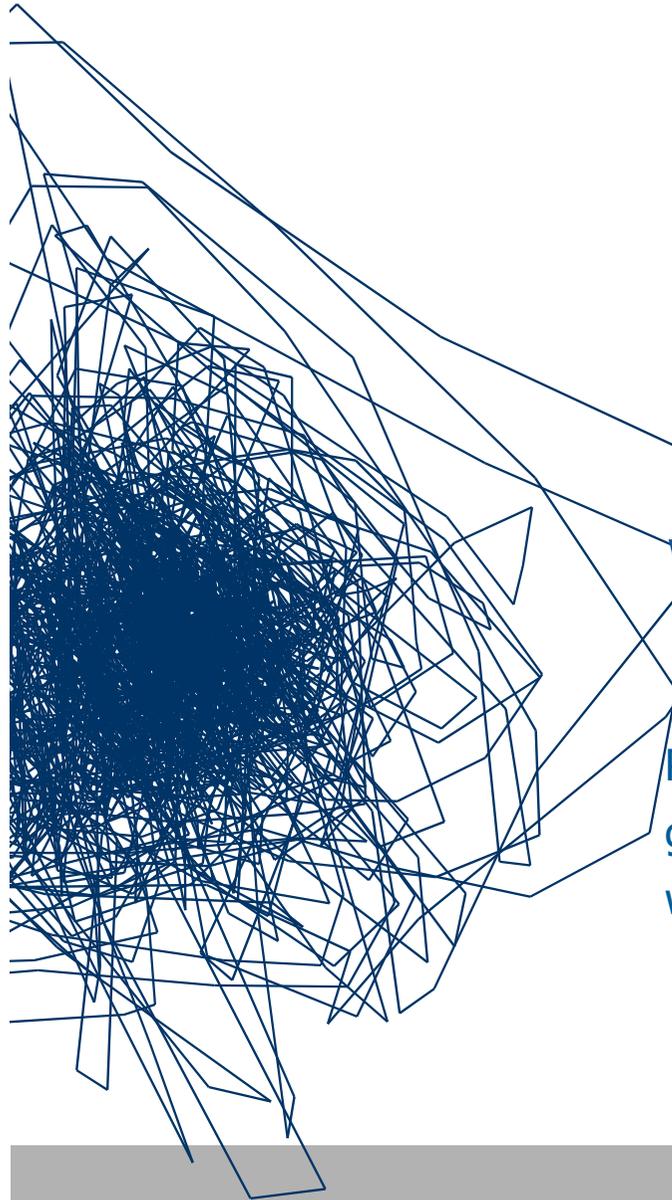


Chaos und die Komplexität (in) der Mediation

Neue Erkenntnisse der Komplexitätsforschung und Systemischen Psychologie.

Einführung in die komplexen Grundlagen von Kommunikation, Persönlichkeit und Gruppenprozessen in der Mediation.

- Hypothese: Mediationsprozesse sind komplex.
 - Hypothese: Streit und Konflikte sind komplex.
 - Hypothese: Menschen sind besonders komplex.
 - Hypothese: Die Psyche macht Menschen so komplex.
-
- Viele Missverständnisse auf die die Systemische Psychologie belastbare und entmystifizierende Antworten bietet.



Leben wir in einer immer komplexer werdenden Welt?

Priv.-Doz. Dr. Dr. Dipl.-Psych. Guido Strunk
guido.strunk@complexity-research.com
www.complexity-research.com

Increasingly Complex



"increasingly complex"

Alle

Bilder

News

Maps

Videos

Mehr

Einstellungen

Ungefähr 3 520 000 Ergebnisse (2016)

Ungefähr 4 280 000 Ergebnisse (2018)

Ungefähr 5 680 000 Ergebnisse (2019)

Ungefähr 5 980 000 Ergebnisse (2020)

Ungefähr 9 390 000 Ergebnisse (31.10.2021)



"increasingly complex"



Alle Bilder News Maps **Videos** Mehr Einstellungen Tools

Ungefähr 69 900 Ergebnisse (0,20 Sekunden)

How to Handle an Increasingly Complex Business



<https://www.inc.com/.../handle-an-increasingly-complex-business.ht...>

As the complexity of your business grows, you have to rely less on improvisation and more on systems and ...

Trust and future in an increasingly complex world | Andreas Ch. Braun ...



<https://www.youtube.com/watch?v=iW4fCwfw1vg>

22.07.2016 - Hochgeladen von TEDx Talks

The world is getting more and more complex each day. Along this process, automated decision making tools are ...

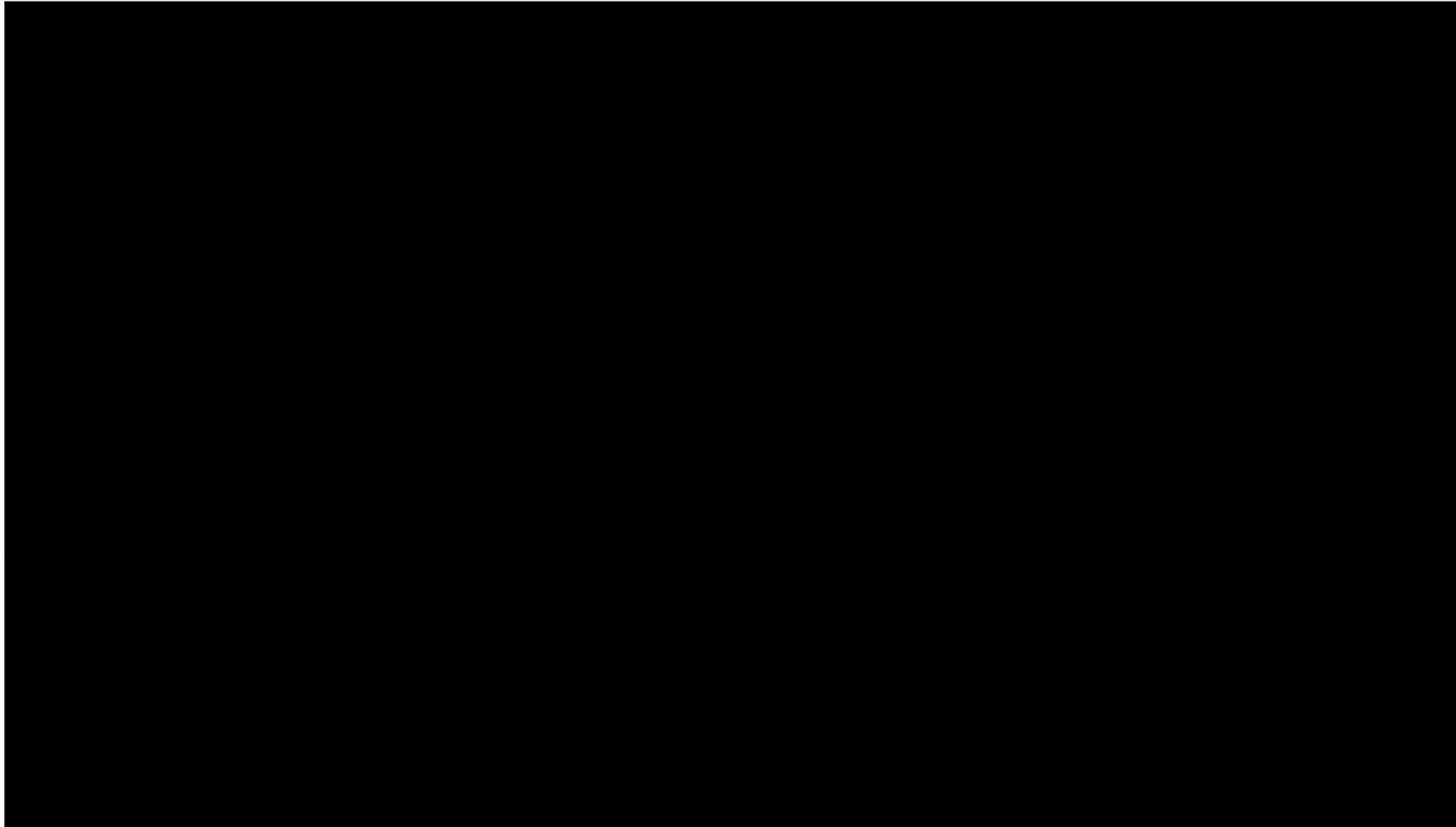
We live in an increasingly Complex and Unpredictable World!! End ...



<https://www.youtube.com/watch?v=5KGVlkUepBo>

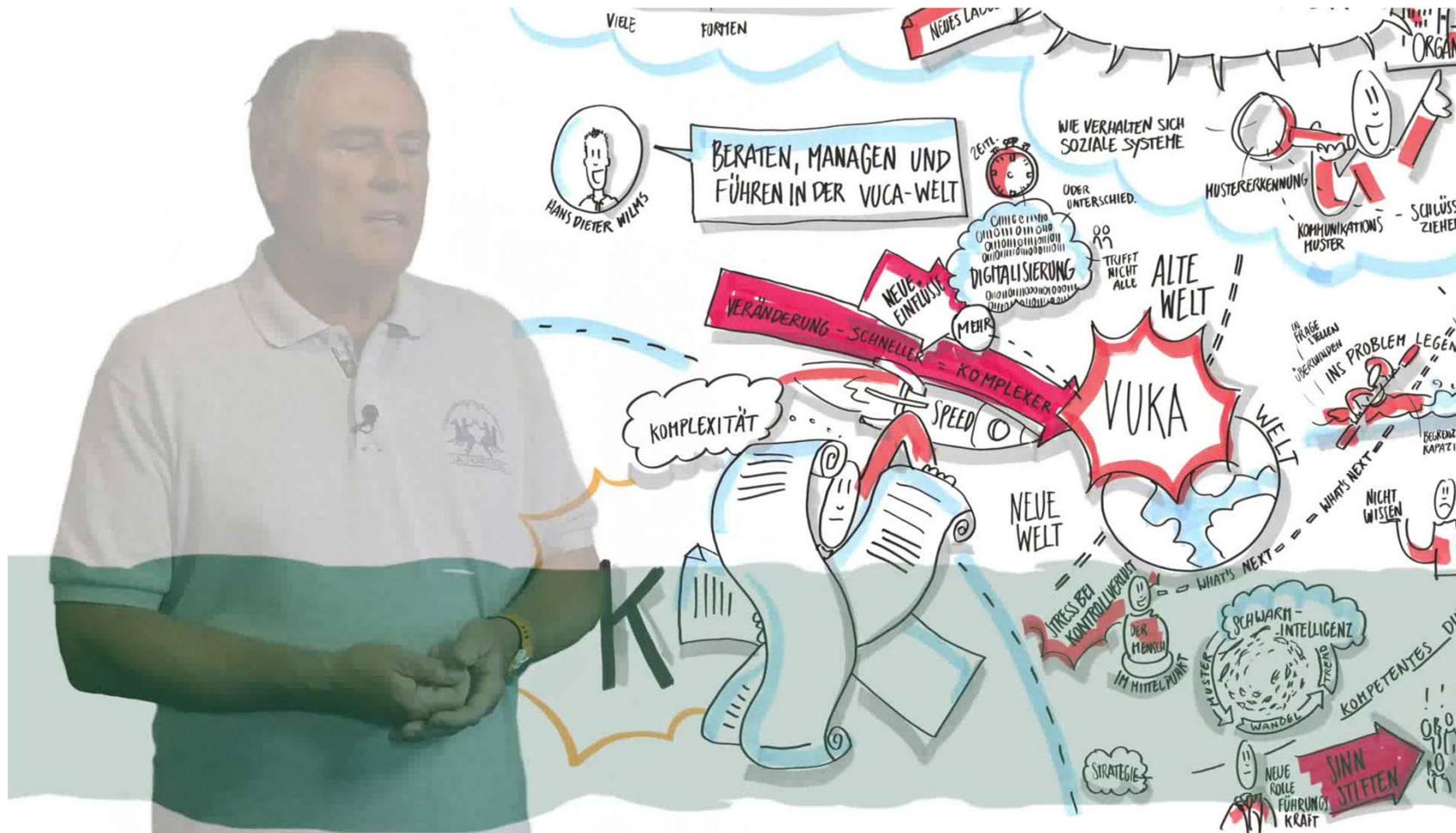
03.02.2017 - Hochgeladen von Mr Doom

Militärische Herausforderungen ...



<https://www.youtube.com/watch?v=45hKUEvHDcI> US Army: The Operational Environment--Fighting to Win in an increasingly Complex World

Umgehen mit der VUKA-Welt



<https://www.youtube.com/watch?v=-4-T4ZbIKUs> Hans Dieter Wilms: Beratung, Management und Führung in der VUCA-Welt

Strong leaders are able to handle complexity



https://www.youtube.com/watch?v=Z_FHRsQfDV4 World Economic Forum

Komplexität in der Fehleranalyse



11 "Komplexität" auf 28 Seiten.



10 "Komplexität" auf 24 Seiten.



8 "Komplexität" auf 24 Seiten.



23 "Komplexität" auf 28 Seiten.

Interview mit Siegfried Loos



... bist der Motivator der Weiterentwicklung der Formblatt-FMEA zu den neuen des VDA. Was hat Dich dazu angetrieben?
 eine längere Geschichte. 12 Jahre Entwicklung Elektrik/Elektronik habe ich in den Kundendienst erlebt. Dort wurde ich mit den Theiner Werkstatt konfrontiert. Das war die Zeit der Umstellung von Blinklicht auf Serielle Schnittstelle, bei der es um Informationen aus der Entwicklung

chen zur 5 Schritte-Methode weiterentwickelt wurde.

Wir haben im Entwicklungsbereich eine große Akzeptanz gewonnen weil:

- Die Erstellung der System- und Risikoanalysen mittels FMEA durch Formblatt

Wie hast Du das angemacht, dass alle mitgezogen

Das war nicht immer ein reibungsloser Prozess. In den Anfangsjahren konnte man mit FMEA schon lange und in der Regel mit neuem Datenmaterial gehofft, dass es ausreicht. Die Akzeptanz war nur selten erreicht. Die Bereitschaft zur Mitarbeit an den Grenzen der Akzeptanz konnte erreicht werden.

Wir haben im Produktbereich eine große Akzeptanz gewonnen weil:

- Die Mitarbeiter Ihre Prozessoptimierung in Form von Dokumenten einbringen konnten
- Anforderungen zur Vernetzung an die Entwicklung konnten
- Verständnis für die Anforderungen bekommen haben, für die Merkmale der Schnittstellenbearbeitung in der Entwicklung mit am Tisch

FMEA UND INDUSTRIE 4.0

Industrie 4.0 und der Einfluss auf die FMEA

... erforderlich ist ein dynamisches Management komplexer Systeme ...



Vernetzung von Menschen, Maschinen, Objekten (...) zum dynamischen Management von komplexen Systemen". [1] Die steigende Anzahl von vernetzten Objekten, wie die cyber-physischen Systeme sowie die damit verbundene Generierung einer Vielzahl von Daten (Big Data), lässt die reale mit der virtuellen Welt verschmelzen und eröffnet der Industrie neue technische und organisatorische Möglichkeiten. [2] Diese oben beschriebene Vernetzung stellt eine Vielzahl von Herausforderungen an die heutige FMEA. Durch die neu zur Verfügung stehenden Daten besteht die Möglichkeit, die Produkt- und Prozessentwicklung zukünftig besser abzustimmen und Risiken objektiv

[4] Der kontinuierliche Informationsaustausch in Echtzeit schafft eine einheitliche Wissensbasis, wodurch die Produktion in der Lage sein wird, selbstoptimierend und dezentral die Prozesse zu steuern. [6] Es wird angestrebt, dass individualisierte Produkte rentabel und ressourcenschonend in kleinster Stückzahl (bis zu eins) produziert werden können. [6] Fertigungsprozesse

Neue Aufgabe: Risikoanalysen für immer komplexer werdende Systeme ...

... neue Tools erforderlich wegen der gesteigerten Komplexität ...

... sind weit verbreitet, jedoch ist die Weiterentwicklung, auch bereits bewährter Tools, aufgrund der steigenden Komplexität der Systeme erforderlich. Die dargestellte, innovative Analysemethodik stellt eine Weiterentwicklung auf Basis bereits bestehender Tools bzw. der Bewertungsmethoden dar. Als Grundlage, für die praktische Umsetzung der innovativen Methode in einem

102 Teilnetze

- DCA
- EVOLU
- APIS
- Beru
- DASA
- DC-R

wieder in die Entwicklung Elektrik-Elektronik mit der Aufgabe: System- und Risikoanalysen für die immer komplexer werdenden mechatronischen Systeme zu erstellen.

Da mein Chef das ABS-System mittels FMEA abgesichert hatte, empfahl er diese Methode. Leider gab es zu dieser Zeit nur das Formblatt, was sich schnell als unzureichend herausstellte. Mit einem Vorstands-Beschluss wurde bei Daimler-Benz das Projekt „FMEA Verankerung“ gestartet in dem die Methode in 4-jähriger Arbeit mit ca. 40 MA aus allen Berei-

www.fmeaplus.de



KOMPLEXE PROZESSE BEHERRSCHEN.

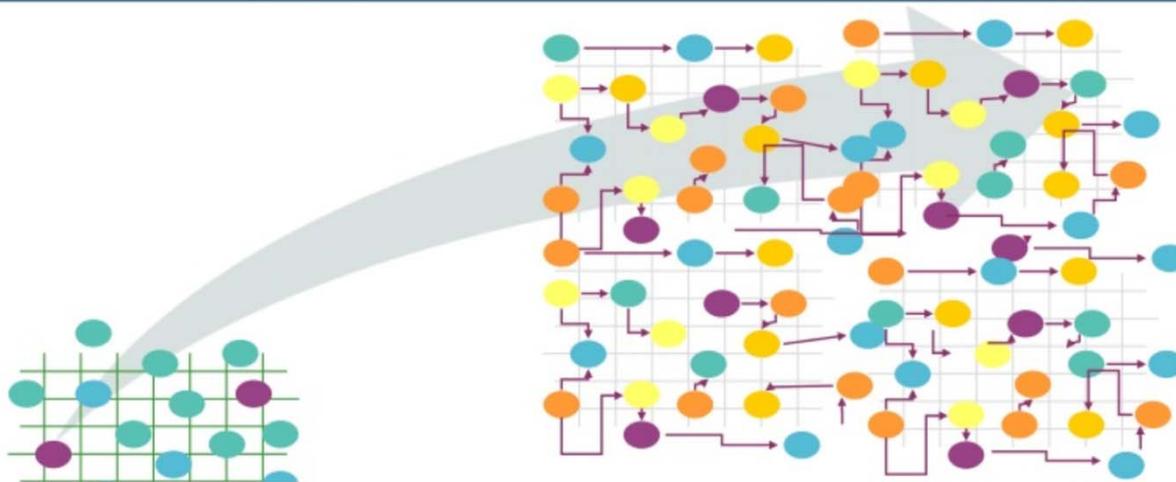
COME TOGETHER – FMEA VERKNÜPFT WISSEN UND VERSCHIEDENE METHODEN – WELTWEIT
 VORTRAG AM MITTWOCH, 27. APRIL 2016, 12.40–13.20 UHR IM AUSSTELLERFORUM



Komplexität ist normal und Big Data als Lösung beworben

Key Insight: Complexity Is The New Normal

AS BIG DATA DISRUPTS COMPUTING PARADIGMS – GET AHEAD OF THE MANAGEMENT OF INFRASTRUCTURE NOW OR FACE THE CHALLENGES OF DEALING WITH COMPLEXITY



<https://www.slideshare.net/CAinc/big-data-big-picture-can-you-see-it>

Komplexität ist normal und Big Data als Lösung beworben

The screenshot shows a news article on the website 'futurezone.at'. The article is dated 28.07.2015 and is categorized under 'SCIENCE'. The main headline is 'Neues Forschungszentrum für Big-Data-Analyse eröffnet'. Below the headline is a large graphic with the text 'COMPLEXITY SCIENCE HUB * VIENNA'. The article text states: 'Die Komplexitätsforschung hat großes Zukunftspotenzial© Bild: CSH. Im Complexity Science Hub Vienna soll erforscht werden, wie man sinnvolles Wissen aus Big Data gewinnen kann.' There are social media sharing icons for Facebook, Twitter, Email, WhatsApp, YouTube, and Instagram. The article concludes with: '„Sinnvolles Wissen aus Big Data gewinnen“ - das ist laut Komplexitätsforscher Stefan Thurner das Ziel des „Complexity Science Hub Vienna“. Mit der Gründung des „Vereins zur wissenschaftlichen Erforschung komplexer Systeme“ haben die Kooperationspartner - die Technischen Unis Wien und Graz, die Medizin-Uni Wien'.

<https://futurezone.at/science/neues-forschungszentrum-fuer-big-data-analyse-eroeffnet/143.865.501>

Komplexitätstaugliche Managementsysteme

Für das Meistern der ‚Großen Transformation21‘ benötigen so gut wie alle gesellschaftlichen Organisationen neue, komplexitätstaugliche Managementsysteme und innovative Instrumente

[...]

Komplexität ist aber auch der Rohstoff für organisationale Intelligenz. Diese freizusetzen und wirksam zu machen ist einer der wichtigsten Schlüssel für das Management von großen Veränderungen und für das adaptive und evolutionsfähige Funktionieren aller Organisationsarten.

(Malik, 2014, S. 13)



Mediation

Wann bietet sich eine Mediation an?

Ein Gerichtsverfahren ist nicht immer die einzige Lösung.

Eine Mediation kann Einsicht und Klärung bringen, wenn Diskussionen oder Verhandlungen nicht mehr weiter führen, weil sie festgefahren sind oder ein komplexer Streit vorliegt.

Eingung gesucht werden, bei der keine der Konfliktparteien das Gesicht verlieren soll.

Eine Mediation kann Einsicht und Klärung bringen, wenn Diskussionen oder Verhandlungen nicht mehr weiter führen, weil sie festgefahren sind oder wenn ein komplexer Streit vorliegt.

Neben sachlichen Themen können auch persönliche Themen Ursache des Konflikts sein. In einem Mediationsverfahren werden diese, anders als bei einer rechtlichen Analyse, nicht per se ausgeklammert.

Es sollte grundsätzlich kein sehr großes Ungleichgewicht zwischen den Parteien bestehen.

Zu dem Verfahren und Abschluss einer Mediation

Das Mediationsverfahren ist ein vertrauliches und strukturiertes Verfahren, bei dem Parteien mithilfe eines allparteilichen Mediators oder einer allparteilichen Mediatorin freiwillig und eigenverantwortlich eine einvernehmliche Beilegung ihres Konflikts anstreben, vgl. § 1 Abs. 1 MediationsG.

Bei der Mediation stehen die Interessen der Parteien im Mittelpunkt. Diese gelten als Maßstab für die zu entwickelnde Abschlussvereinbarung. Jede Partei hat die Möglichkeit, die getroffene Vereinbarung zunächst intern, auch mit juristischer Hilfe, prüfen zu lassen. Wenn beide Parteien eine für sie bestmögliche Lösung vereinbart haben, wird diese schriftlich fixiert, so dass Ansprüche aus ihr abgeleitet werden können. Diese sind auch gerichtlich durchsetzbar. Es besteht unter weiteren Voraussetzungen die Möglichkeit einen Vertrag in vollstreckbarer Form zu schließen, der beim zuständigen Amtsgericht hinterlegt wird. Die Vollstreckung kann auf Antrag einer Partei durch Gerichtsbeschluss vollzogen werden.

Den Parteien steht es gleichwohl frei, zum Abschluss des Verfahrens vertraglich zu vereinbaren, dass zunächst eine weitere eigenverantwortliche Neuverhandlung

Mediation erforschen: Die Entwicklung eines Forschungsdesigns in der systemischen Erforschung von Mediation

Christa Schäfer

In einer Mediation haben wir es mit einem *komplexen Gebilde* zu tun: ...

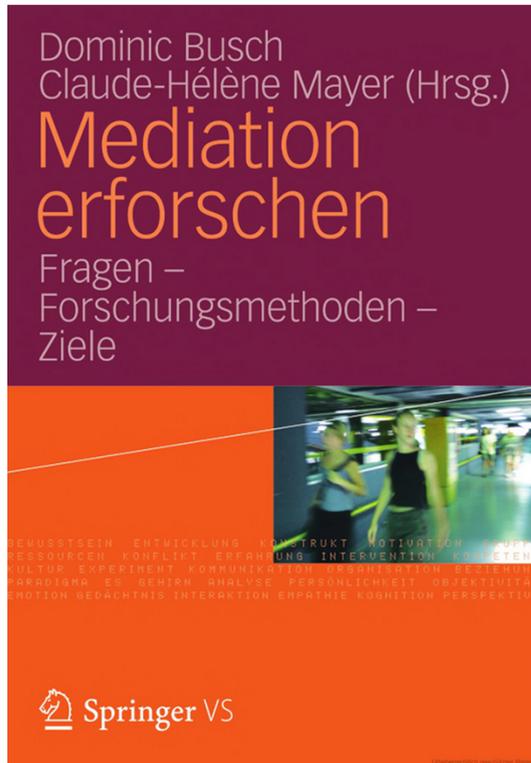
In einer Mediation haben wir es mit einem *komplexen Gebilde* zu tun: Als Mediatorin oder Mediator sitzt man gewöhnlich vor zwei Medianden. Nehmen wir an, es handelt sich um eine Paarmediation. Frau A ist diejenige, die mich als Mediatorin kontaktiert und den Konflikt *mitgebracht* hat. Sie ist vollkommen mit ihren Nerven am Ende, weint in letzter Zeit viel, hat Magenschmerzen, schreit ihren Partner oft an und weiß gar nicht, wie es weitergehen soll. Dann kommt da noch Mediand B hinzu, der Partner von Frau A. Er ist sehr verschlossen und es ist noch nicht viel von dem zu ahnen, was sich hinter seiner *Fassade* abspielt. Ich als Mediatorin nehme als dritte Person am Mediationsprozess teil. Wir alle treten durch Kommunikation und Rückkopplungsprozesse in der Mediation miteinander in Kontakt, alle bringen ihre Gedanken, ihre Kommunikation und Handlungen mit in die Mediation ein.

Eine Mediatorin bzw. ein Mediator steuert den Prozess und kennt die Methode

So komplex wie sich ein Mediationssystem darstellt, so komplex muss auch die Erforschung von Mediation geschehen.

geschehen. Sie, bzw. er weiß über diese Tools und deren Einsatz gut Bescheid und kann sie je nach Erfordernis der Situation flexibel einsetzen.

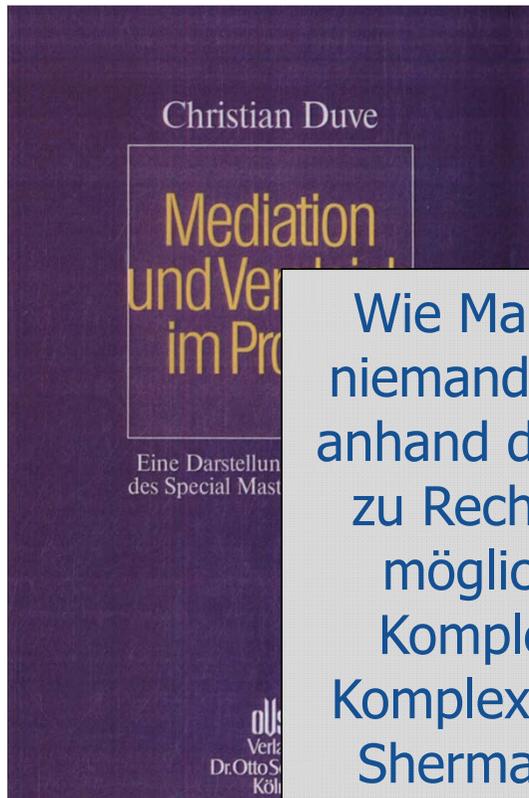
So komplex wie sich ein Mediationssystem darstellt, so komplex muss auch die Erforschung von Mediation geschehen. Gedanken aus Systemtheorie und Konstruk-





Wie *Marcus* und *Sherman* angemerkt haben, ist es bislang niemandem gelungen, eine Art „Lackmus-Test“ zu entwickeln, anhand dessen man feststellen könnte, ob ein gegebener Fall zu Recht als **komplex** bezeichnet wird¹⁹². Auch wenn es nicht möglich ist, eine abstrakte Definition für den Begriff der Komplexität zu entwickeln, lassen sich doch Kriterien der Komplexität identifizieren. Nach der Ansicht von *Marcus* und *Sherman* lassen sich komplexe Fälle von anderen dadurch abgrenzen, daß sie erstens besonders schwierige Rechts- und Tatsachenfragen aufwerfen, zweitens

Wie *Marcus* und *Sherman* angemerkt haben, ist es bislang niemandem gelungen eine Art „Lackmus-Test“ zu entwickeln, anhand dessen man feststellen könnte, ob ein gegebener Fall zu Recht als komplex bezeichnet wird. Auch wenn es nicht möglich ist, eine abstrakte Definition für den Begriff der Komplexität zu entwickeln lassen sich doch Kriterien der Komplexität identifizieren. Nach der Ansicht von *Marcus* und *Sherman* lassen sich komplexe Fälle von anderen dadurch abgrenzen, daß sie erstens besonders schwierige Rechts- und Tatsachfragen aufwerfen, zweitens eine Vielzahl von Parteien involviert ist und drittens ein derart hoher Streitwert gegeben ist, daß die Parteien solche Anstrengungen unternehmen, daß auch ein Streit, der sonst nicht komplex wäre, komplex wird.



Wie *Marcus* und *Sherman* angemerkt haben, ist es bislang niemandem gelungen, eine Art "Lackmus-Test" zu entwickeln, anhand dessen man feststellen könnte, ob ein gegebener Fall zu Recht als **komplex** bezeichnet wird¹⁹². Auch wenn es nicht möglich ist, eine abstrakte Definition für den Begriff der Komplexität zu entwickeln, lassen sich doch Kriterien der Komplexität identifizieren. Nach der Ansicht von *Marcus* und *Sherman* lassen sich komplexe Fälle von anderen dadurch abgrenzen, daß sie erstens besonders schwierige Rechts- und Tatsachenfragen aufwerfen, zweitens

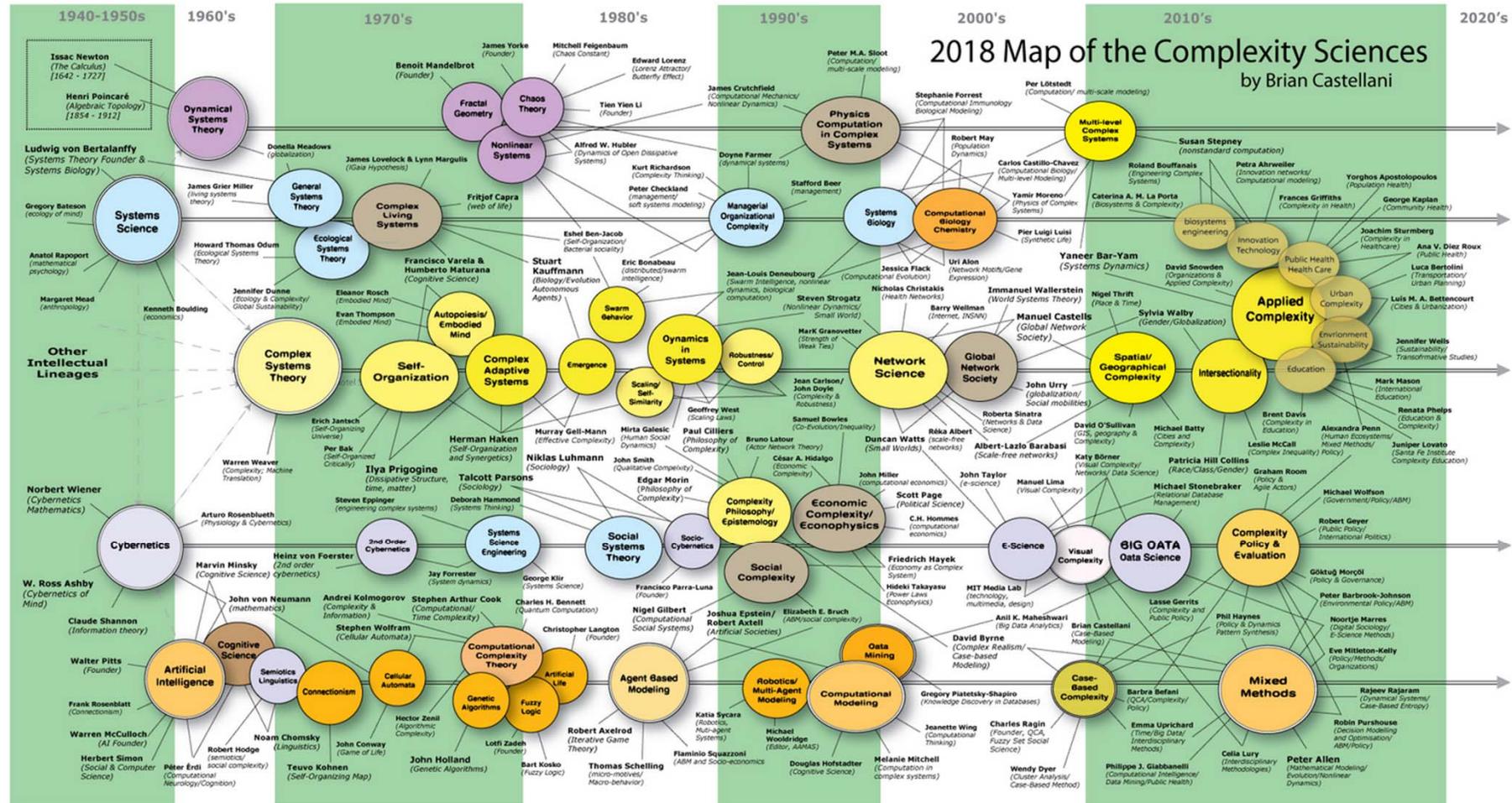
Wie *Marcus* und *Sherman* angemerkt haben, ist es bislang niemanden gelungen eine Art „Lackmus-Test“ zu entwickeln, anhand dessen man feststellen könnte, ob ein gegebener Fall zu Recht als komplex bezeichnet wird. Auch wenn es nicht möglich ist, eine abstrakte Definition für den Begriff der Komplexität zu entwickeln lassen sich doch Kriterien der Komplexität identifizieren. Nach der Ansicht von *Marcus* und *Sherman* lassen sich komplexe Fälle von anderen dadurch abgrenzen, daß sie erstens besonders schwierige Rechts- und Tatsachfragen aufwerfen, zweitens eine Vielzahl von Parteien involviert ist und drittens ein derart hoher Streitwert gegeben ist, daß die Parteien solche Anstrengungen unternehmen, daß auch ein Streit, der sonst nicht komplex wäre, komplex wird.

Mythen über Komplexität

Die Menschen gelte als Ziel für komplexe Systeme.

Vorsicht:
Auch dabei handelt es sich um Mythen. Zwar gelten Menschen heute tatsächlich als komplexe Systeme, aber physikalische Systeme sind nicht weniger komplex.

Complexity Sciences



https://www.art-sciencefactory.com/complexity-map_feb09.html

Zusammenfassung

- Alle reden von „Komplexität“.
- Es gibt Komplexitätstheorien, aber kaum jemand versteht diese Theorien und kaum jemand benutzt diese, um mit Komplexität besser umgehen zu können.
- Es gibt zudem sehr unterschiedliche Komplexitätstheorien, was den Eindruck erweckt, als wenn die Komplexitätsforschung auch nicht wüsste, was Komplexität ist.
- **Ohne Definition und ohne Erklärung für das Entstehen von Komplexität kann man mit Komplexität nicht umgehen.**

Stand der Forschung ...



Stand der Forschung ...

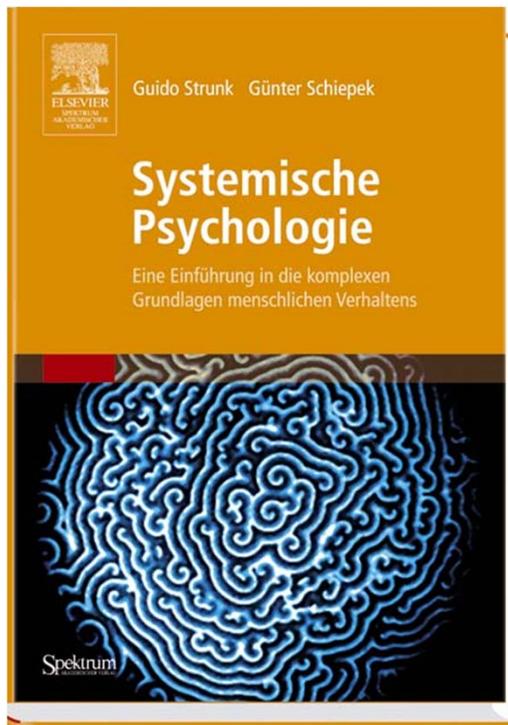


Stand der Forschung ...



Stand der Forschung ...

Seit den 1960er Jahren haben sich die Vorstellungen über komplexe Systeme dramatisch verändert. Damit sich ein System komplex (unvorhersagbar) verhält, müssen lächerlich wenig Voraussetzungen gegeben sein. Menschen sind komplexe Systeme und das macht sie gesund und anpassungsfähig. Fast alles in der belebten und unbelebten Natur ist komplex. Vorstellungen über die vollständige Vorhersagbarkeit aller Naturvorgänge sind gefährlich, weil falsch.



Systemische Psychologie

Eine allgemeine Systemtheorie für die Psychologie

Priv.-Doz. Dr. Dr. Dipl.-Psych. Guido Strunk
guido.strunk@complexity-research.com
www.complexity-research.com

Argumentationsgang

▪ **Einengung als Problem**

Erkenntnisgrenzen der akademischen Psychologie ergeben sich aus den Einschränkungen einer aus der Mechanik (Physik) entlehnten Denktradition und Methodik.

▪ **Erweiterung als Lösung**

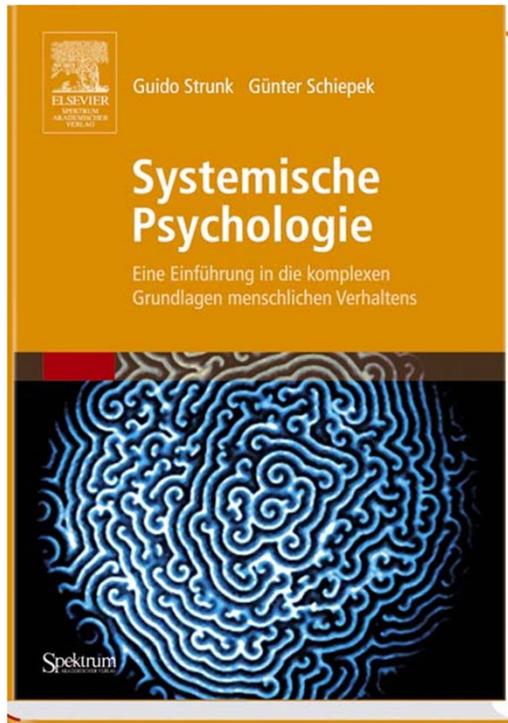
Die Systemtheorien (Theorien Nichtlinearer Dynamischer Systeme) erlauben einen maximal offenen und maximal flexiblen Zugang zur Psychologie auf dem Boden der Naturwissenschaften.

▪ **Neuartige Eigenschaften der erweiterten Sichtweise**

Überraschende, neue Systemische Eigenschaften folgen aus der Mathematik der Theorien Nichtlinearer Dynamischer Systeme und führen zu empirisch prüfbaren Hypothesen, die es ermöglichen den Nutzen dieser Theorien für die Psychologie zu prüfen.

▪ **Grundthemen der Psychologie lassen sich neu interpretieren**

Zahlreiche Beispiele zeigen, dass die Theorien Nichtlinearer Dynamischer Systeme eine Rahmentheorie für ein neues Verständnis biologischer, psychischer, sozialer Prozesse ermöglichen. Beispiele liegen vor für neuronale Prozesse, das Herz-Kreislauf-System, Wahrnehmung, Kognition, Emotionsdynamik, Motorik, Lernen, Soziale Interaktion, Pathogenese, Dynamische Krankheiten, psychotherapeutische Prozesse.

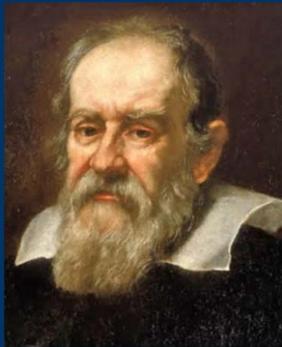


Einengung als Problem

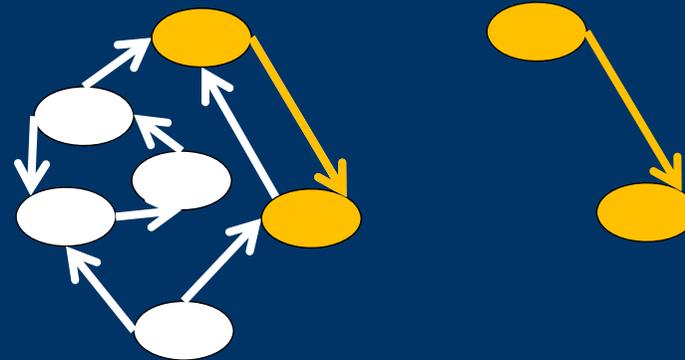
Erkenntnisgrenzen der akademischen Psychologie ergeben sich aus den Einschränkungen einer aus der Mechanik entlehnten Denktradition und Methodik.

Grundprinzipien der Mechanik

- Experiment als goldener Weg der Erkenntnis.

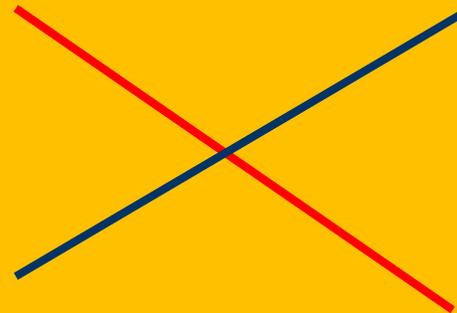


- Analyse als Grundprinzip.



- Vernachlässigung der Energie.

- Linearität weil mathematisch einfacher.



Menschliche Eigenschaften als mechanisches Räderwerk

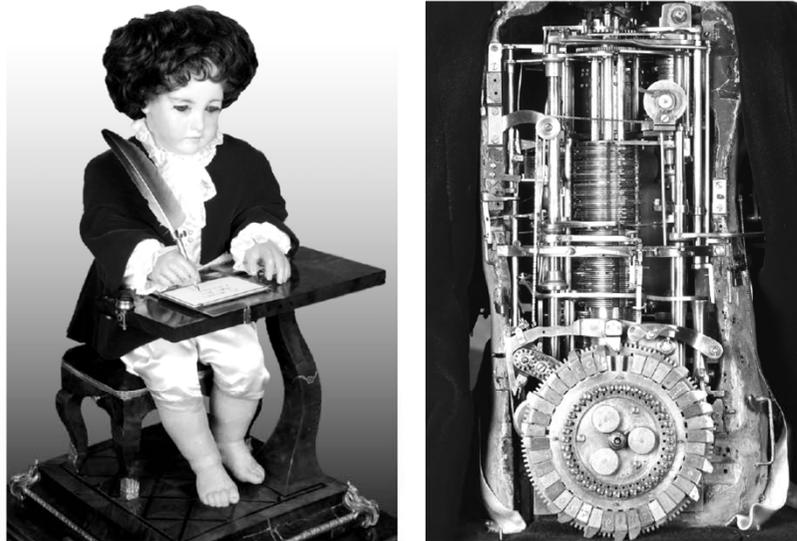
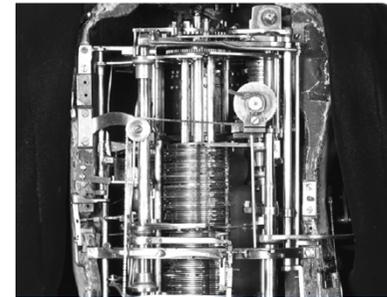


Abbildung 3:

Automatenfigur „Schreiber“

Der Androide „der Schreiber“, von Pierre Jaquet-Droz (Vater) konstruiert und gemeinsam mit Jean-Frédéric Leschot und einigen anderen Handwerkern um 1774 gebaut. Die Figur hat die Größe eines dreijährigen Kindes. Die rechte Abbildung zeigt das „Innenleben“ des Schreibers. Der vertikale Teil steuert mit seinen drei Nockenreihen die Bewegungen des Handgelenkes in den drei Grundrichtungen. Die Formung der Buchstaben sowie der Zeilenwechsel und das Eintauchen der Feder in die Tinte werden durch die drehbare Scheibe unterhalb des Nockenzyllinders gesteuert (Abbildung mit freundlicher Genehmigung des Musée d'Art et d'Histoire, Neuchâtel).

Menschliche Eigenschaften als mechanisches Räderwerk

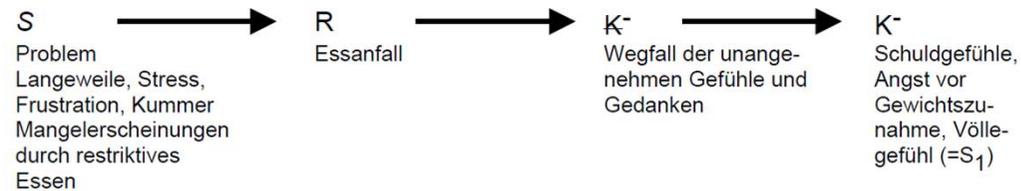


Thomas Hobbes, englischer Philosoph; 1588 – 1679.

"Die Natur (die Kunstfertigkeit, mit der Gott die Welt gemacht hat und lenkt) wird durch die Kunstfertigkeit der Menschen wie in vielen Dingen auch darin nachgeahmt, daß sie ein künstliches Tier herstellen kann. Denn da das Leben nur eine Bewegung der Glieder ist, die innerhalb eines besonders wichtigen Teils beginnt - warum sollten wir dann nicht sagen, alle Automaten (Maschinen, die sich selbst durch Federn und Räder bewegen, wie eine Uhr) hätten ein künstliches Leben...?"

Benutzt Vergleiche wie: Herz - Uhrfeder; Nerven - Seilstränge; Gelenke - Räder.

Anwendung des mechanischen Denkens



S = Stimulus, Auslöser.
 R = Reaktion.
 K⁻ = negative Verstärkung (Wegfall der negativen Konsequenz).
 K⁺ = negative Konsequenz.

Tabelle 1: **Fallbeispiel einer Verhaltensanalyse**
 Fallbeispiel zur Verhaltensanalyse – Analyse eines Einzelsymptoms (zitiert nach Reinecker-Hecht & Baumann 1990, S. 64).

Positivistische Auffassung von Wahrnehmung



[Grundlagen der Architektur-Wahrnehmung](#) pp 1-38 | [Cite as](#)

Einleitung – Grundlagen der Wahrnehmung

Authors [Authors and affiliations](#)

Jörg Kurt Grütter

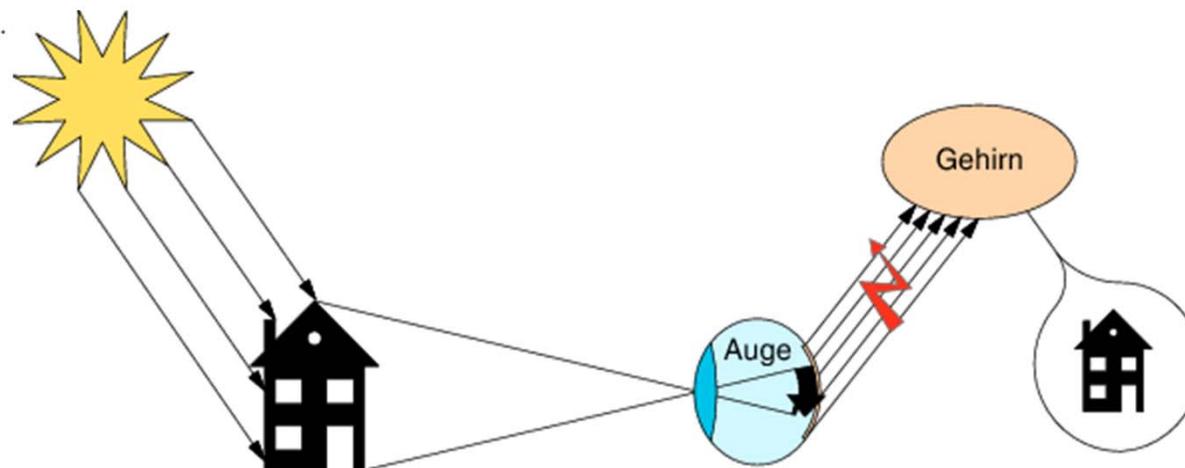
Chapter

First Online: 26 November 2014

4.8k
Downloads

Zusammenfassung

Der Mensch braucht Kommunikation, Informationsaustausch mit seiner Umgebung. Ohne diese ist er nicht lebensfähig. Über seine 5 Sinnesorgane empfängt er Signale, welche im Gehirn verarbeitet werden.



Positivistische Auffassung von Wahrnehmung



[Grundlagen der Architektur-Wahrnehmung](#) pp 1-38 | [Cite as](#)

Einleitung – Grundlagen der Wahrnehmung

Authors [Authors and affiliations](#)

Jörg Kurt Grütter

Chapter

First Online: 26 November 2014

4.8k

Downloads

Zusammenfassung

Der Mensch braucht Kommunikation, Informationsaustausch mit seiner Umgebung. Ohne diese ist er nicht lebensfähig. Über seine 5 Sinnesorgane empfängt er Signale, welche im Gehirn verarbeitet werden.



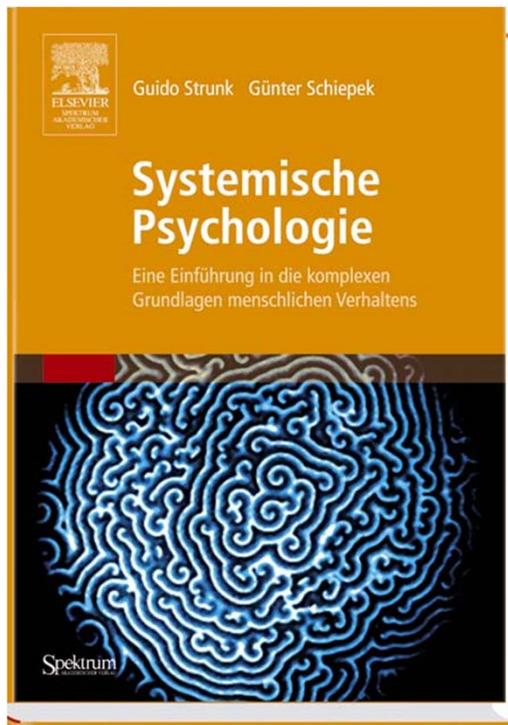
"SENDER"



"EMPFÄNGER"

Eine Auswahl von Problemen aus der mechanistischen Weltsicht der Psychologie

- Laborexperimente und Verhalten außerhalb des Labors stimmen nicht überein. [Experiment als isolierende Variation]
- Freier Wille und ein selbstbestimmtes Icherleben erscheinen unmöglich. [Radikaler Reduktionismus]
- Komplexe Phänomene des Psychischen z. B. in Bezug auf Wahrnehmung (Gestaltpsychologie) oder kognitiv, konstruktivistischer Lernprozesse (Schematheorie) lassen sich nicht einordnen. [Positivistische, Materialistische Auffassung der Wirklichkeit]
- Grundideen der Humanistischen Psychologie (Persönlichkeitswachstum, Selbstverwirklichung), Qualitatives Wachstum (Lernen, Entwicklungspsychologische Aspekte), Kreative Leistungen (Innovationen) sind nicht oder nur eingeschränkt erklärbar. [Trivialer Determinismus]
- Menschen erscheinen als begrenzt rationale Mängelwesen voller Fehler (Kahneman und Tversky) und nicht als anpassungsfähige Überlebenskünstler_Innen in einer hoch komplexen und lebensfeindlichen Umwelt (Gigerenzer). [Selbstorganisation als Anpassungsmethode ist unbekannt und unverstanden]

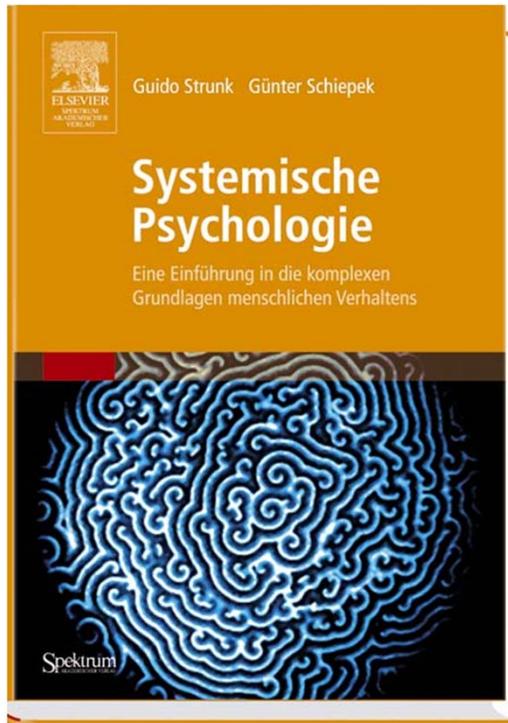


Was ist Psychologie?

Was ist ihr Gegenstand und welche Phänomene kennzeichnen die menschliche Psyche?

Fragen über Fragen ...

- Was genau ist Psychologie?
- Kann man Gedanken oder Gefühle übertragen? Kann man sie mitteilen? Können sie verstanden werden, nachempfunden werden? Was ist dann Kommunikation?
- Alles was über die Welt gesagt werden kann, wird von Menschen gesagt. Wie ist die Welt wirklich?
- Die Gedanken sind frei. Wie kann man wissen, was in einem anderen Menschen vor sich geht?
- Ein System kann nicht sehen, was es nicht sehen kann. Wie kann man blinde Flecken erkennen?
- Welchen Einfluss hat die (Neuro-)Biologie auf die Psyche?
- Welchen Einfluss hat die Umwelt auf die Psyche?
- Welchen Einfluss haben soziale Prozesse auf die Psyche?
- Wenn ein Mensch über einen anderen Menschen urteilt, sagt das mehr über den Urteilenden als den Beurteilten. Was ist unser Bewertungsmaßstab?



WÄRUM SEHE ICH WAS, was Du nicht siehst?

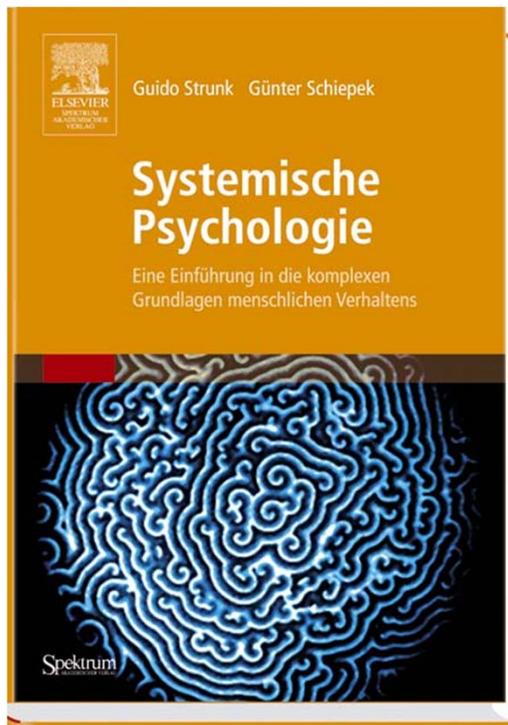
**Wie optische Täuschungen uns helfen,
die Welt zu verstehen.**

Priv.-Doz. Dr. Dr. Dipl.-Psych. Guido Strunk

Guido.Strunk@complexity-research.com

Fragen über Fragen ...

- Was genau ist Psychologie?
- Kann man Gedanken oder Gefühle übertragen? Kann man sie mitteilen? Können sie verstanden werden, nachempfunden werden? Was ist dann Kommunikation?
- Alles was über die Welt gesagt werden kann, wird von Menschen gesagt. Wie ist die Welt wirklich?
- Die Gedanken sind frei. Wie kann man wissen, was in einem anderen Menschen vor sich geht?
- Ein System kann nicht sehen, was es nicht sehen kann. Wie kann man blinde Flecken erkennen?
- Welchen Einfluss hat die (Neuro-)Biologie auf die Psyche?
- Welchen Einfluss hat die Umwelt auf die Psyche?
- Welchen Einfluss haben soziale Prozesse auf die Psyche?
- Wenn ein Mensch über einen anderen Menschen urteilt, sagt das mehr über den Urteilenden als den Beurteilten. Was ist unser Bewertungsmaßstab?



Die mechanische Weltansicht wird der Psychologie nicht gerecht

Positivistische Auffassung von Wahrnehmung



[Grundlagen der Architektur-Wahrnehmung](#) pp 1-38 | [Cite as](#)

Einleitung – Grundlagen der Wahrnehmung

Authors [Authors and affiliations](#)

Jörg Kurt Grütter

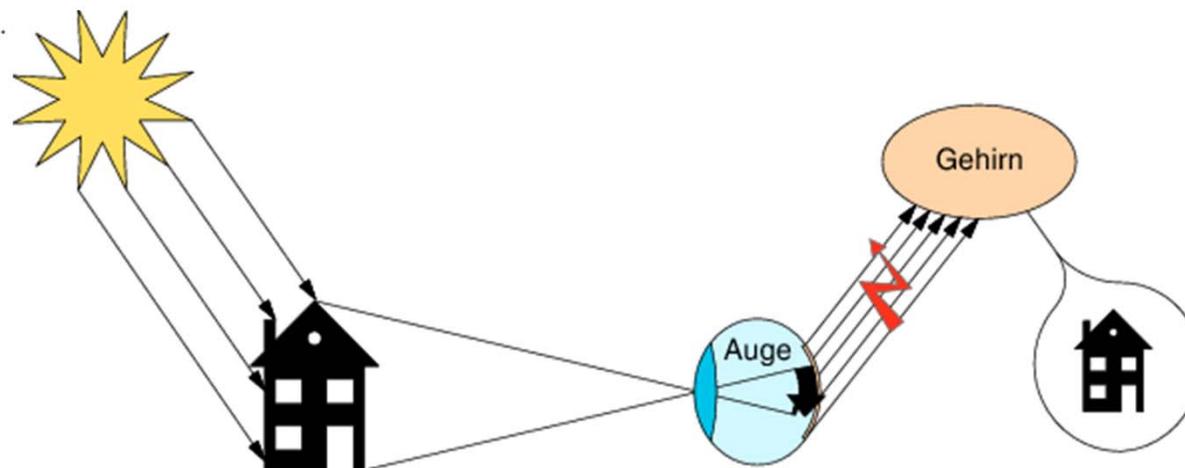
Chapter

First Online: 26 November 2014

4.8k
Downloads

Zusammenfassung

Der Mensch braucht Kommunikation, Informationsaustausch mit seiner Umgebung. Ohne diese ist er nicht lebensfähig. Über seine 5 Sinnesorgane empfängt er Signale, welche im Gehirn verarbeitet werden.



Positivistische Auffassung von Wahrnehmung



[Grundlagen der Architektur-Wahrnehmung](#) pp 1-38 | [Cite as](#)

Einleitung – Grundlagen der Wahrnehmung

Authors [Authors and affiliations](#)

Jörg Kurt Grütter 

Chapter

First Online: 26 November 2014

 4.8k
Downloads

Zusammenfassung

Der Mensch braucht Kommunikation, Informationsaustausch mit seiner Umgebung. Ohne diese ist er nicht lebensfähig. Über seine 5 Sinnesorgane empfängt er Signale, welche im Gehirn verarbeitet werden.

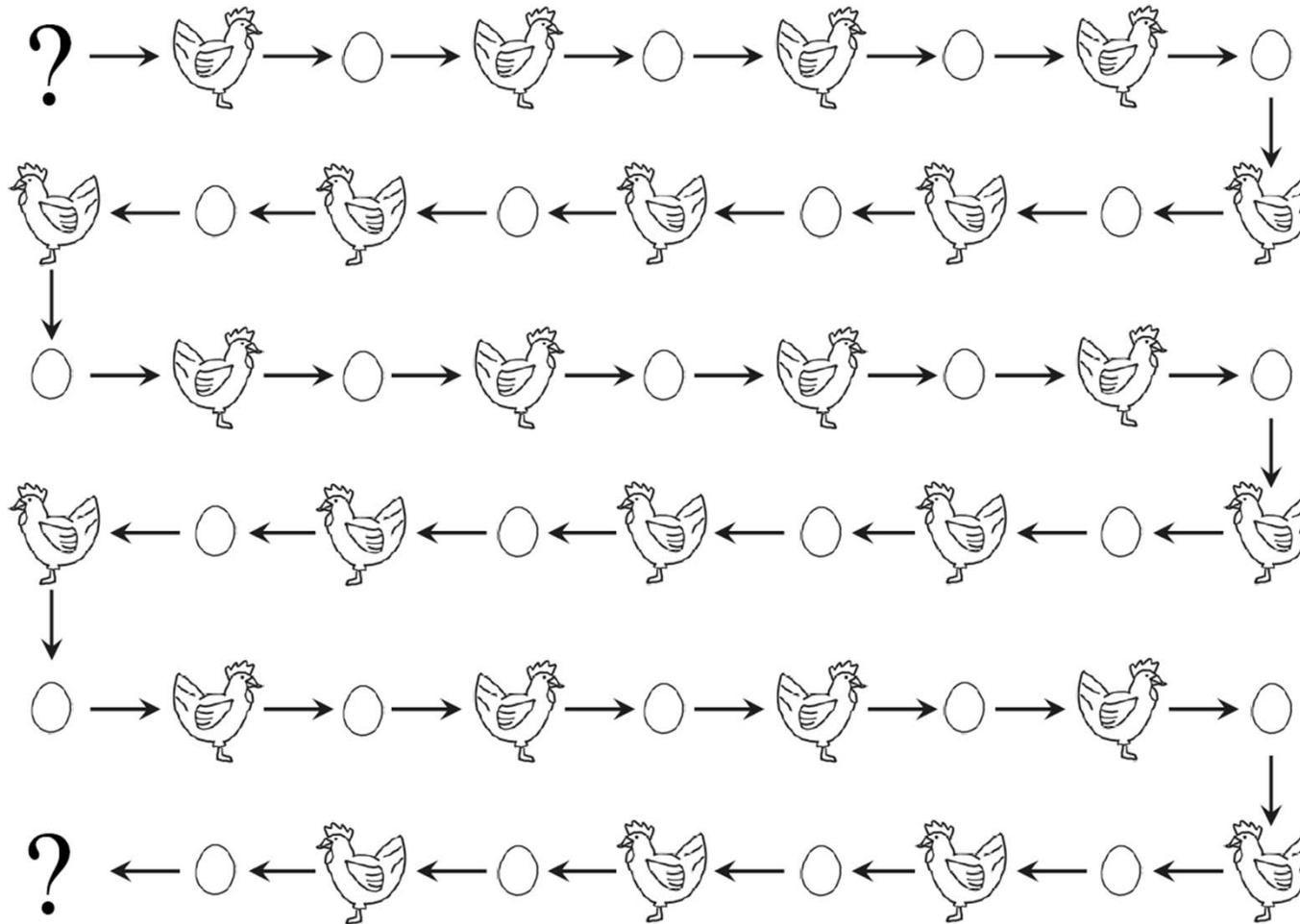


"SENDER"

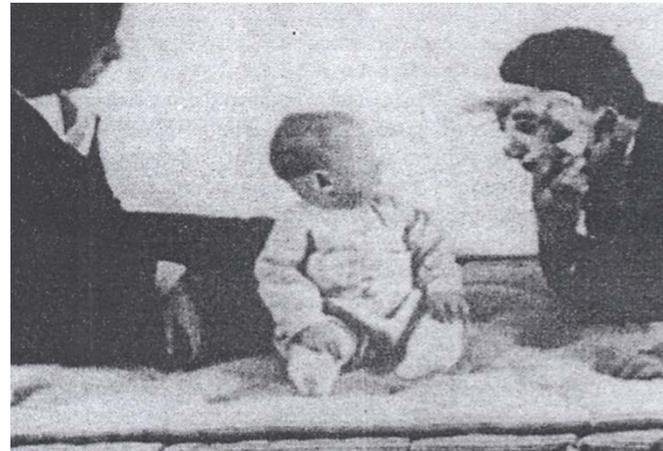


"EMPFÄNGER"

Ursache-Wirkungsketten führen zu ...



Psychische Vorgänge, wie Wahrnehmung und Lernen wurde in der Vergangenheit als passiver Prozess angesehen ...



$$S \rightarrow [O + C] \rightarrow R \rightarrow K$$

S = externe Ausgangssituation, Auslösereize (Stimulus)

O = vermittelnde Organismusvariablen (Organism)

C = vermittelnde Kognitionen (Cognition)

R = symptomatische Reaktion (Response)

K = verstärkende oder bestrafende Konsequenzen

Noch einmal Kreiskausalität

Ein Großteil der Arbeit, die in den Verhaltenswissenschaften (und vielen anderen Wissenschaften) geleistet wird, dient der Auffindung von Ursachen für bestimmte beobachtete Wirkungen. Diese Ursachen werden in geradliniger Beziehung zu ihren Wirkungen gesehen, d.h. Ereignis B geschieht (oder geschah), weil Ereignis A gerade geschieht (oder früher geschah). Da Längsschnittuntersuchungen leider die Ausnahme sind und Querschnitts- oder Zeitstichprobenuntersuchungen in unserer Forschung dominieren, ist diese Annahme nie adäquat getestet worden. Es werden jedoch – trotz der unleugbaren Gleichzeitigkeit der Beobachtung – ‚Ursache‘ und ‚Wirkung‘ so behandelt, als würden sie in geradliniger Ordnung und in der richtigen Reihenfolge auftreten. Ein wichtiges Konzept, das in dieser Theorie ignoriert wird, ist das der Rückkopplung, das besagt, dass die Information über das Ereignis B auf Ereignis A einwirkt, welches hinwiederum B beeinflusst usw., in einem Kreislauf von Ereignissen, die sich gegenseitig modifizieren. ...

Noch einmal Kreiskausalität

Da psychische ‚Ereignisse‘ selten nur einmal auftreten, sondern meistens andauern und sich in verwirrender Komplexität überlagern, ist dieses Kreislauf-Modell oft angemessener als eines, das diese Ereignisse künstlich aus der komplizierten Zeitfolge, in der sie auftreten, herauslöst. Die Vorstellung einer geradlinigen Kausalität ist besonders unangemessen, wenn man sie auf die Familie anwendet ...

Da man sich der nicht zu leugnenden Tatsache gegenübersieht, dass die Mitglieder einer Familie dauernd aufeinander einwirken, wobei sie gegenseitig ihr Verhalten beeinflussen, nützt ein begriffliches Modell wenig, welches Ereignis A von Ereignis B abgrenzt, oder noch weniger, wenn es sie in eine kausale Reihe stellt. Außerdem sind solche Zielsetzungen steril, da sie letzten Endes nur unbeantwortbare Fragen aufwerfen, wie z. B., ob die Eltern eines Schizophrenen deshalb so sind, weil sie ein organisch krankes Kind haben oder ob der Patient aufgrund des Verhaltens der Eltern schizophren ist. (Jackson 1980, S. 25f.)

Jackson DD (1980) Das Studium der Familie. In: Watzlawick P & Weakland JH (Hrsg) Interaktion. Menschliche Probleme und Familientherapie. Piper, München, S. 21-46

Das Ende der Konditionierung: Die Ratte kann denken

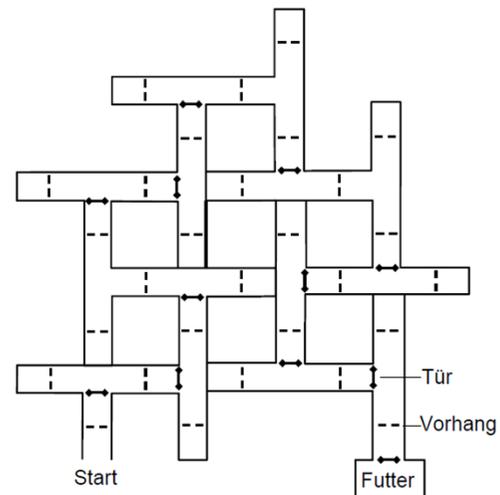
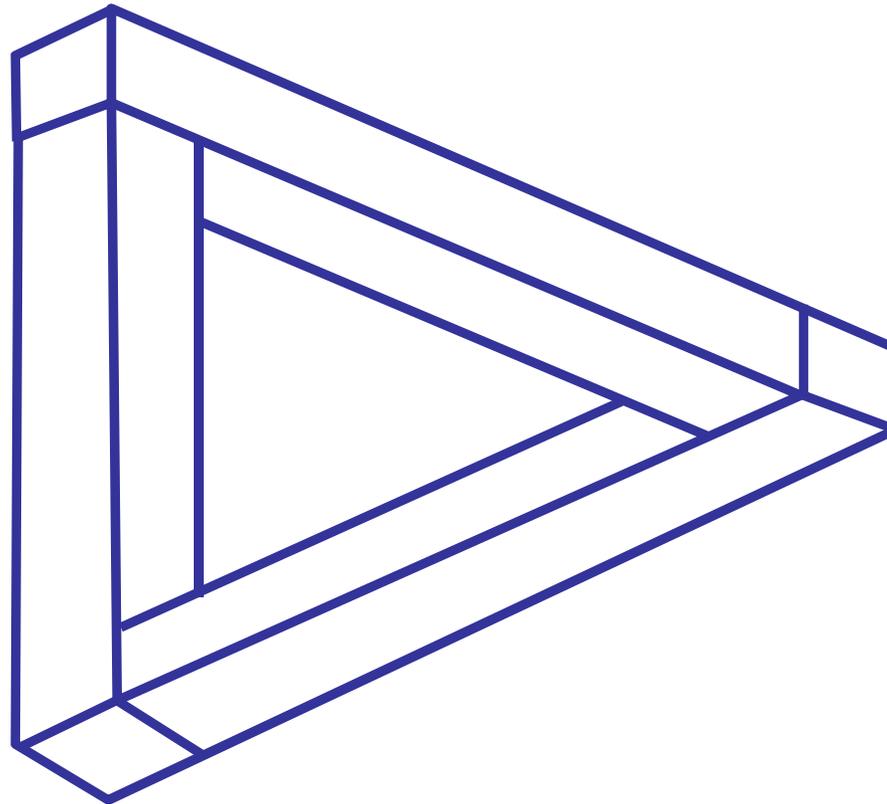


Abbildung 14:

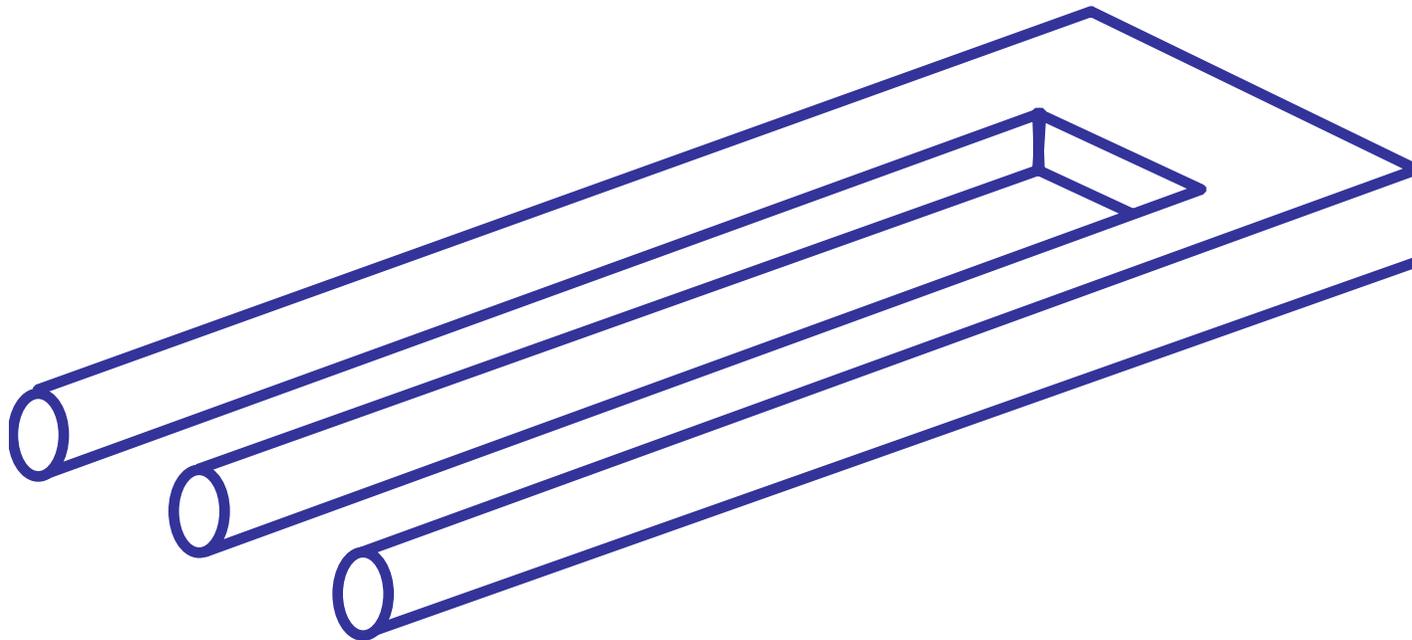
Versuchsaufbau zum Nachweis von kognitiven Landkarten bei Ratten

Tolman (1948) fasst eine Reihe von Arbeiten über die Lernfähigkeiten von Ratten zusammen. Dabei kommt er zu dem Schluss, „Das Gehirn ist viel eher mit einem Kommandoraum, in dem Landkarten hängen, zu vergleichen als mit einer altmodischen Telefonzentrale“ (zitiert nach Miller et al. 1973, S. 18). Unter anderem führt er den in der Abbildung wiedergegebenen Versuchsaufbau als Beleg für seine These an (Abbildung nach: Tolman 1948, vgl. Green 2000).

Wahrnehmung ist kein passiver Prozess



Wir sehen was logisch erscheint!



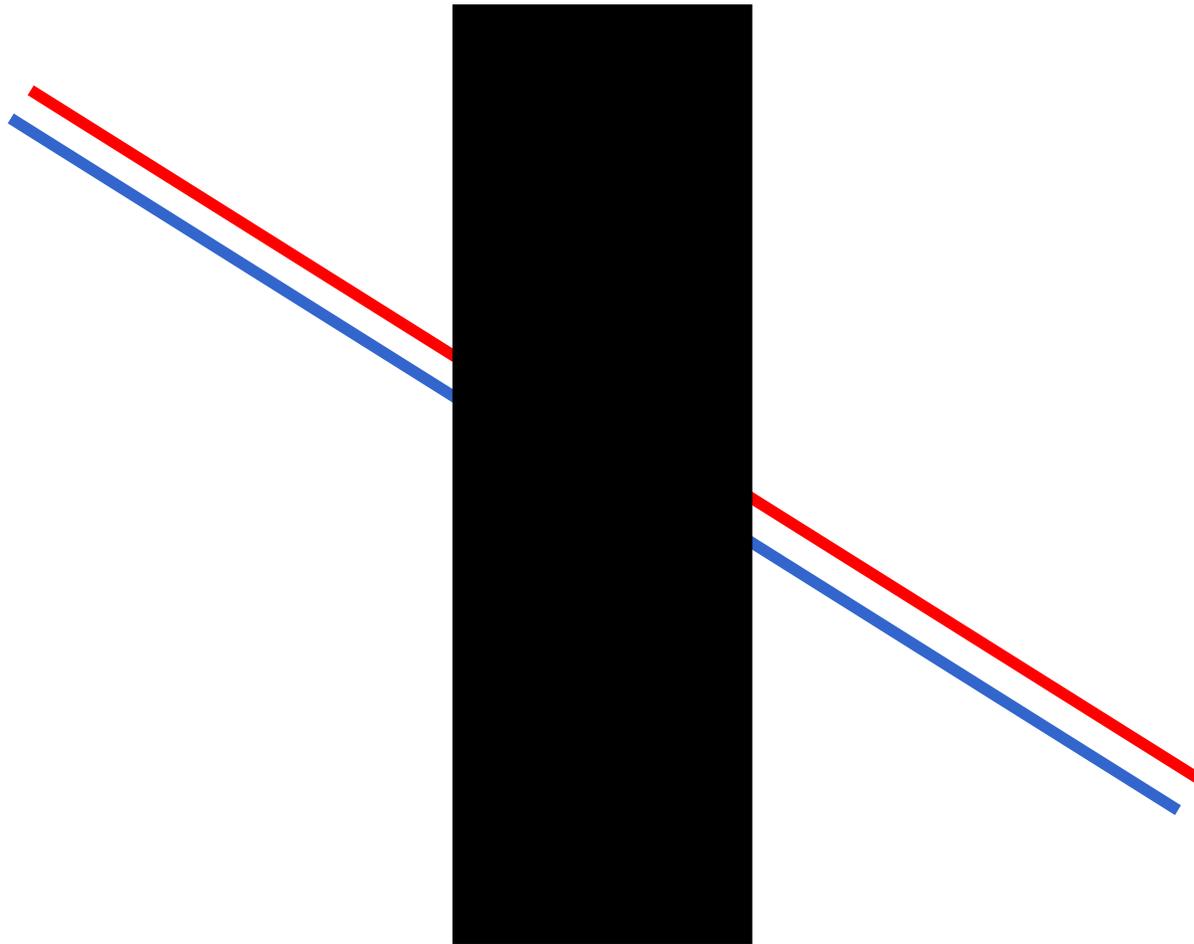
Wir sehen was logisch erscheint!



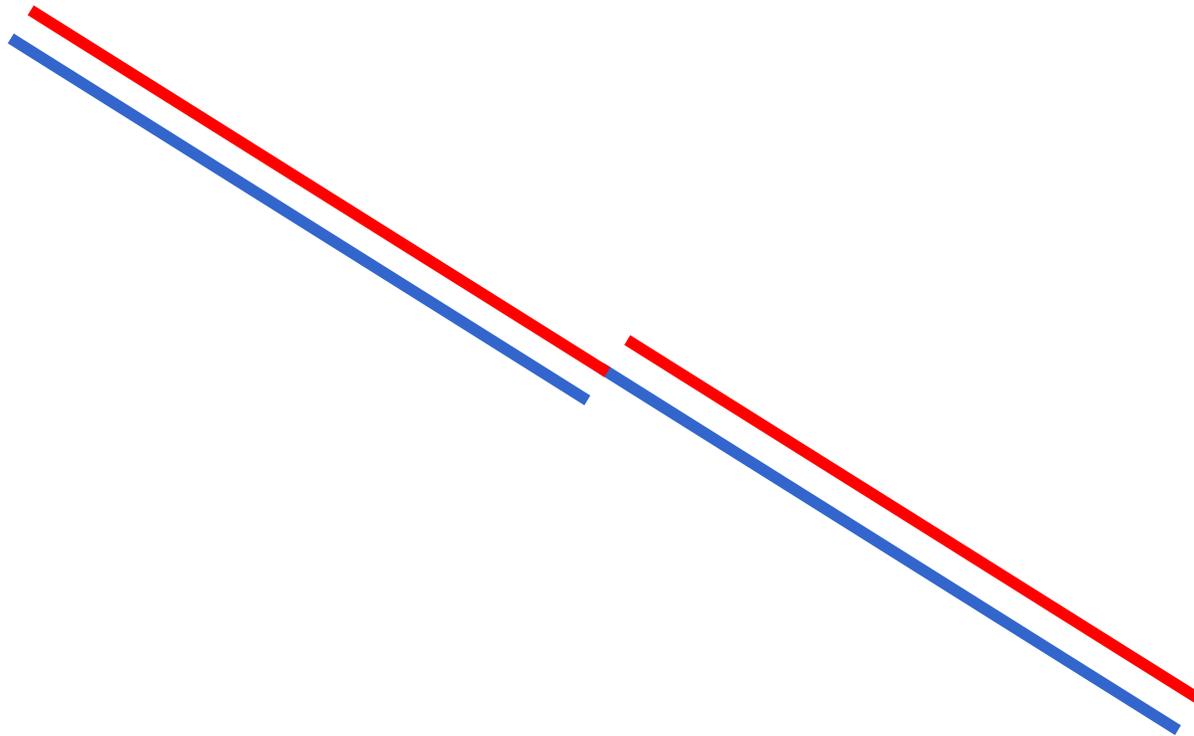
Wir sehen was logisch erscheint!



Wir mögen Ordnung

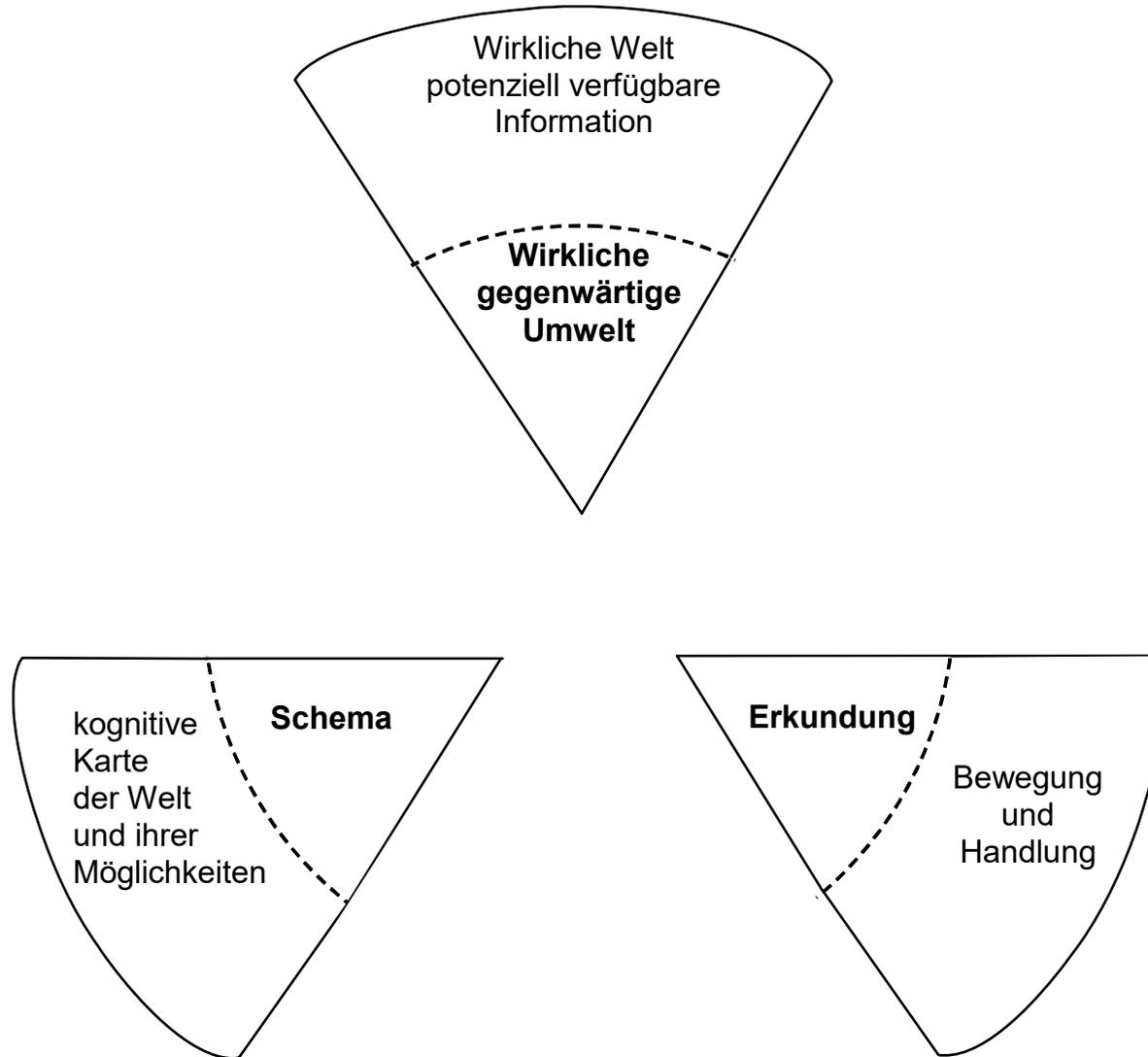


Wir mögen Ordnung

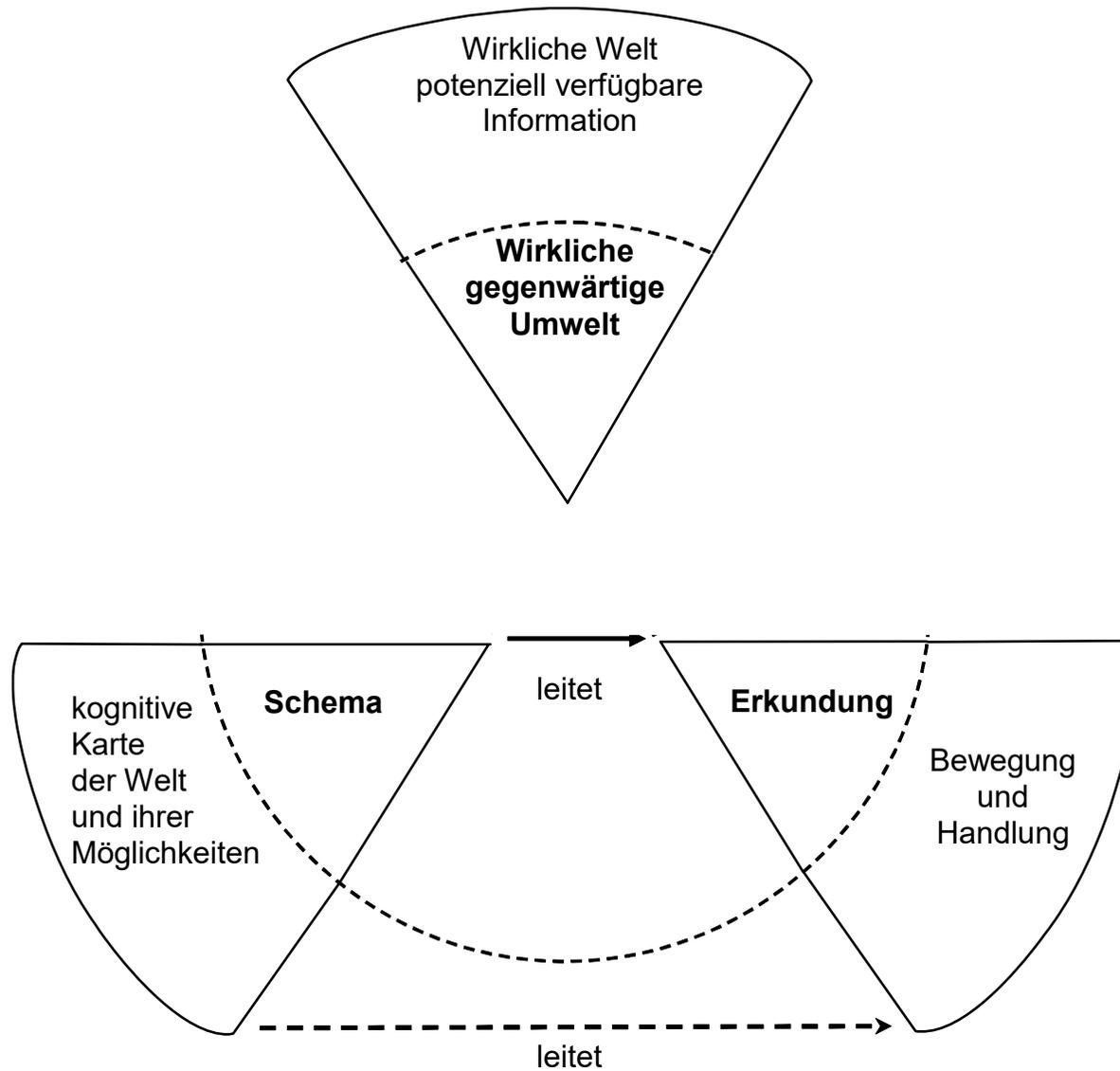


Zirkularität und Kreiskausalität

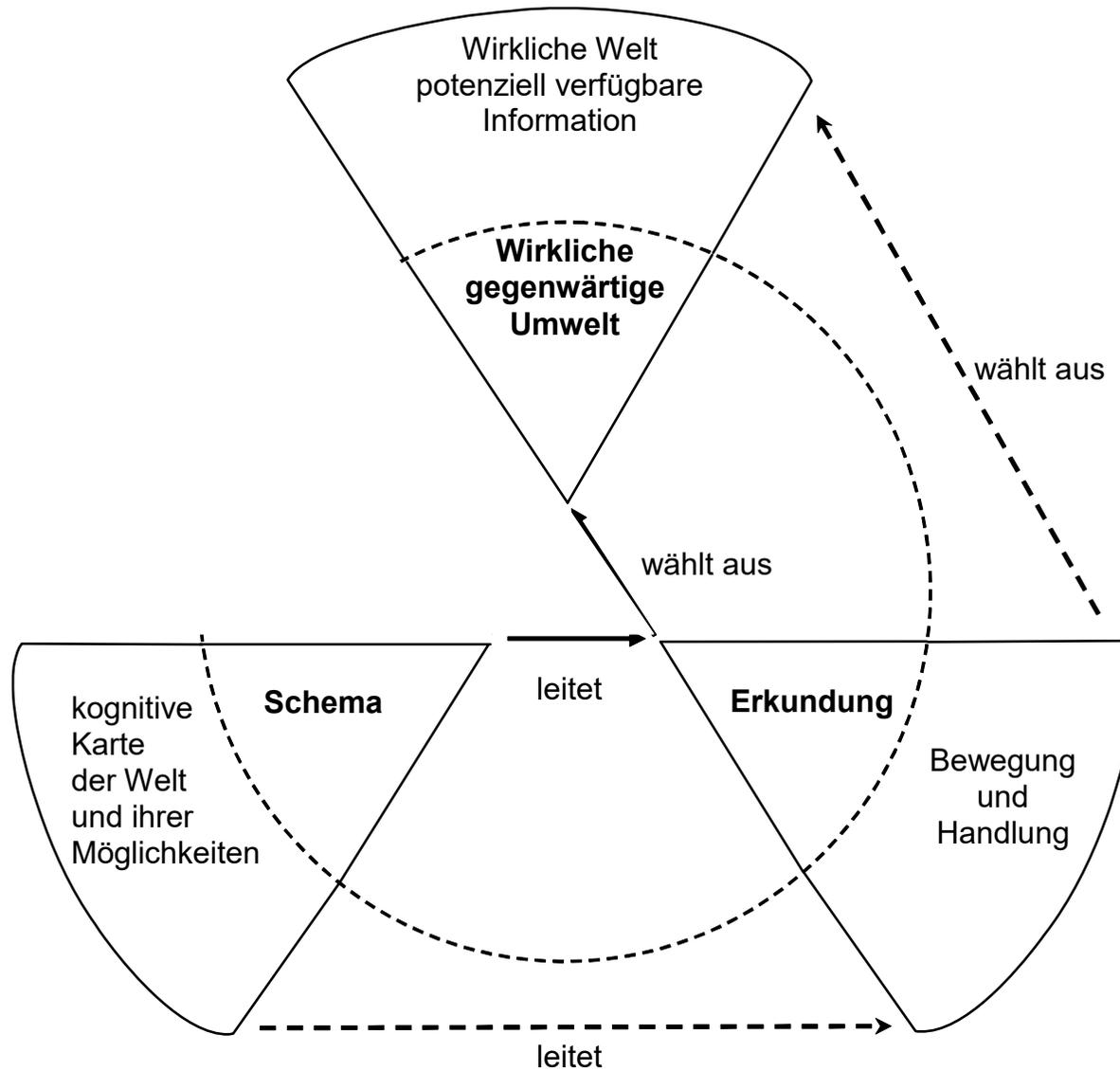
Zirkularität und Kreiskausalität



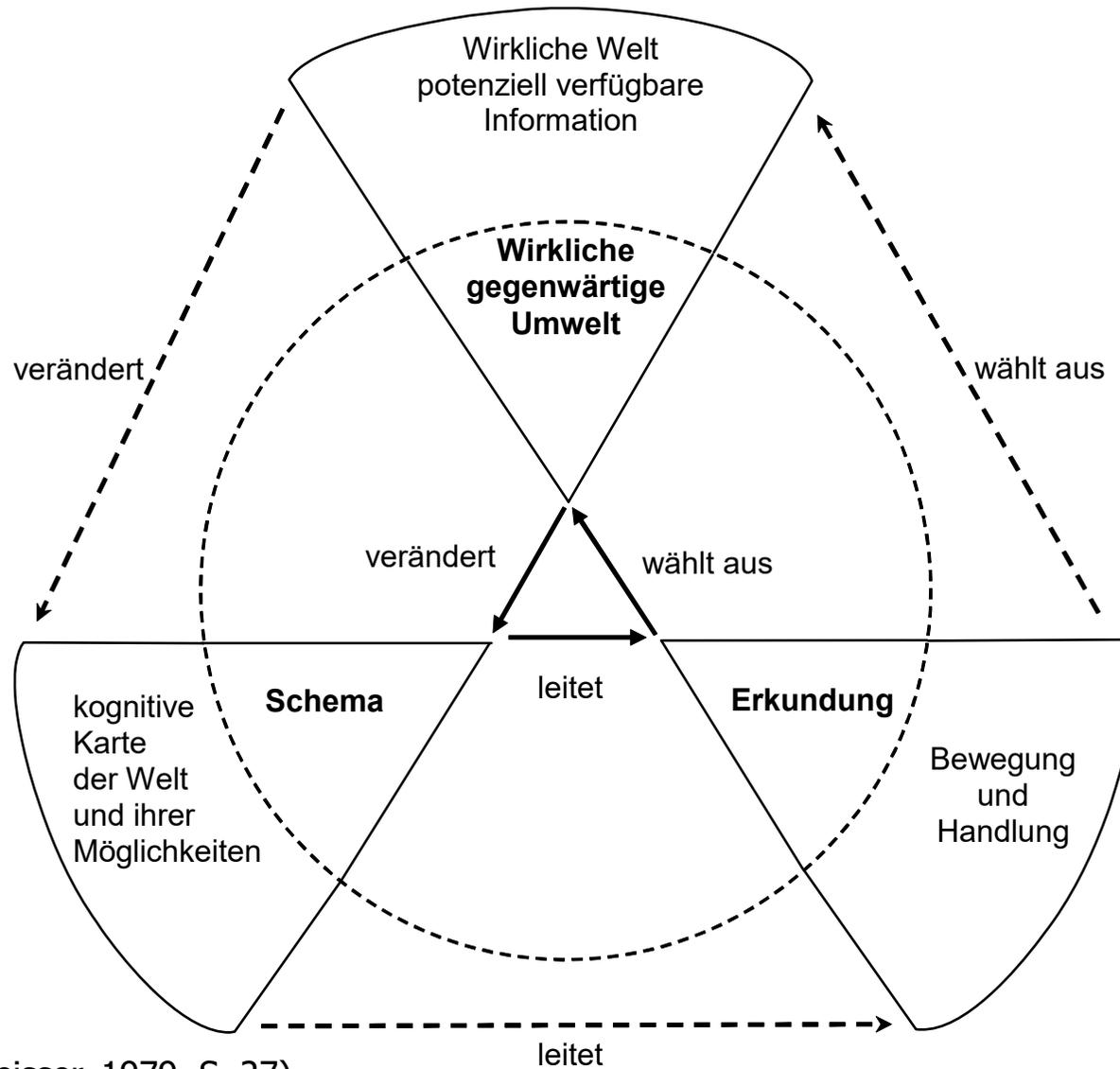
Zirkularität und Kreiskausalität



Zirkularität und Kreiskausalität



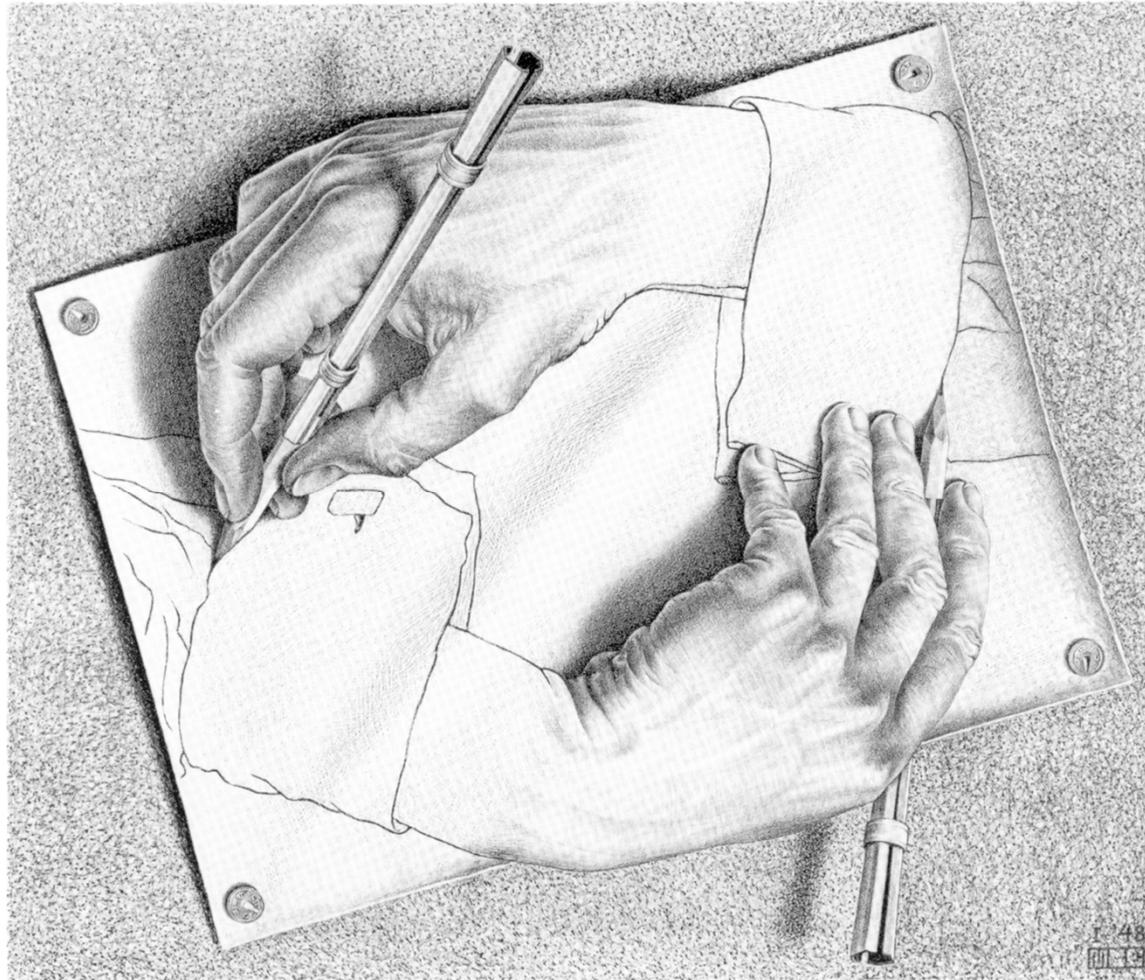
Zirkularität und Kreiskausalität



(Abbildung nach: Neisser, 1979, S. 27)

Maurits Cornelis Escher (1898-1972)

Zeichnen (1948)

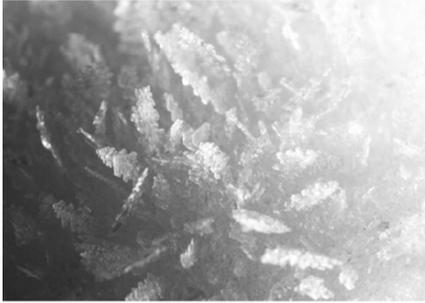


Psychologie ...

- Sollte kreiskausale Feedbackprozesse berücksichtigen.
- Nicht die Fehler der Mechanik wiederholen.



**Triviale Ordnung ist ein
Kunstprodukt klassisch
mechanistischen Denkens**



Die Welt in der wir leben war immer schon komplex.



Grundprinzipien der Naturwissenschaften

- Experiment als goldener
We



- Analyse als Grundprinzip.

Die klassische akademische Psychologie hat diese Sichtweise und Methoden übernommen. Der Mensch erscheint dann als von Außen programmiertes Wesen oder genetisch determinierte Maschine. Wir wissen heute, dass diese Sichtweise immer schon falsch war. Die mechanische Methode führt zu einem Artefakt.

- Ver
En

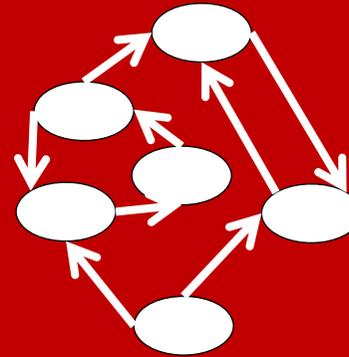
isch

Entdeckung der Komplexität durch ...

- Feedback berücksichtigen.



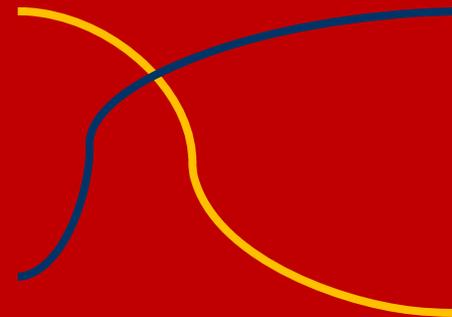
- Gesamtsystem betrachten.



- Offene Systeme mit Energiezufuhr betrachten.



- Nichtlinearität berücksichtigen.

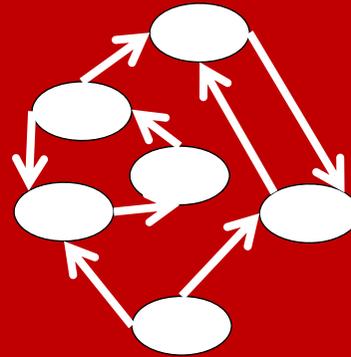


Systemtheorie

- Feedback berücksichtigen.



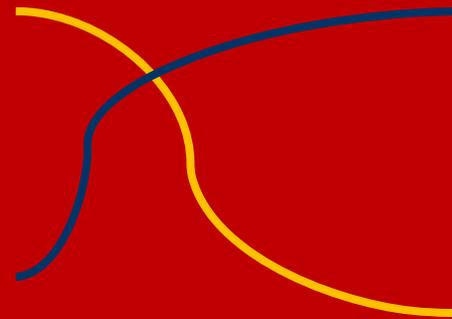
- Gesamtsystem betrachten.

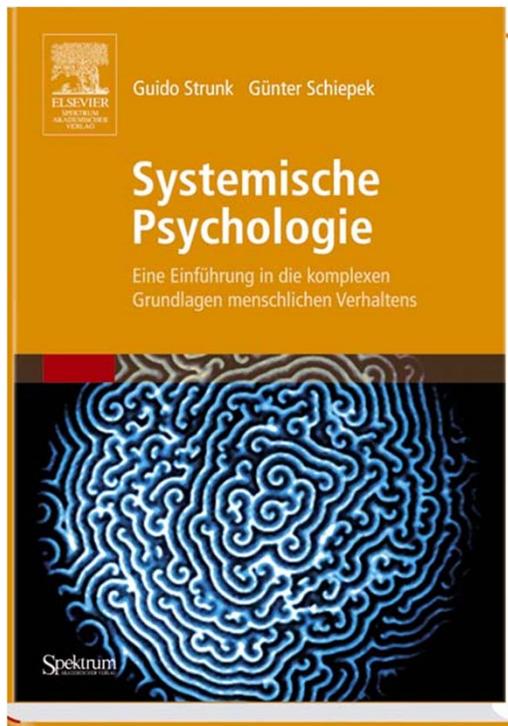


- Offene Systeme mit Energiezufuhr betrachten.



- Nichtlinearität berücksichtigen.





Erweiterung als Lösung

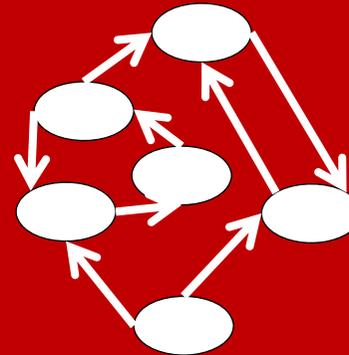
Die Theorien Nichtlinearer Dynamischer Systeme erlauben einen maximal offenen und maximal flexiblen Zugang zur Psychologie auf dem Boden der Naturwissenschaften.

Offenheit schaffen durch ...

- Feedback berücksichtigen.



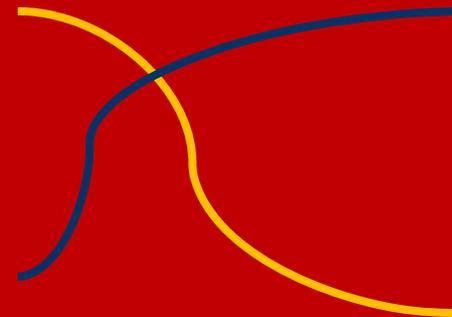
- Gesamtsystem betrachten.



- Offene Systeme mit Energiezufuhr betrachten.

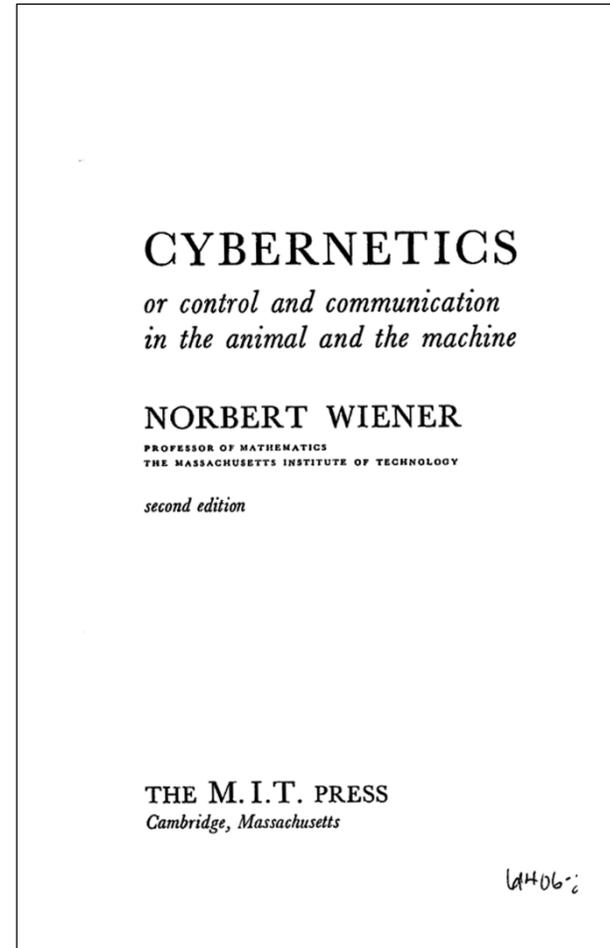


- Nichtlinearität berücksichtigen.



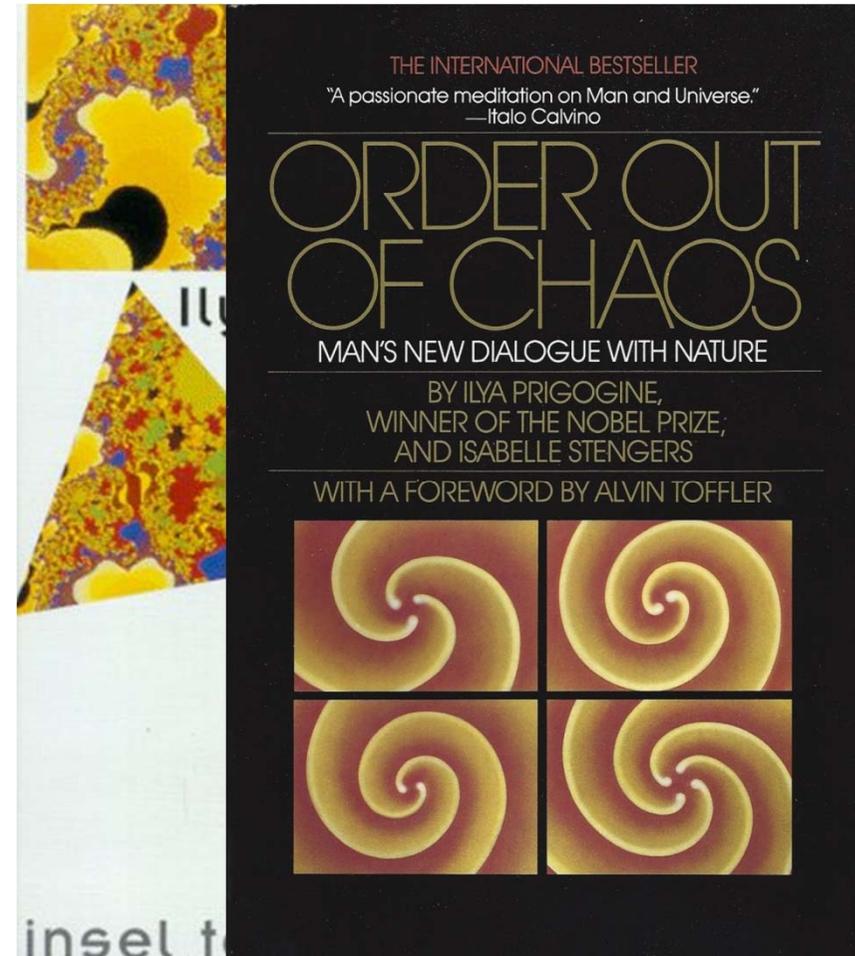
Offenheit schaffen durch ...

- Feedback berücksichtigen.



Offenheit schaffen durch ...

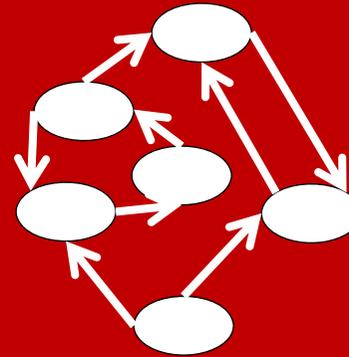
- Offene Systeme mit Energiezufuhr betrachten.



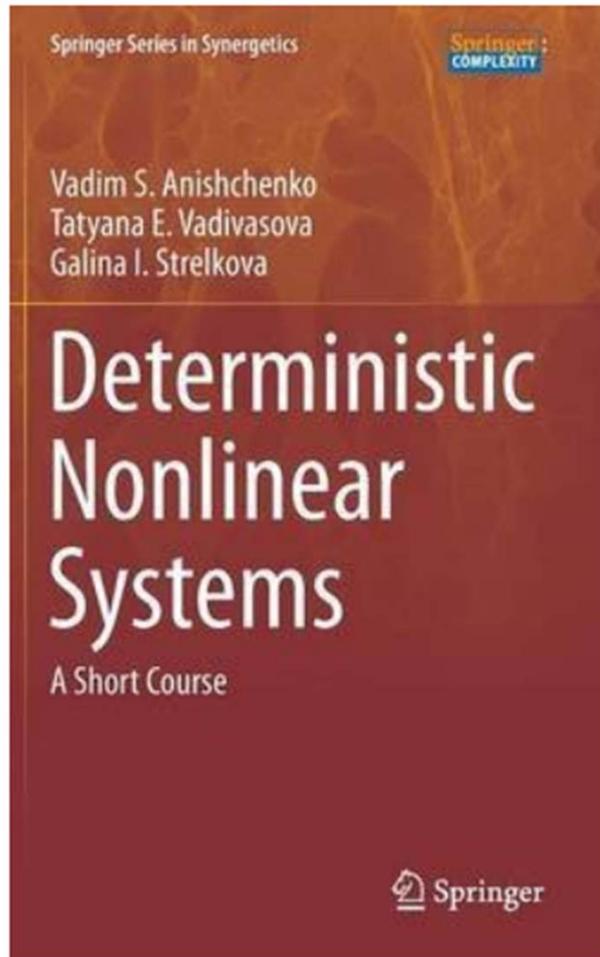
Offenheit schaffen durch ...



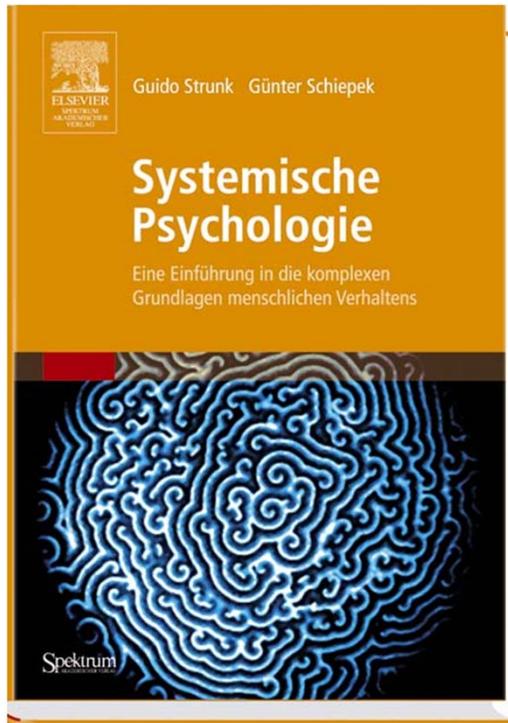
- Gesamtsystem betrachten.



Offenheit schaffen durch ...



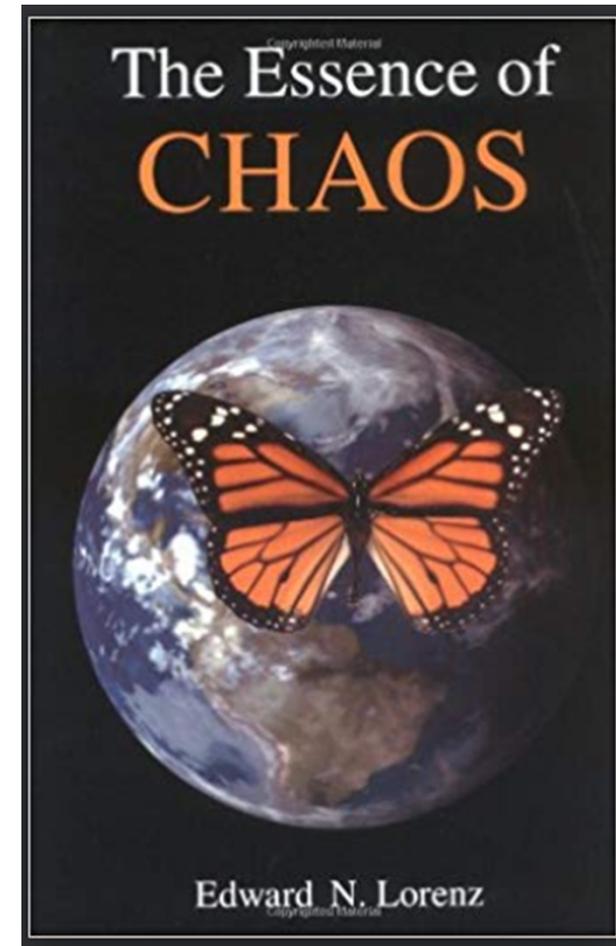
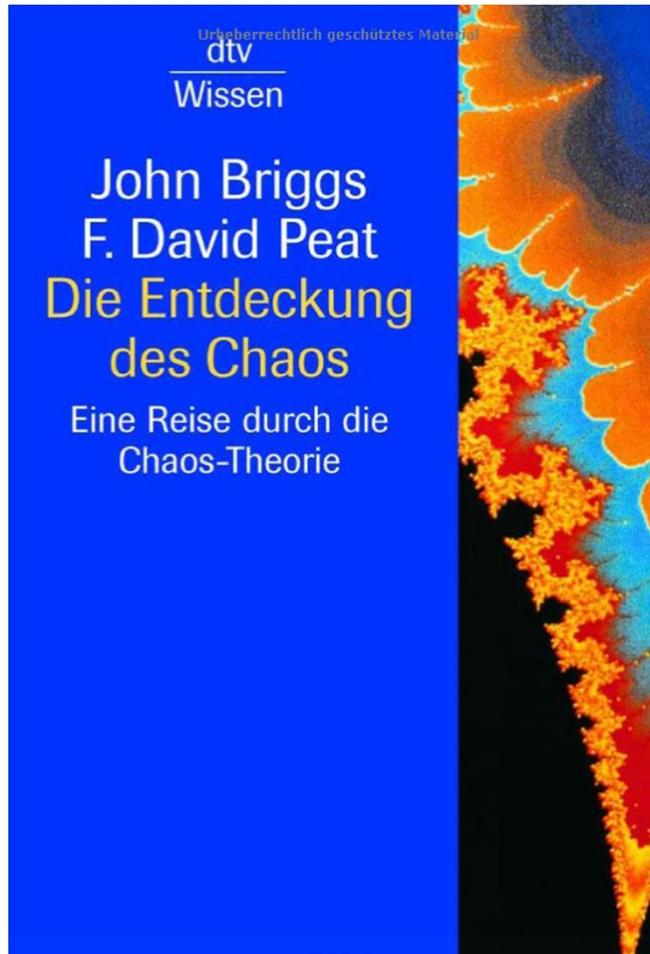
- Nichtlinearität berücksichtigen.



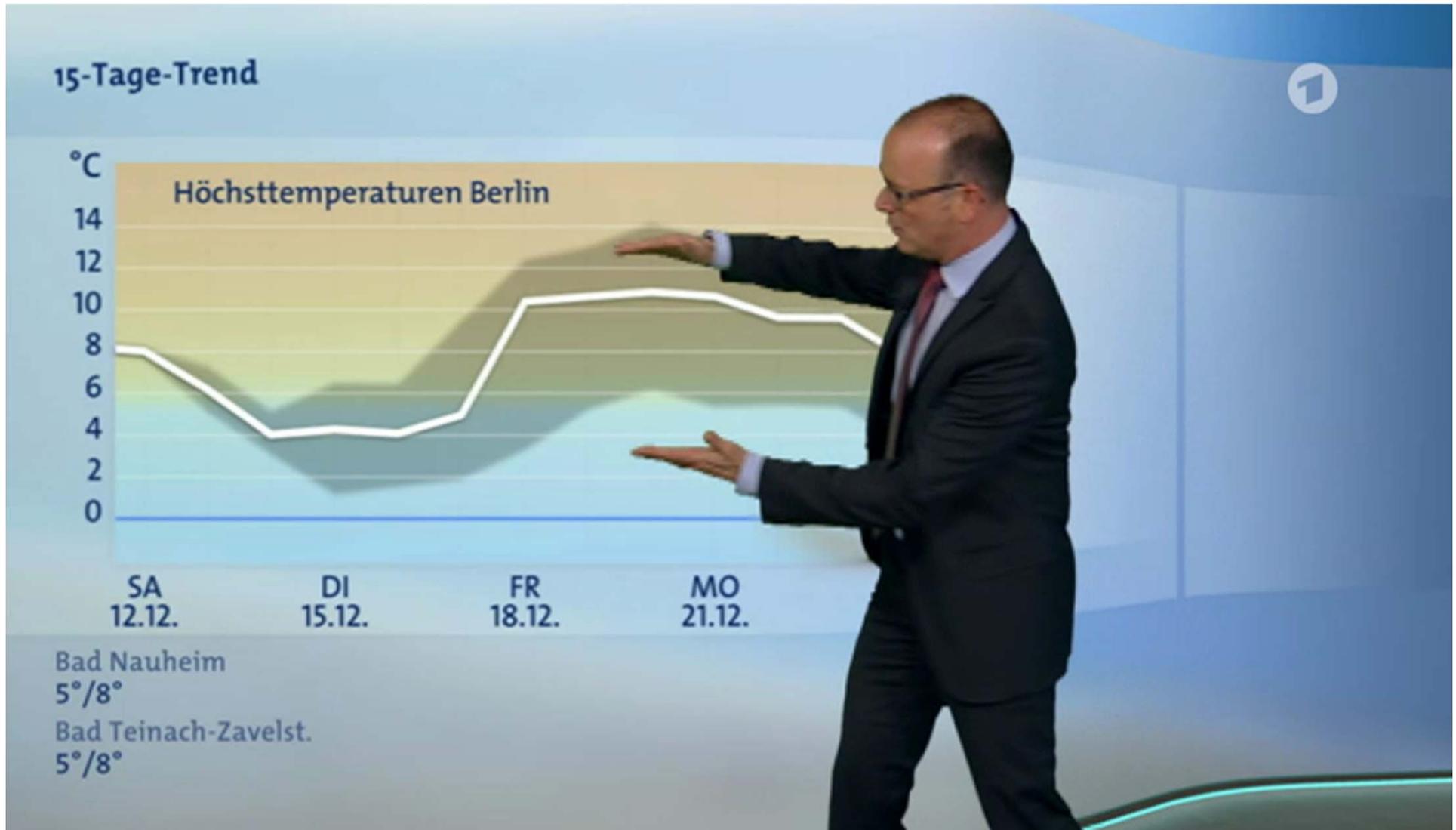
Neuartige Eigenschaften der erweiterten Sichtweise

Überraschende, neue Systemische Eigenschaften folgen aus der Mathematik der Theorien Nichtlinearer Dynamischer Systeme und führen zu empirisch prüfbaren Hypothesen, die es ermöglichen den Nutzen dieser Theorien für die Psychologie zu prüfen.

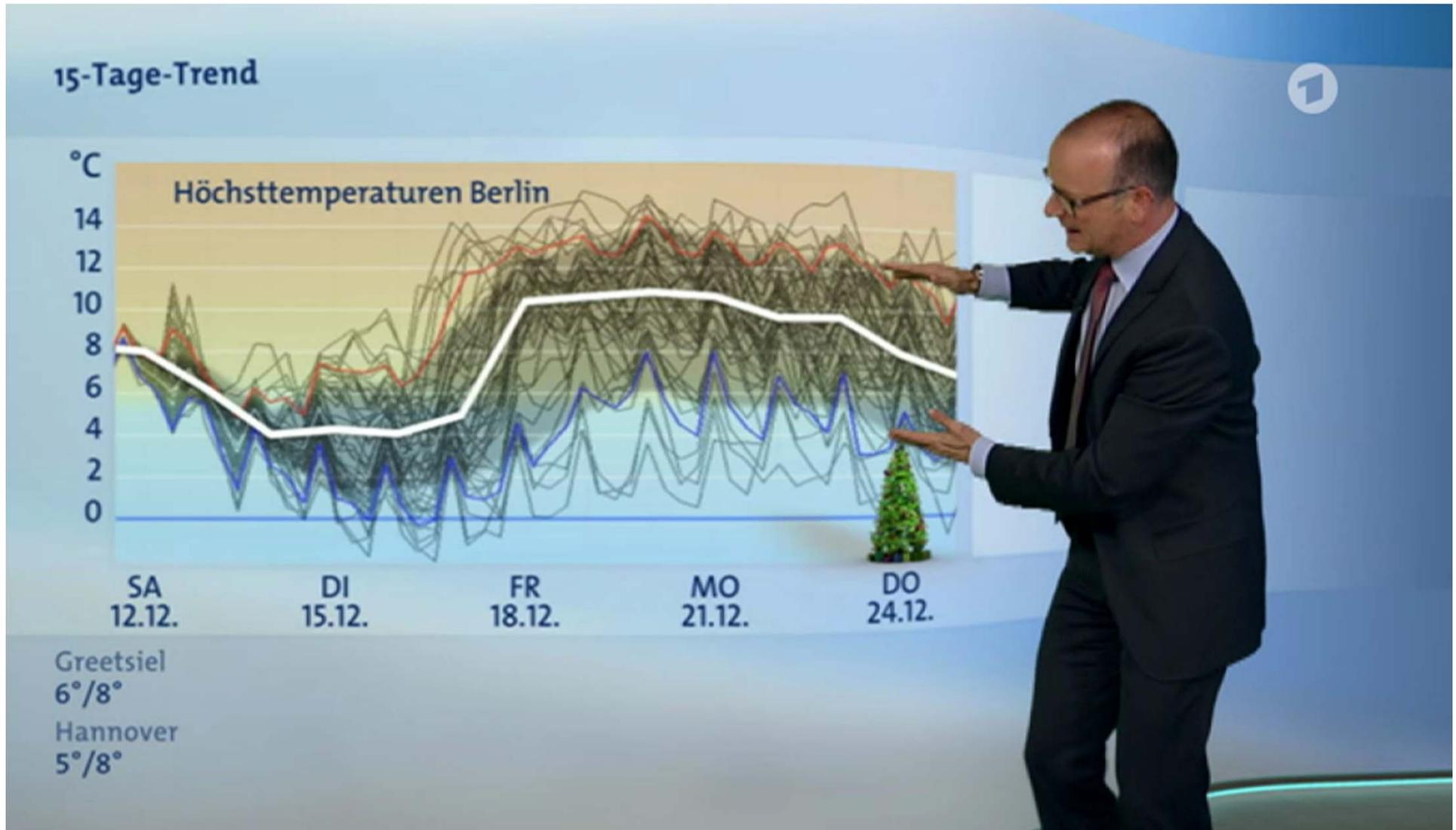
Chaos – Unvorhersagbarkeit in deterministischen Systemen



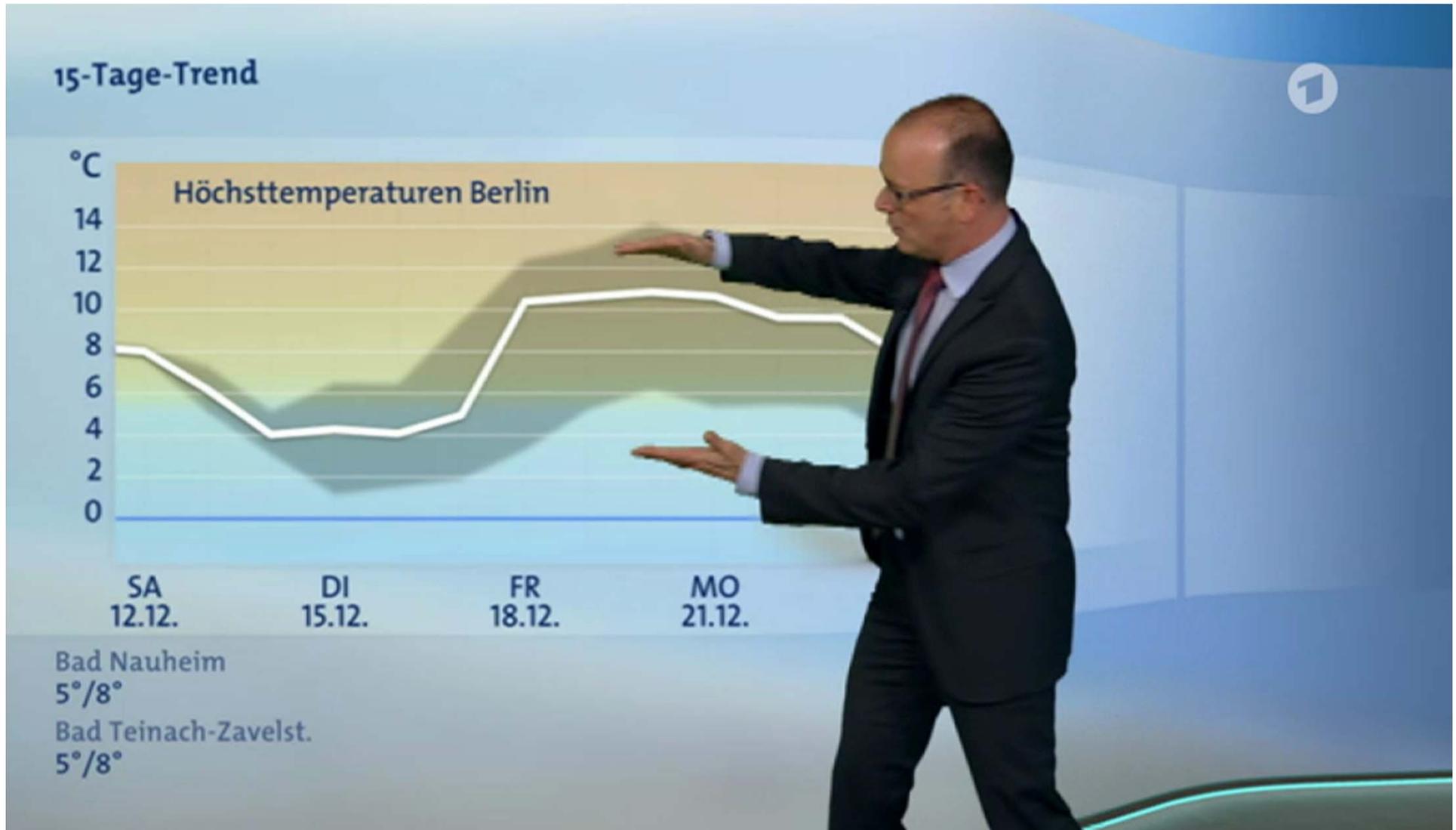
Schmetterlingseffekt



Schmetterlingseffekt



Schmetterlingseffekt



Ist menschliches Verhalten ein detailliert vorhersagbares Räderwerk?

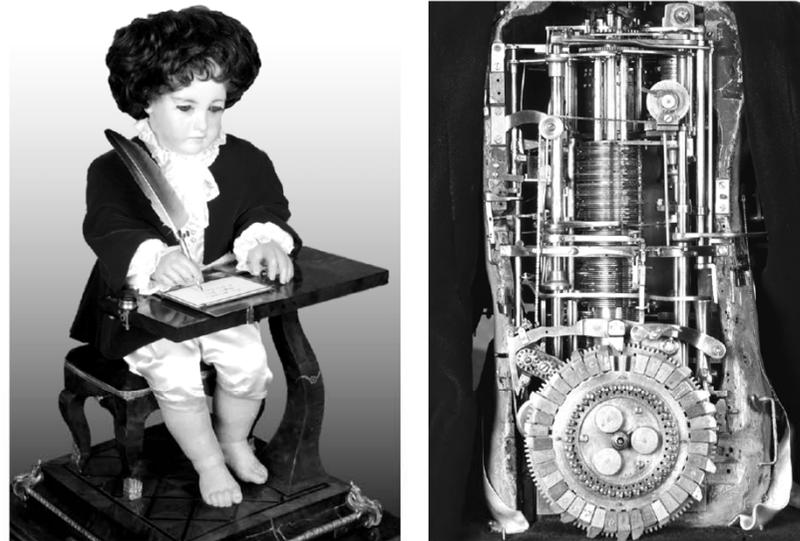
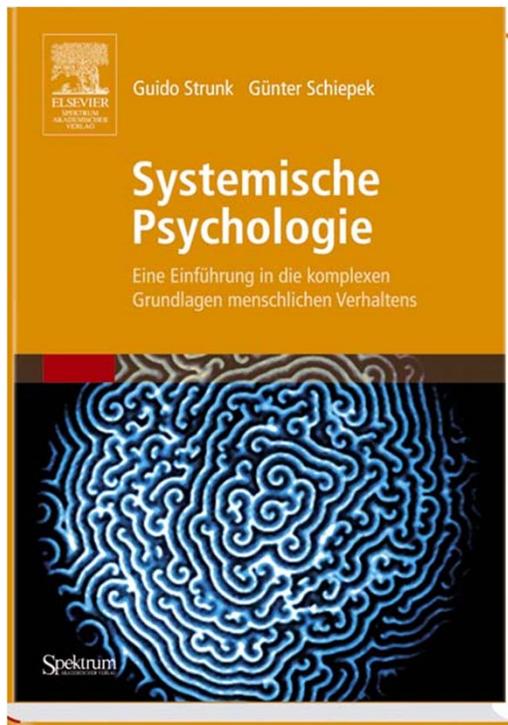


Abbildung 3:

Automatenfigur „Schreiber“

Der Androide „der Schreiber“, von Pierre Jaquet-Droz (Vater) konstruiert und gemeinsam mit Jean-Frédéric Leschot und einigen anderen Handwerkern um 1774 gebaut. Die Figur hat die Größe eines dreijährigen Kindes. Die rechte Abbildung zeigt das „Innenleben“ des Schreibers. Der vertikale Teil steuert mit seinen drei Nockenreihen die Bewegungen des Handgelenkes in den drei Grundrichtungen. Die Formung der Buchstaben sowie der Zeilenwechsel und das Eintauchen der Feder in die Tinte werden durch die drehbare Scheibe unterhalb des Nockenzyinders gesteuert (Abbildung mit freundlicher Genehmigung des Musée d'Art et d'Histoire, Neuchâtel).



Was ist systemische Psychologie?

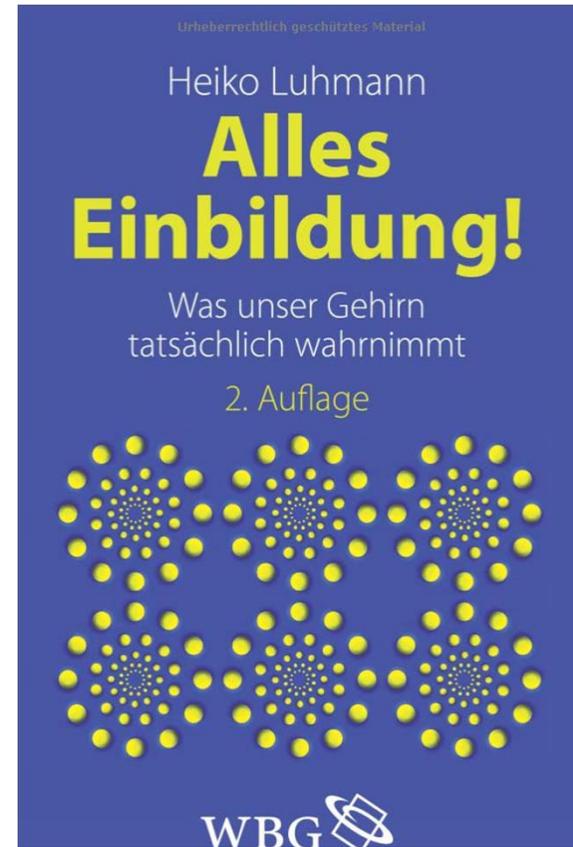
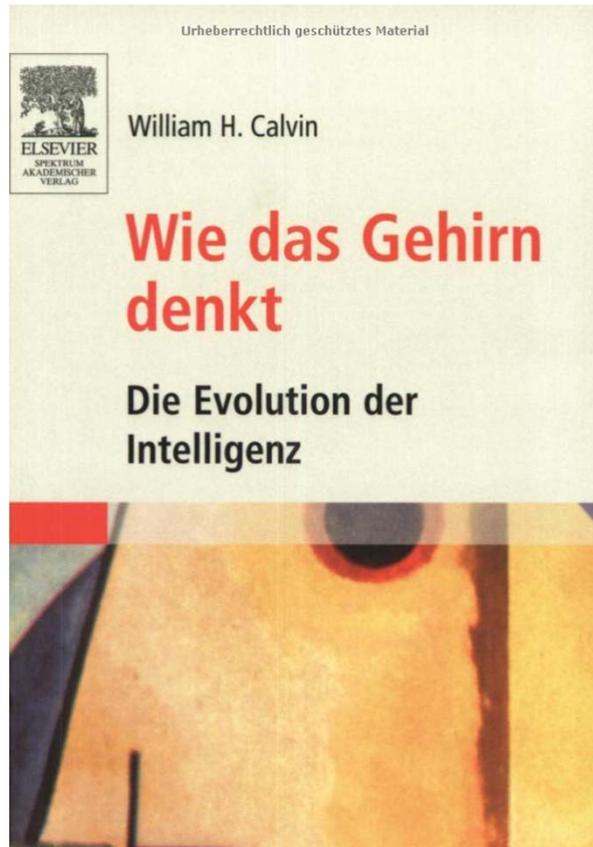
Was ist Psychologie?

- Innensicht: Psychologie beschäftigt sich mit dem inneren Erleben von Menschen.
- Grundfunktionen des inneren Erlebens: Es geht zunächst um Kognitionen und Emotionen.
- Icherleben und Willensfreiheit als zentrale Funktion: Eine zentrale Leistung der Psyche ist das Hervorbringen eines „Ichs“ oder „Selbst“ in Abgrenzung zur Außenwelt „das bin nicht ich und will ich.“, „das will ich nicht, das bin ich nicht“.
- Überlebensfunktion, z. B. durch Lernprozesse: Aus den Grundfunktionen abgeleitet geht es um Gedächtnis, Erinnerung, Lernprozesse, Erkenntnisprozesse, Wahrnehmungsprozesse, Prognose und Handlungsplanung.
- Psychisches Wohlbefinden, z. B. Humanistische Entwicklungstendenzen: Die Suche nach Erkenntnis, nach einem glücklichen Leben, einem positiven Selbstbild, nach Freude und Zufriedenheit, nach Unlustvermeidung, persönlichen Wachstum etc. sind vor diesen Hintergrund zu sehen.

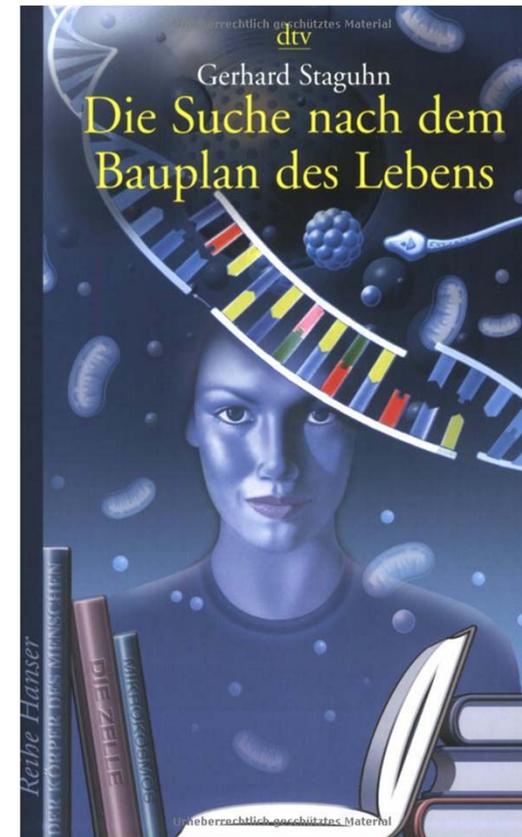
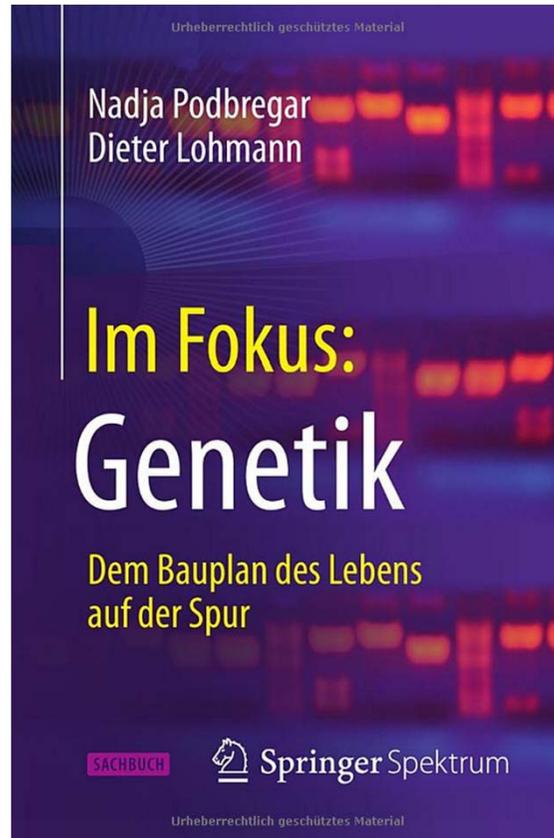
Was keine Psychologie ist

- Biologie: Hirnforschung, Ernährung, Genetik, ...
- Soziologie: Soziale Einflüsse, Rechtsnormen, ...
- Pharmakologie: Drogeneinflüsse, ...
- Philosophie und Ethik: Bedingungen für die Möglichkeit von Erkenntnis, ...
- Mechanik: Maschinenmetapher, Programmierung, Computermetapher, ...

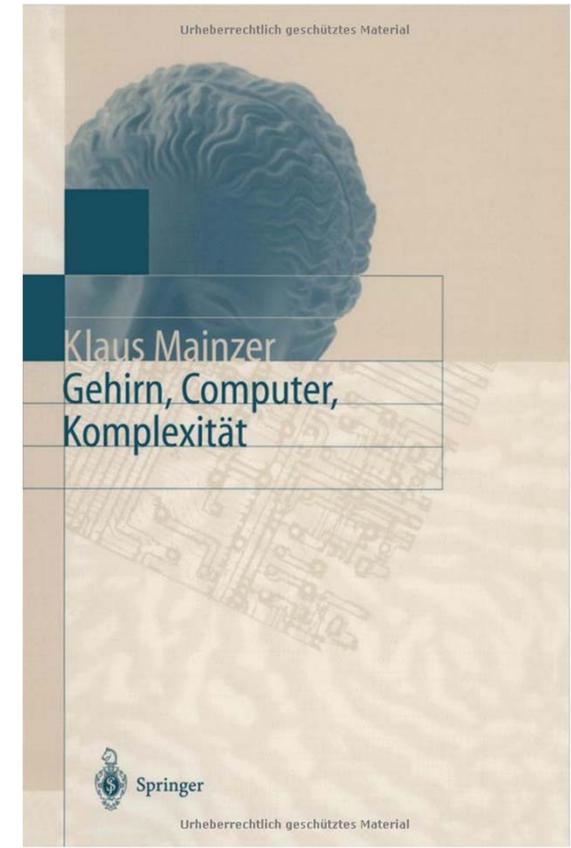
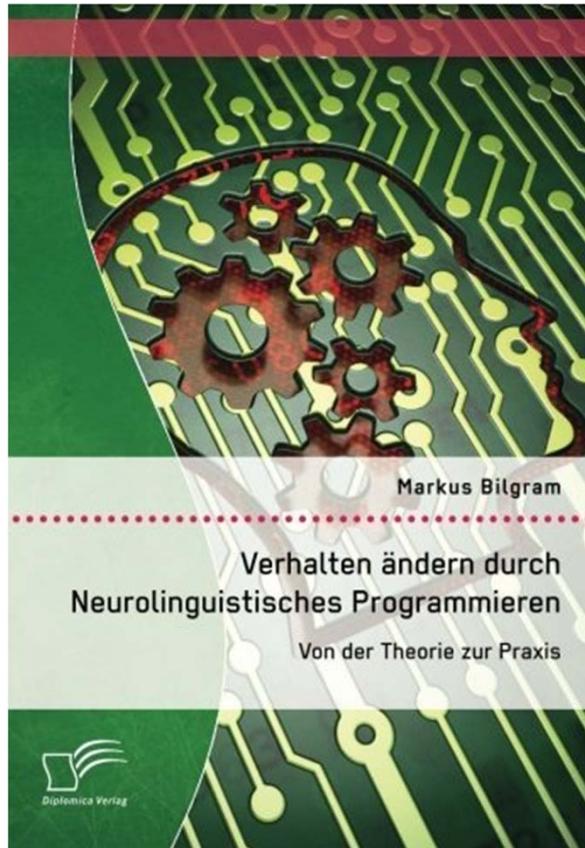
Mechanistische Metaphern



Mechanistische Metaphern



Mechanistische Metaphern



Mechanistische Metaphern

scinexx.de
eDossier



Rainer Bösel

Wie das Gehirn „Wirklichkeit“ konstruiert

Zur Neuropsychologie
des realistischen, fiktionalen
und metaphysischen Denkens

Kohlhammer

Grundprinzipien der Systemischen Psychologie

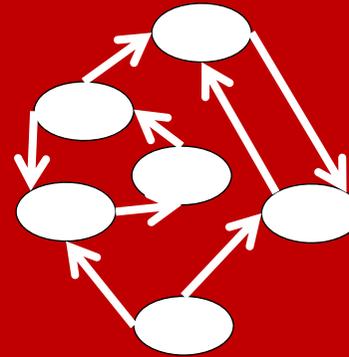
- Berücksichtigung von Feedback (positiv und negativ).
- Umfassende, ganzheitliche Betrachtung des Systems ohne vereinfachende Analyse (Zerlegung, Zergliederung).
- Berücksichtigung der Energie im System (der gleiche Mensch ist anders, wenn er genervt ist oder wenn er müde ist ...).
- Berücksichtigung nichtlinearer Zusammenhänge (wenn man das, was Spaß macht im Überfluss hat, hat man dann Spaß im Überfluss?)

Grundprinzipien der Systemischen Psychologie

- Feedback berücksichtigen.



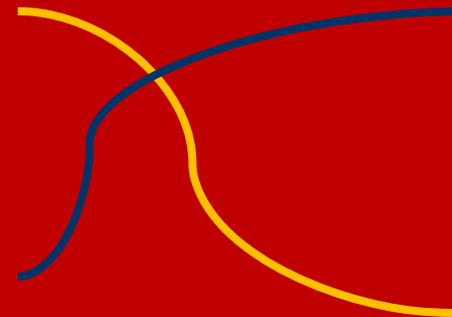
- Gesamtsystem betrachten.

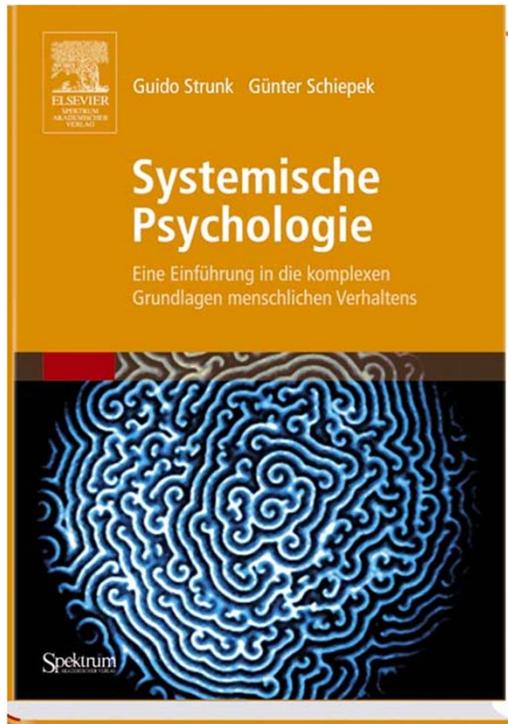


- Offene Systeme mit Energiezufuhr betrachten.



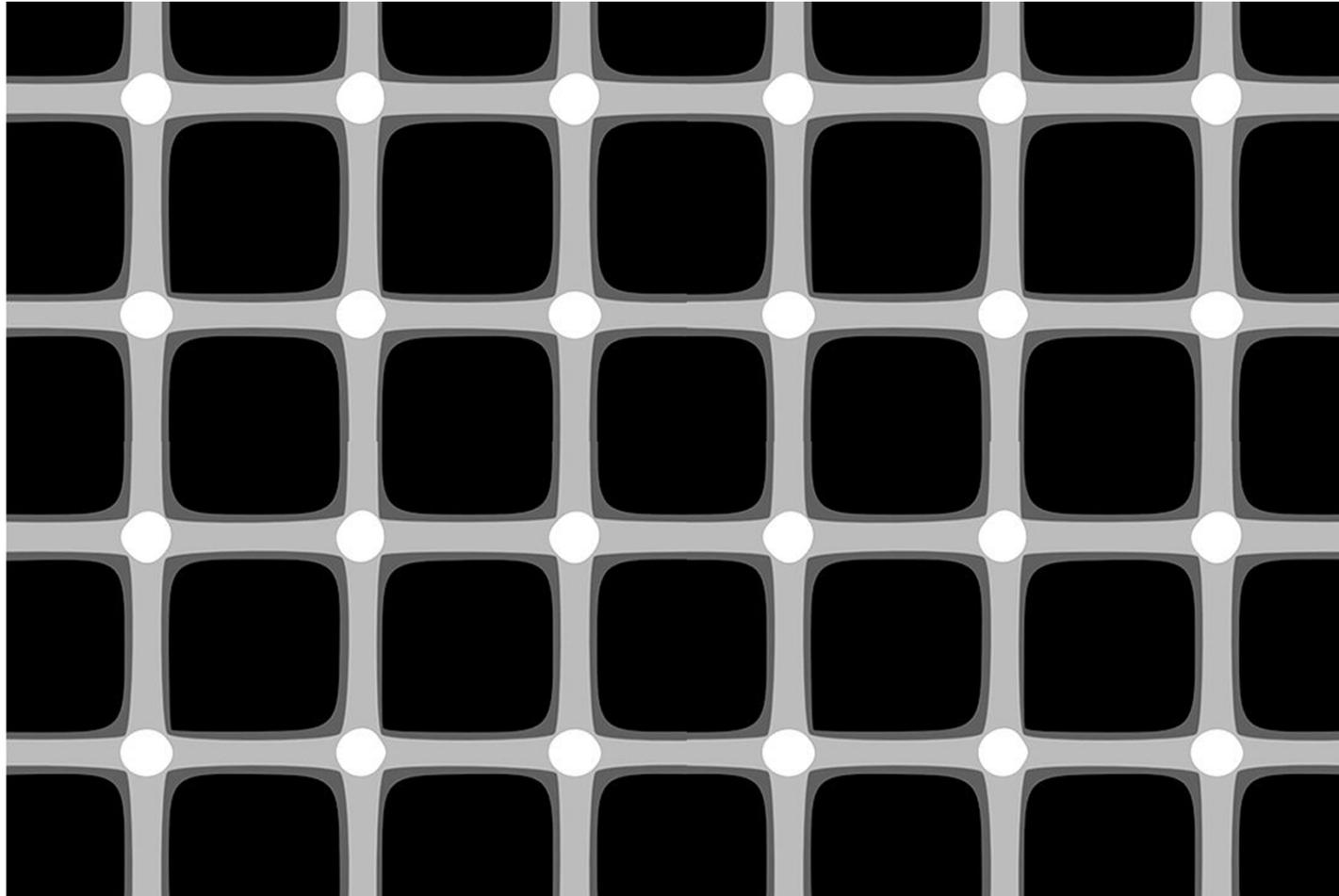
- Nichtlinearität berücksichtigen.





Psychologie und Konstruktivismus

Was ist Biologie, was Psychologie?



Was ist Psychologie, was ist Biologie?





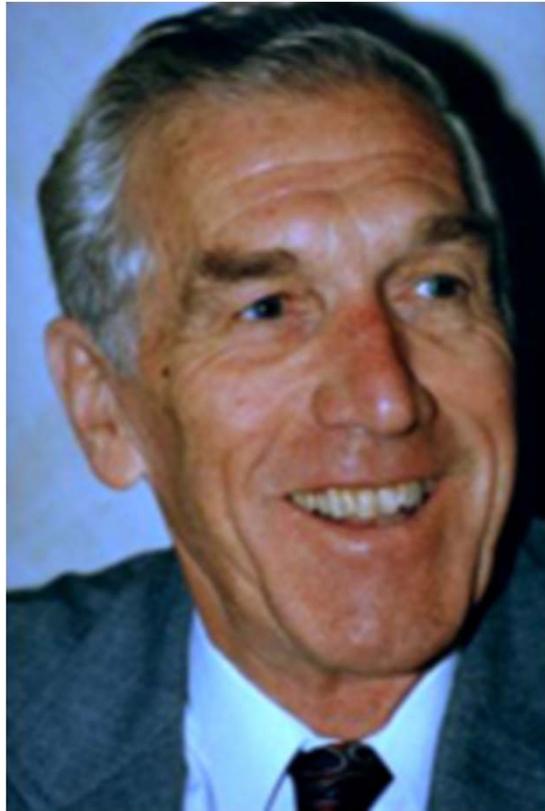
Wie wirklich ist die Wirklichkeit?

Ernst von Glasersfeld (*1917 bis 2010)



Audio: [Ernst von Glasersfeld \(3:47 Min\)](#)

Paul Watzlawick (1921 – 2007)



Grundposition

“Ich glaube, wenn man es fertig brächte, voll zu einer konstruktivistischen Auffassung durchzubrechen, nämlich, dass wir die Architekten unserer eigenen Wirklichkeit sind, dann würde sich eine solche Haltung durch drei wesentliche Merkmale auszeichnen:

Freiheit, denn wenn ich weiß, dass ich der Konstrukteur meiner eigenen Wirklichkeit bin, dann steht es mir frei, diese anders zu gestalten.

Verantwortlichkeit, denn dieser Mensch wäre im tiefsten ethischen Sinn verantwortlich, denn wer weiß, dass er der Konstrukteur seiner Wirklichkeit ist, dem steht das bequeme Ausweichen in das Schuldzuschreiben an andere oder an das Sosein der Umstände nicht mehr offen.

Toleranz, denn wer weiß, dass er seine eigene Wirklichkeit konstruiert, würde dann dasselbe Recht auch anderen geben“

(Watzlawick, Berufskrankheiten von Psychotherapeuten, Cassette der Autobahn-Universität, Carl-Auer-Systeme Verlag, Heidelberg, 1994).

Gegenposition

„Watzlawick und andere radikale Konstruktivisten setzten das Individuum munter von seiner geschichtlichen, geschlechtlichen und gesellschaftlichen Abhängigkeit ab und machen es zum Zentrum des Lebens schlechthin. ‚Der Geist hilft unserer Schwachheit auf‘ - dieser wunderbar tröstende Satz aus der Bachkantate wird verbogen zur Doktrin des wirklich autonomen Subjekts in einem unbedeutenden gesellschaftlichen Kartenhaus. Falls dieses Subjekt als Frau z.B. zu müde, zu arm oder zu verstört ist, um ihre Welt jeden Morgen neu zu erfinden, liegt dies an ihrer mangelhaften Wahrnehmung oder den falschen Konstruktionen, nicht aber an den politischen oder sozialen Bedingungen ihrer Lebenswelt“

(Rosemarie Welter-Enderlin, Macht macht Mühe, Cassette der Autobahn-Universität, Carl-Auer-Systeme Verlag. Heidelberg. 1994).

Grenzen und Möglichkeiten des Verstehens

- Menschen können nicht verstanden werden.
- Jede triviale Erklärung der Psyche ist nur dann richtig, wenn sie sich auf Trivialitäten bezieht.
- Wie kann man Menschen helfen, wenn man sie nicht verstehen kann? Wie kann man sie dann beraten? Wie kann man eine Mediation durchführen, wenn verschiedene Menschen undurchschaubare aber gegengerichtete Motive verfolgen?

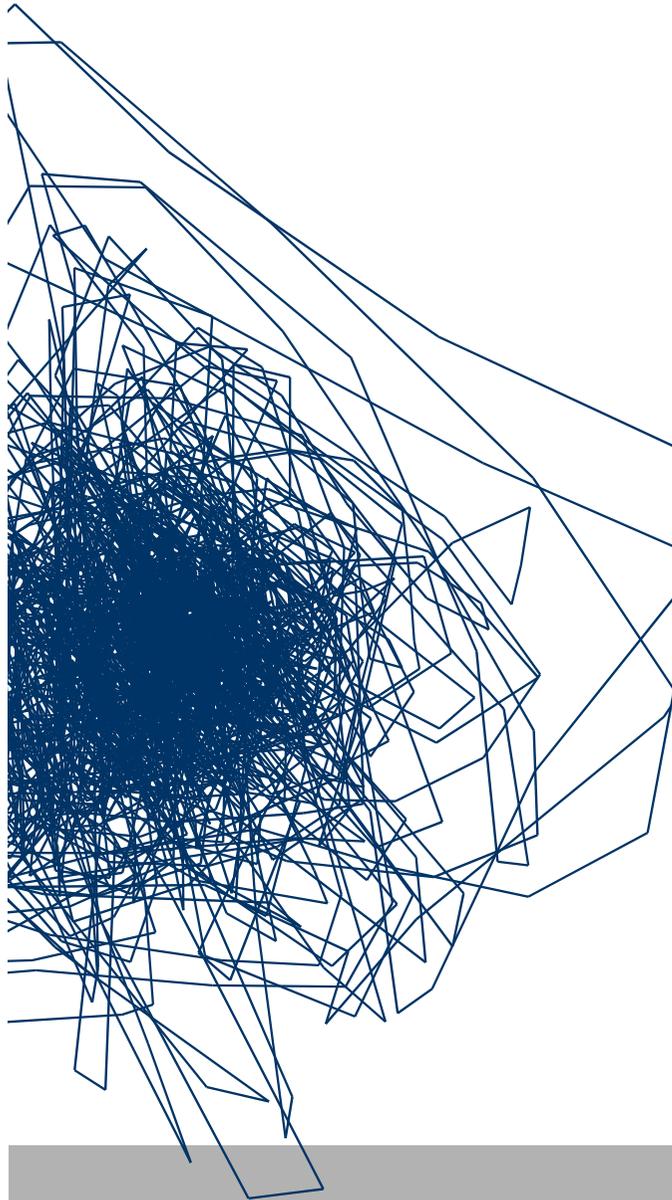
Grenzen der Intervention

- Autonome, komplexe Systeme können nicht instruiert werden!
- Ratschläge helfen nichts!
- Ratschläge sind immer falsch (weil Menschen nicht verstanden werden können)!

- Hilfe zur Selbsthilfe ist keine Floskel, sondern die einzige Möglichkeit.
- Selbstwirksamkeit, Selbstbewußtsein stärken, nicht alleine lassen, begleiten, Positives hervorheben.
- Nicht hilfreiche Überzeugungen destabilisieren und hinterfragen.
- Hilfreiche Überzeugungen stabilisieren.
- Hilfreich oder nicht hilfreich ist eine Frage, die nur Klient_Innen beantworten können.

Interventionsstrategien

- **Professionelles Nichtwissen als Grundhaltung.**
 - Paraphrasieren.
 - Nichtwissen betonen. Sich im Nichtwissen Halt holen. Sich am Nichtwissen anlehnen.
 - Fragen statt Hypothesieren.
 - Das Gegenüber verstehen wollen.
 - Neugierig bleiben.
 - Ansprechen von Themen in Form von Fragen.
 - Skalierungsfragen, zirkuläre Fragen.
- **Lob, Unterstützung und Wertschätzung in jeder Begegnung.**
 - Ich bin beeindruckt, dass Sie diesen Schritt gewagt haben.
 - Das ist eine große Leistung.
 - Sie haben das Unternehmen aufgebaut, das hätte sonst niemand geschafft.
- **Emotionen aufgreifen, auffangen, auf die Lösung fokussieren.**
 - Wenn das hier vorbei ist, wie werden Sie sich fühlen?
 - Was wünschen Sie sich?
 - Wie würde sich das anfühlen?
 - Wie fühlt sich diese Möglichkeit an?



Chaos und die Komplexität (in) der Wirtschaftsmediation

Priv.-Doz. Dr. Dr. Dipl.-Psych. Guido Strunk
guido.strunk@complexity-research.com
www.complexity-research.com



Mediation

Wann bietet sich eine Mediation an?

Ein Gerichtsverfahren ist nicht immer die einzige Lösung!

Eine Mediation kann Einsicht und Klärung bringen, wenn Diskussionen oder Verhandlungen nicht mehr weiter führen, weil sie festgefahren sind oder ein komplexer Streit vorliegt.

Einigung gesucht werden, bei der keine der Konfliktparteien das Gesicht verlieren soll.

Eine Mediation kann Einsicht und Klärung bringen, wenn Diskussionen oder Verhandlungen nicht mehr weiter führen, weil sie festgefahren sind oder wenn ein komplexer Streit vorliegt.

Neben sachlichen Themen können auch persönliche Themen Ursache des Konflikts sein. In einem Mediationsverfahren werden diese, anders als bei einer rechtlichen Analyse, nicht per se ausgeklammert.

Es sollte grundsätzlich kein sehr großes Ungleichgewicht zwischen den Parteien bestehen.

Zu dem Verfahren und Abschluss einer Mediation

Das Mediationsverfahren ist ein vertrauliches und strukturiertes Verfahren, bei dem Parteien mithilfe eines allparteilichen Mediators oder einer allparteilichen Mediatorin freiwillig und eigenverantwortlich eine einvernehmliche Beilegung ihres Konflikts anstreben, vgl. § 1 Abs. 1 MediationsG.

Bei der Mediation stehen die Interessen der Parteien im Mittelpunkt. Diese gelten als Maßstab für die zu entwickelnde Abschlussvereinbarung. Jede Partei hat die Möglichkeit, die getroffene Vereinbarung zunächst intern, auch mit juristischer Hilfe, prüfen zu lassen. Wenn beide Parteien eine für sie bestmögliche Lösung vereinbart haben, wird diese schriftlich fixiert, so dass Ansprüche aus ihr abgeleitet werden können. Diese sind auch gerichtlich durchsetzbar. Es besteht unter weiteren Voraussetzungen die Möglichkeit einen Vertrag in vollstreckbarer Form zu schließen, der beim zuständigen Amtsgericht hinterlegt wird. Die Vollstreckung kann auf Antrag einer Partei durch Gerichtsbeschluss vollzogen werden.

Den Parteien steht es gleichwohl frei, zum Abschluss des Verfahrens vertraglich zu vereinbaren, dass zunächst eine weitere eigenverantwortliche Neuverhandlung

Mediation erforschen: Die Entwicklung eines Forschungsdesigns in der systemischen Erforschung von Mediation

Christa Schäfer

In einer Mediation haben wir es mit einem *komplexen Gebilde* zu tun: ...

In einer Mediation haben wir es mit einem *komplexen Gebilde* zu tun: Als Mediatorin oder Mediator sitzt man gewöhnlich vor zwei Medianden. Nehmen wir an, es handelt sich um eine Paarmediation. Frau A ist diejenige, die mich als Mediatorin kontaktiert und den Konflikt *mitgebracht* hat. Sie ist vollkommen mit ihren Nerven am Ende, weint in letzter Zeit viel, hat Magenschmerzen, schreit ihren Partner oft an und weiß gar nicht, wie es weitergehen soll. Dann kommt da noch Mediand B hinzu, der Partner von Frau A. Er ist sehr verschlossen und es ist noch nicht viel von dem zu ahnen, was sich hinter seiner *Fassade* abspielt. Ich als Mediatorin nehme als dritte Person am Mediationsprozess teil. Wir alle treten durch Kommunikation und Rückkopplungsprozesse in der Mediation miteinander in Kontakt, alle bringen ihre Gedanken, ihre Kommunikation und Handlungen mit in die Mediation ein.

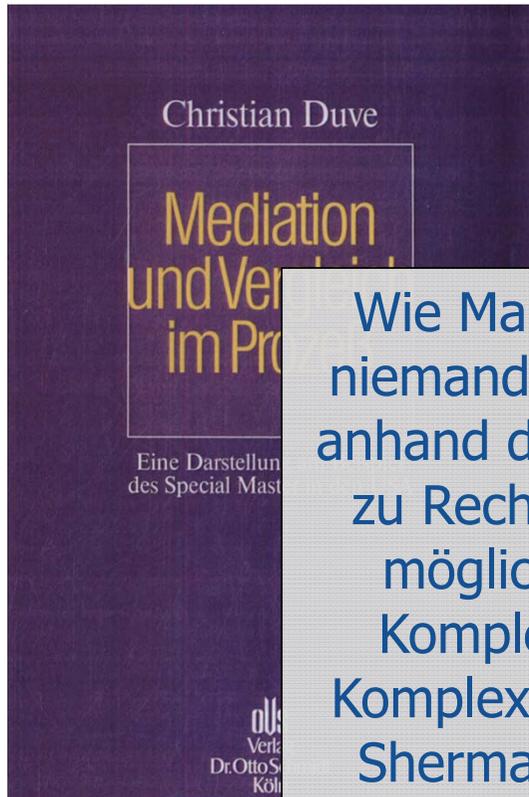
Eine Mediatorin bzw. ein Mediator steuert den Prozess und kennt die Methode

So komplex wie sich ein Mediationssystem darstellt, so komplex muss auch die Erforschung von Mediation geschehen.

geschehen. Sie, bzw. er weiß über diese Tools und deren Einsatz gut Bescheid und kann sie je nach Erfordernis der Situation flexibel einsetzen.

So komplex wie sich ein Mediationssystem darstellt, so komplex muss auch die Erforschung von Mediation geschehen. Gedanken aus Systemtheorie und Konstruk-





Wie *Marcus* und *Sherman* angemerkt haben, ist es bislang niemandem gelungen, eine Art „Lackmus-Test“ zu entwickeln, anhand dessen man feststellen könnte, ob ein gegebener Fall zu Recht als **komplex** bezeichnet wird¹⁹². Auch wenn es nicht möglich ist, eine abstrakte Definition für den Begriff der Komplexität zu entwickeln, lassen sich doch Kriterien der Komplexität identifizieren. Nach der Ansicht von *Marcus* und *Sherman* lassen sich komplexe Fälle von anderen dadurch abgrenzen, daß sie erstens besonders schwierige Rechts- und Tatsachenfragen aufwerfen, zweitens

Wie *Marcus* und *Sherman* angemerkt haben, ist es bislang niemanden gelungen eine Art „Lackmus-Test“ zu entwickeln, anhand dessen man feststellen könnte, ob ein gegebener Fall zu Recht als komplex bezeichnet wird. Auch wenn es nicht möglich ist, eine abstrakte Definition für den Begriff der Komplexität zu entwickeln lassen sich doch Kriterien der Komplexität identifizieren. Nach der Ansicht von *Marcus* und *Sherman* lassen sich komplexe Fälle von anderen dadurch abgrenzen, daß sie erstens besonders schwierige Rechts- und Tatsachfragen aufwerfen, zweitens eine Vielzahl von Parteien involviert ist und drittens ein derart hoher Streitwert gegeben ist, daß die Parteien solche Anstrengungen unternehmen, daß auch ein Streit, der sonst nicht komplex wäre, komplex wird.

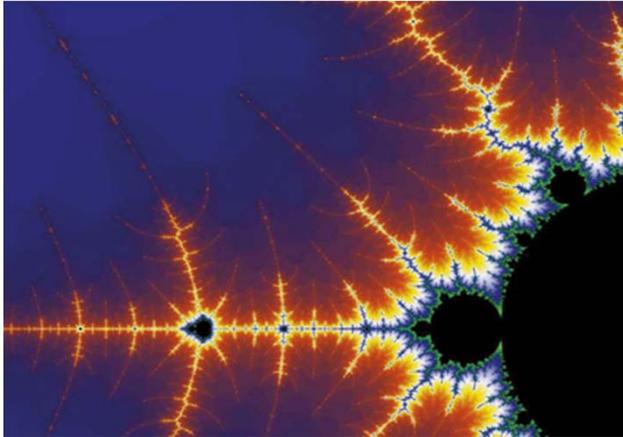


Wie *Marcus* und *Sherman* angemerkt haben, ist es bislang niemandem gelungen, eine Art „Lackmus-Test“ zu entwickeln, anhand dessen man feststellen könnte, ob ein gegebener Fall zu Recht als **komplex** bezeichnet wird¹⁹². Auch wenn es nicht möglich ist, eine abstrakte Definition für den Begriff der Komplexität zu entwickeln, lassen sich doch Kriterien der Komplexität identifizieren. Nach der Ansicht von *Marcus* und *Sherman* lassen sich komplexe Fälle von anderen dadurch abgrenzen, daß sie erstens besonders schwierige Rechts- und Tatsachenfragen aufwerfen, zweitens

Wie *Marcus* und *Sherman* angemerkt haben, ist es bislang niemanden gelungen eine Art „Lackmus-Test“ zu entwickeln, anhand dessen man feststellen könnte, ob ein gegebener Fall zu Recht als komplex bezeichnet wird. Auch wenn es nicht möglich ist, eine abstrakte Definition für den Begriff der Komplexität zu entwickeln lassen sich doch Kriterien der Komplexität identifizieren. Nach der Ansicht von *Marcus* und *Sherman* lassen sich komplexe Fälle von anderen dadurch abgrenzen, daß sie erstens besonders schwierige Rechts- und Tatsachfragen aufwerfen, zweitens eine Vielzahl von Parteien involviert ist und drittens ein derart hoher Streitwert gegeben ist, daß die Parteien solche Anstrengungen unternehmen, daß auch ein Streit, der sonst nicht komplex wäre, komplex wird.

Drei Hypothesen und ein „neues“ Modell

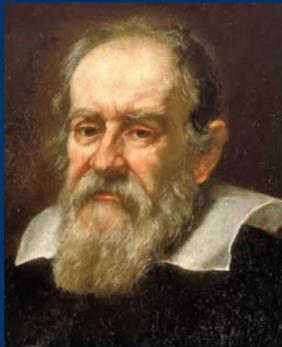
- Ein Hoch auf das Komplexe! Je komplexer, desto gesünder.
- Sich streiten ist gar nicht schwer! Je trivialer, desto zerstörerischer.
- Mediation ist das Schaffen von Bedingungen für die Möglichkeit von Komplexität!
- Phasenmodell der Mediation aus Sicht der Komplexitätsforschung: (1) Streitmuster destabilisieren, (2) Komplexität nutzen, (3) Lösungsmuster stabilisieren.



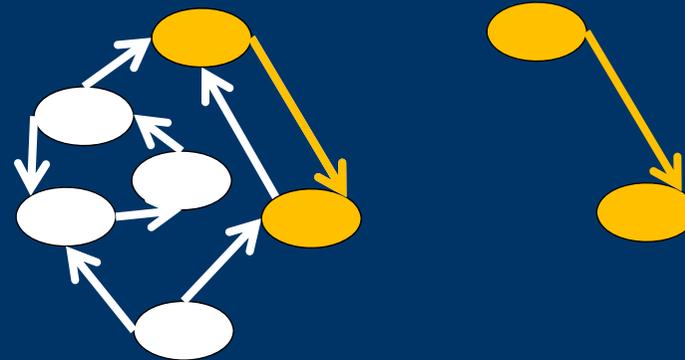
Ein Hoch auf das Komplexe! Je komplexer, desto gesünder.

Grundprinzipien der Naturwissenschaften

- Experiment als goldener Weg der Erkenntnis.

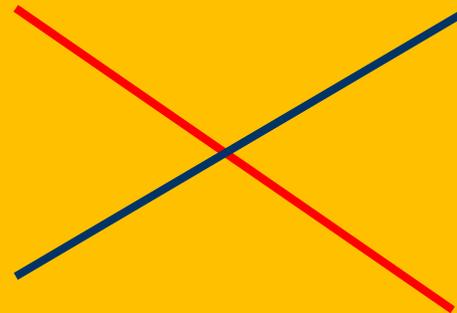


- Analyse als Grundprinzip.



- Vernachlässigung der Energie.

- Linearität weil mathematisch einfacher.

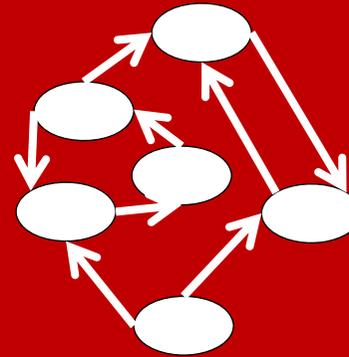


Entdeckung des Chaos durch ...

- Feedback berücksichtigen.



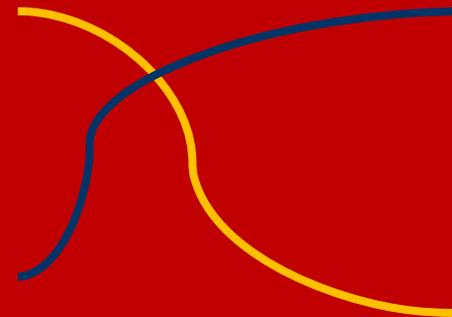
- Gesamtsystem betrachten.



- Offene Systeme mit Energiezufuhr betrachten.

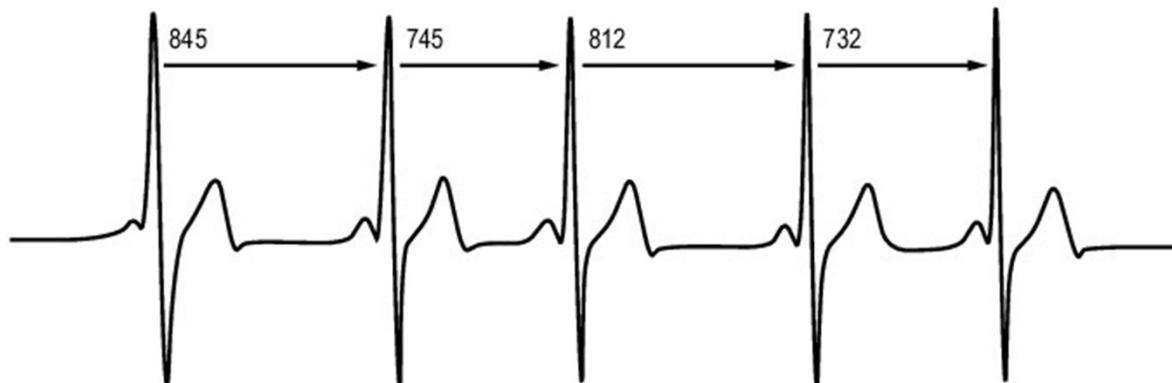


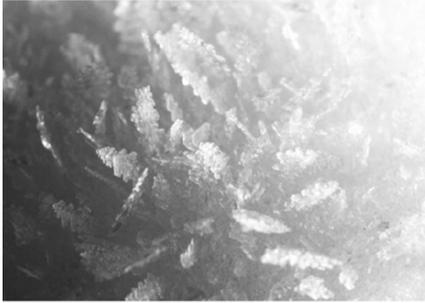
- Nichtlinearität berücksichtigen.



Herzratenvariabilität

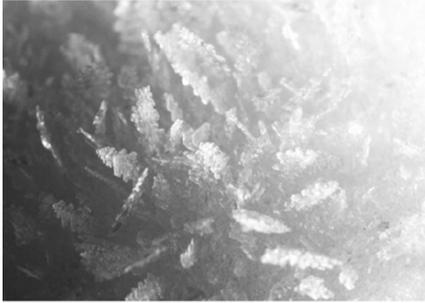
- Liegen Feedbackprozesse vor?
- Gibt es verstärkendes und hemmendes Feedback?
- Sind mehr als 2 Variablen beteiligt?
- Wird das System mit Energie versorgt?
- Gibt es nichtlineare Beziehungen zwischen den Variablen?





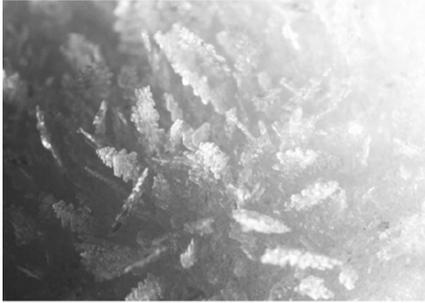
Die Welt in der wir leben war immer schon komplex.





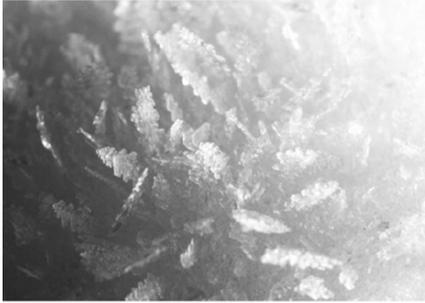
Sie wird es auch (hoffentlich) immer bleiben.





Free Hugs!





Die Welt in der wir leben war immer schon komplex.





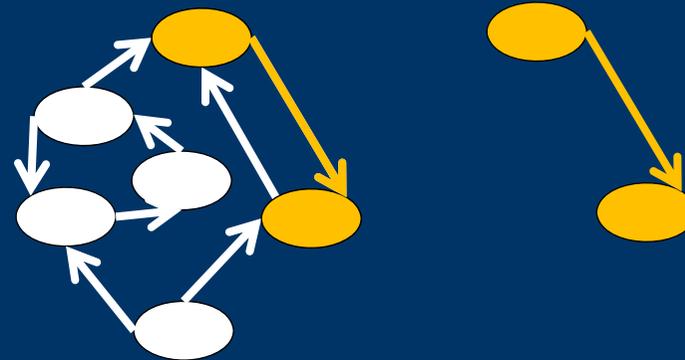
**Sich streiten ist gar nicht
schwer! Je trivialer, desto
zerstörerischer.**

Streit nach den Grundprinzipien der Naturwissenschaften

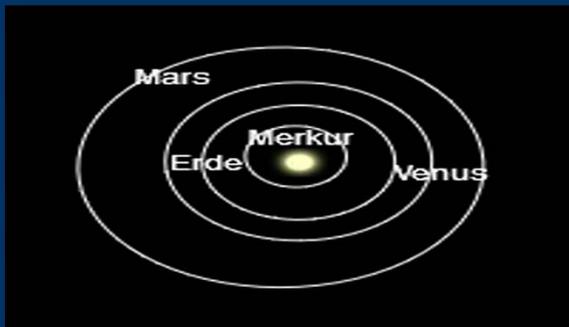
- Experiment als goldener Weg der Erkenntnis.



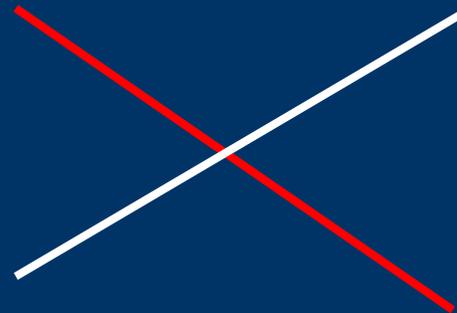
- Analyse als Grundprinzip.



- Vernachlässigung der Energie.



- Linearität weil mathematisch einfacher.

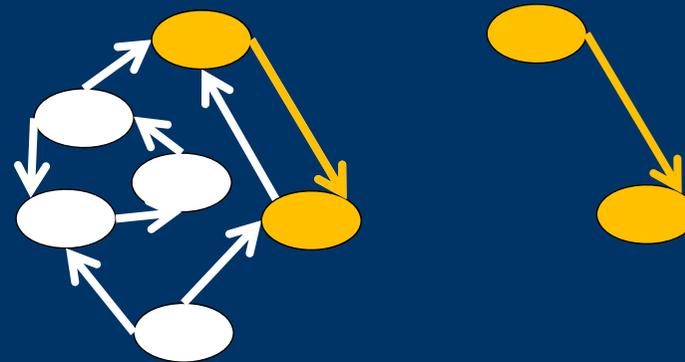


Streit nach den Grundprinzipien der Naturwissenschaften

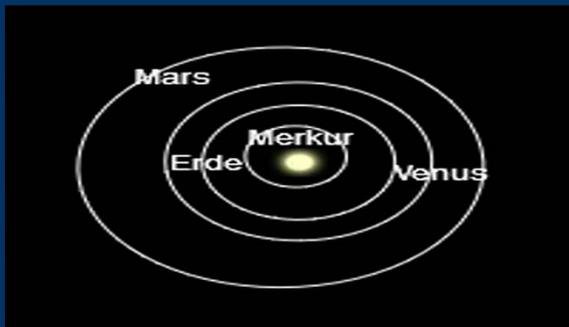
- Ursache-Wirkungsdenken.
- Schuldzuweisungen.
- Feedback und eigene Rolle vernachlässigen.



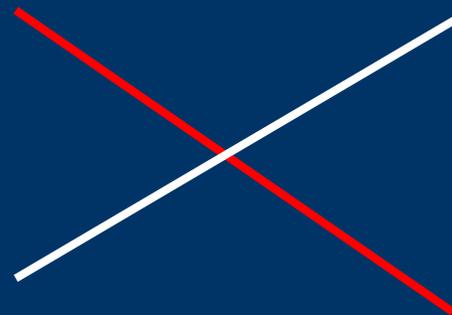
- Analyse als Grundprinzip.



- Vernachlässigung der Energie.



- Linearität weil mathematisch einfacher.

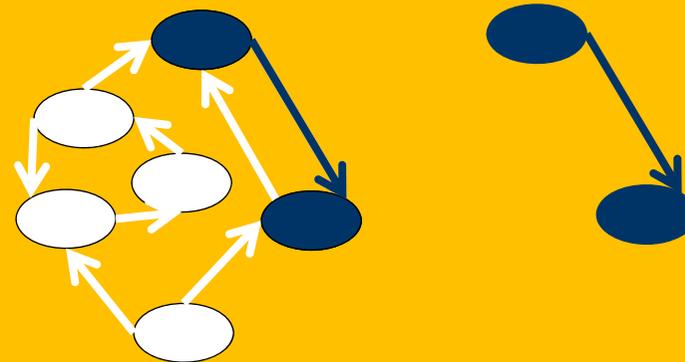


Streit nach den Grundprinzipien der Naturwissenschaften

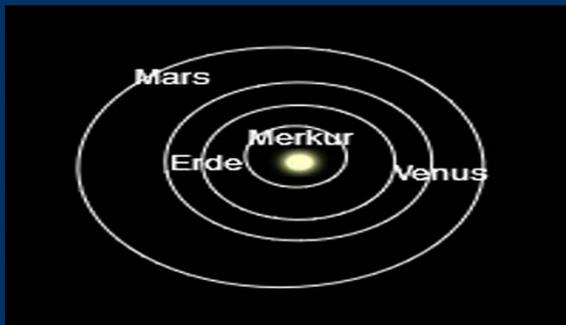
- Ursache-Wirkungsdenken.
- Schuldzuweisungen.
- Feedback und eigene Rolle vernachlässigen.



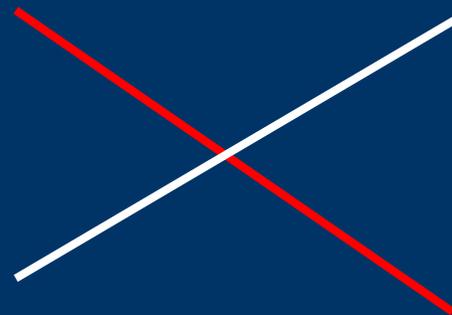
- Ereignisse aus dem Zusammenhang reißen.



- Vernachlässigung der Energie.



- Linearität weil mathematisch einfacher.

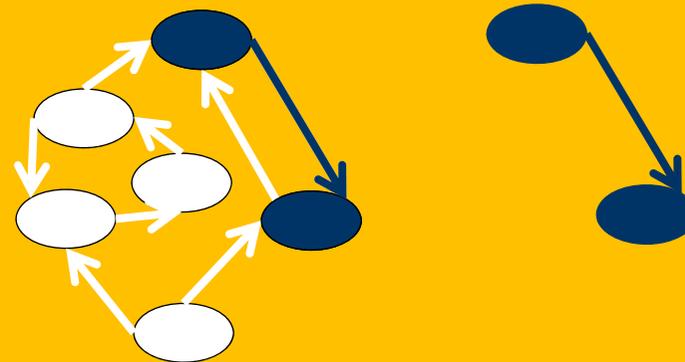


Streit nach den Grundprinzipien der Naturwissenschaften

- Ursache-Wirkungsdenken.
- Schuldzuweisungen.
- Feedback und eigene Rolle vernachlässigen.



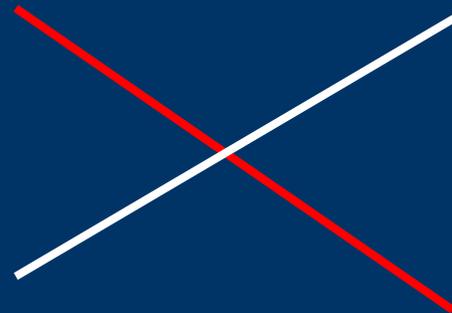
- Ereignisse aus dem Zusammenhang reißen.



- Emotional hochgradig aufgeheizte Stimmung.



- Linearität weil mathematisch einfacher.

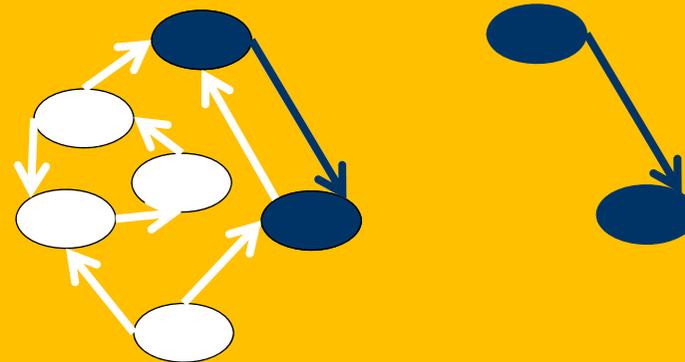


Streit nach den Grundprinzipien der Naturwissenschaften

- Ursache-Wirkungsdenken.
- Schuldzuweisungen.
- Feedback und eigene Rolle vernachlässigen.



- Ereignisse aus dem Zusammenhang reißen.



- Emotional hochgradig aufgeheizte Stimmung.



- Nichtlinear-eskalierend und einseitig verstärkend.

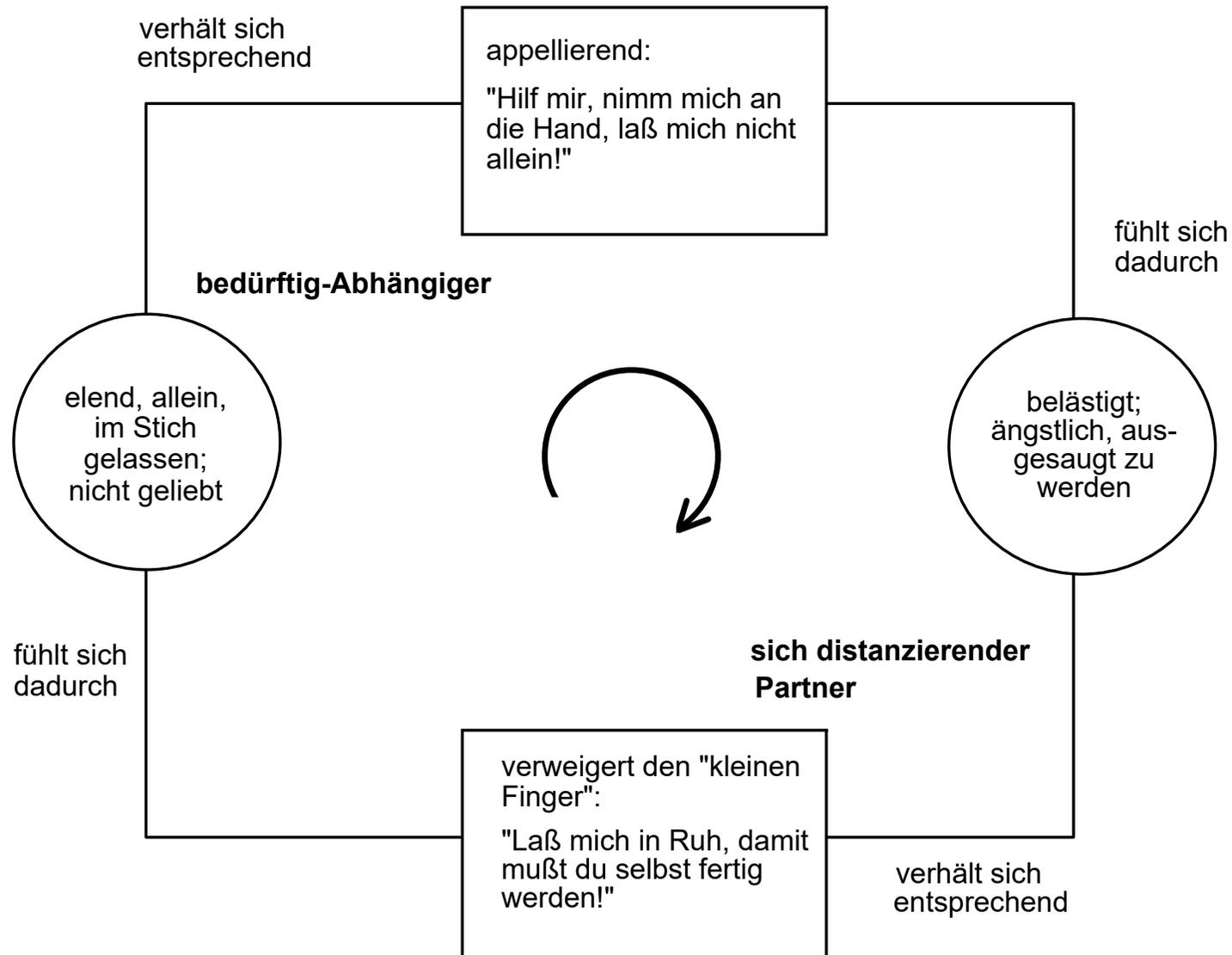


Checkliste für das Chaos im Streit

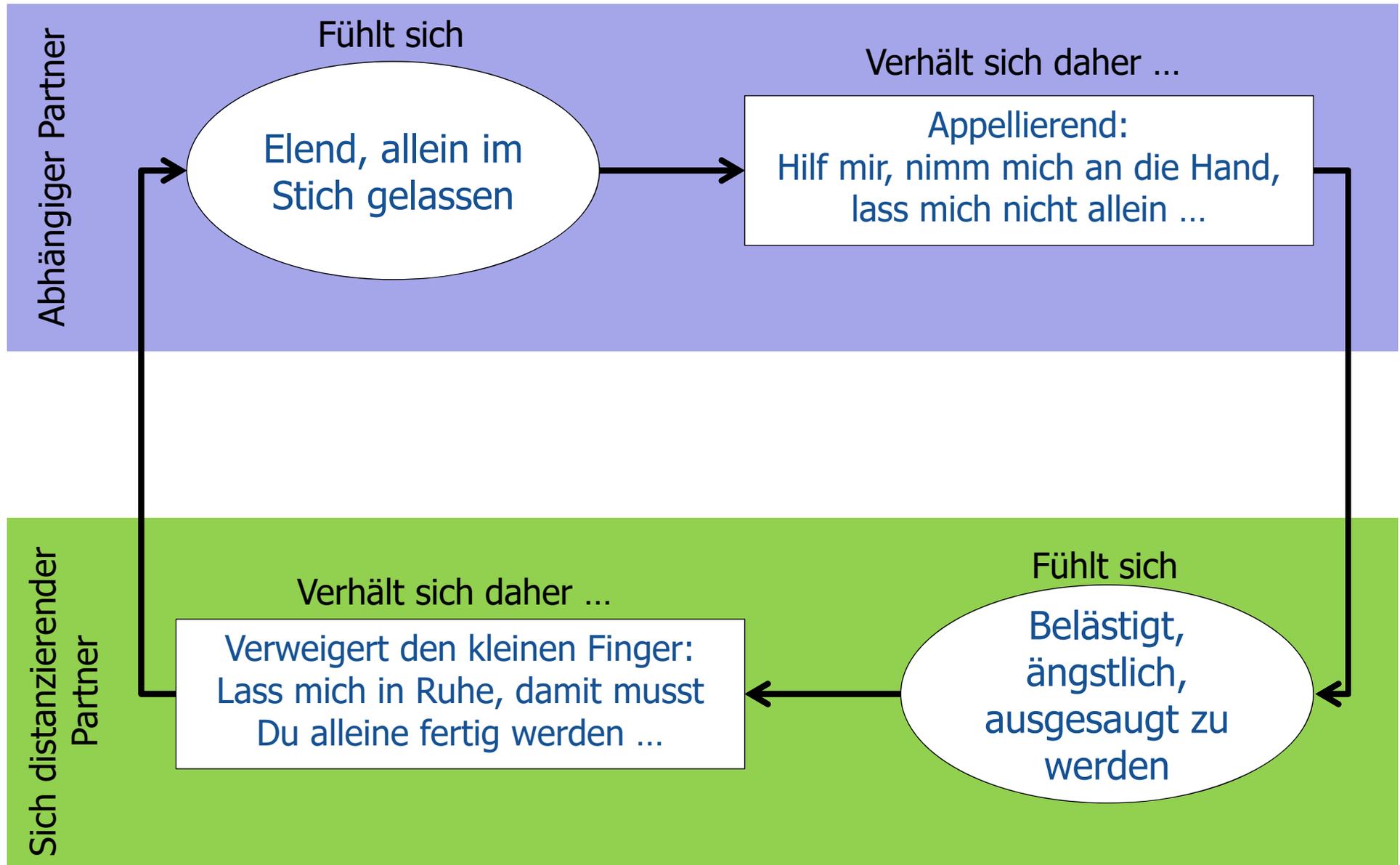
- Liegen Feedbackprozesse vor?
- Gibt es verstärkendes und hemmendes Feedback?
- Sind mehr als 2 Variablen beteiligt?
- Wird das System mit Energie versorgt?
- Gibt es nichtlineare Beziehungen zwischen den Variablen?



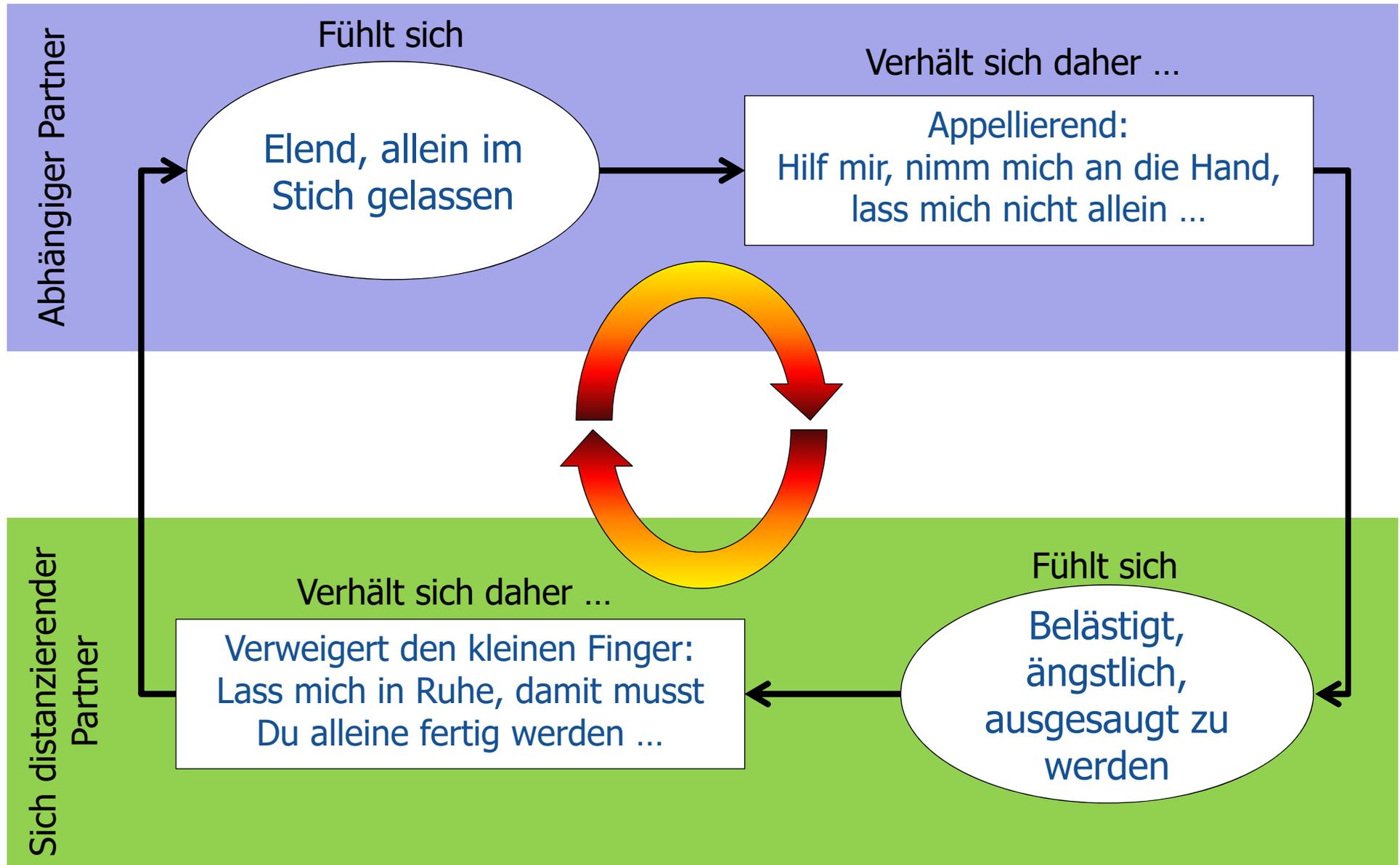
Teufelskreis / Engelskreis



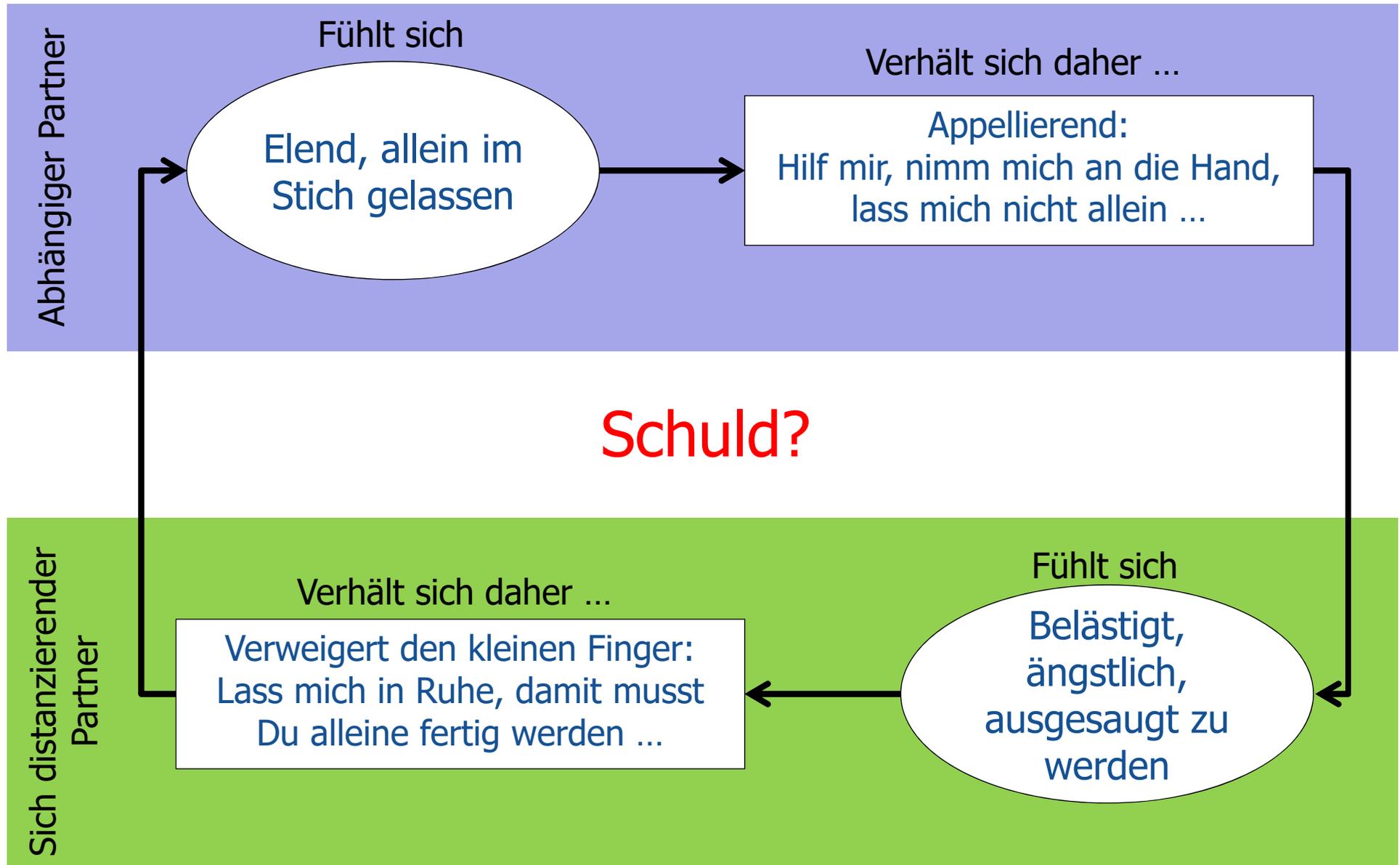
Teufelskreis oder Engelskreis?



Teufelskreis oder Engelskreis?

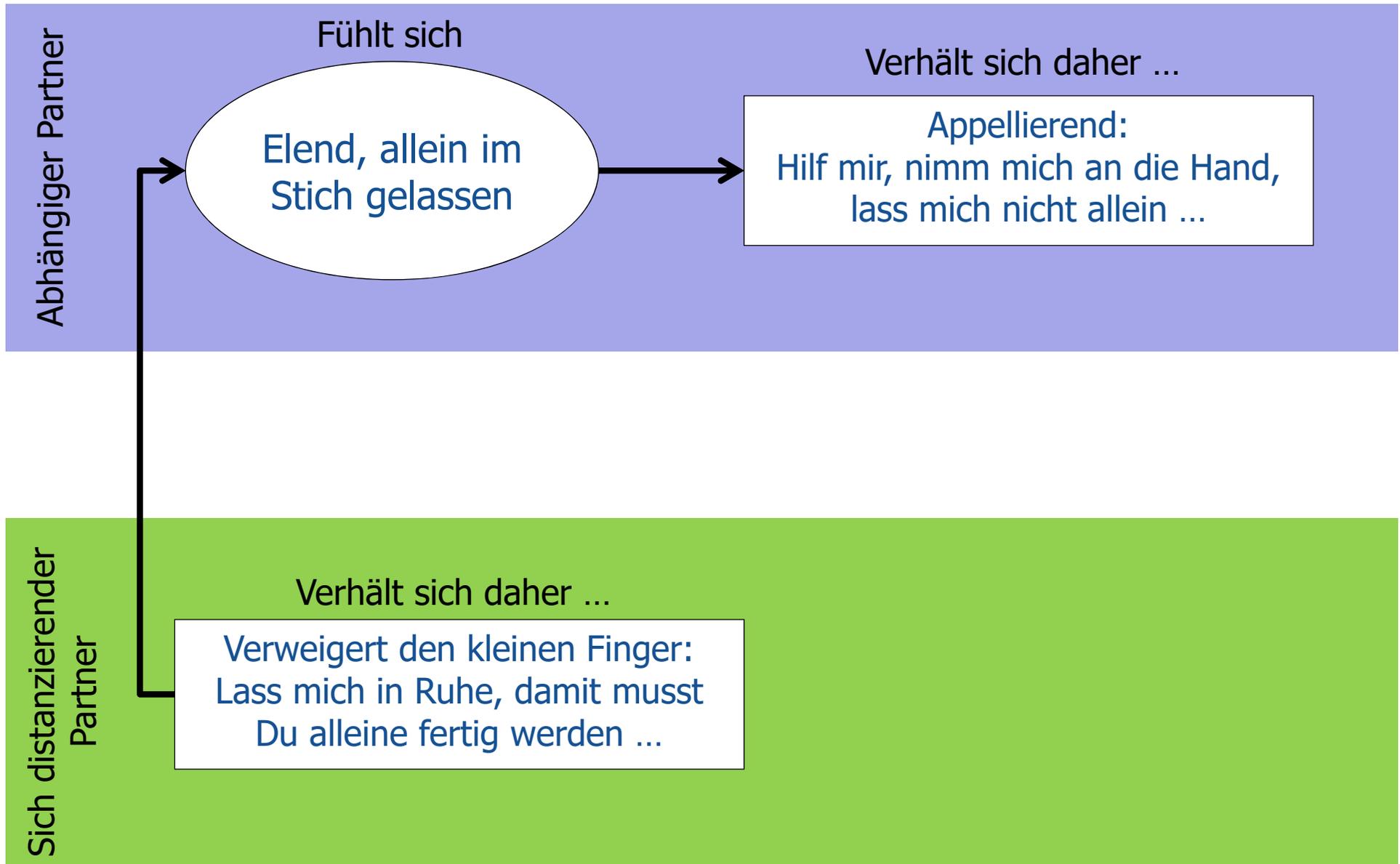


Teufelskreis oder Engelskreis?



Schuld?

Interpunktion



Interpunktion

Abhängiger Partner

Verhält sich daher ...

Appellierend:
Hilf mir, nimm mich an die Hand,
lass mich nicht allein ...

Sich distanzierender Partner

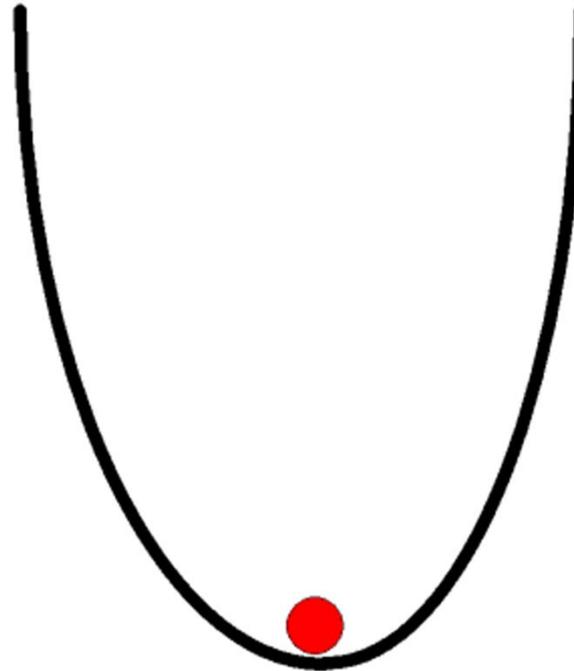
Verhält sich daher ...

Verweigert den kleinen Finger:
Lass mich in Ruhe, damit musst
Du alleine fertig werden ...

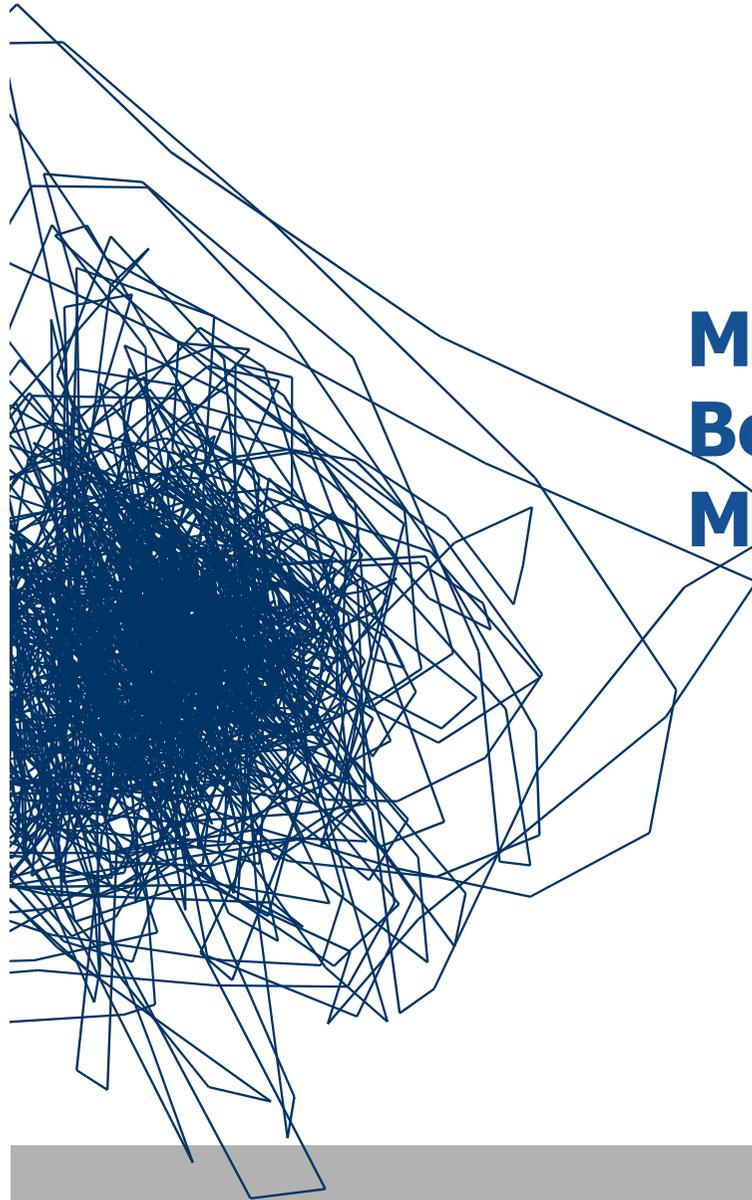
Fühlt sich

Belästigt,
ängstlich,
ausgesaugt zu
werden

Streit als Attraktor



Streit
(Attraktor)



**Mediation ist das Schaffen von
Bedingungen für die
Möglichkeit von Komplexität!**

Grenzen und Möglichkeiten des Verstehens

- Menschen können nicht verstanden werden.
- Jede triviale Erklärung der Psyche ist nur dann richtig, wenn sie sich auf Trivialitäten bezieht.
- Wie kann man Menschen helfen, wenn man sie nicht verstehen kann?

Grenzen der Intervention

- Autonome, komplexe Systeme können nicht instruiert werden!
- Ratschläge helfen nichts!
- Ratschläge sind immer falsch (weil Menschen nicht verstanden werden können)!

- Hilfe zur Selbsthilfe ist keine Floskel, sondern die einzige Möglichkeit.
- Selbstwirksamkeit, Selbstbewußtsein stärken, nicht alleine lassen, begleiten, Positives hervorheben.
- Nicht hilfreiche Überzeugungen destabilisieren und hinterfragen.
- Hilfreiche Überzeugungen stabilisieren.
- Hilfreich oder nicht hilfreich ist eine Frage, die nur Klient_Innen beantworten können.

Modell

Ordnung

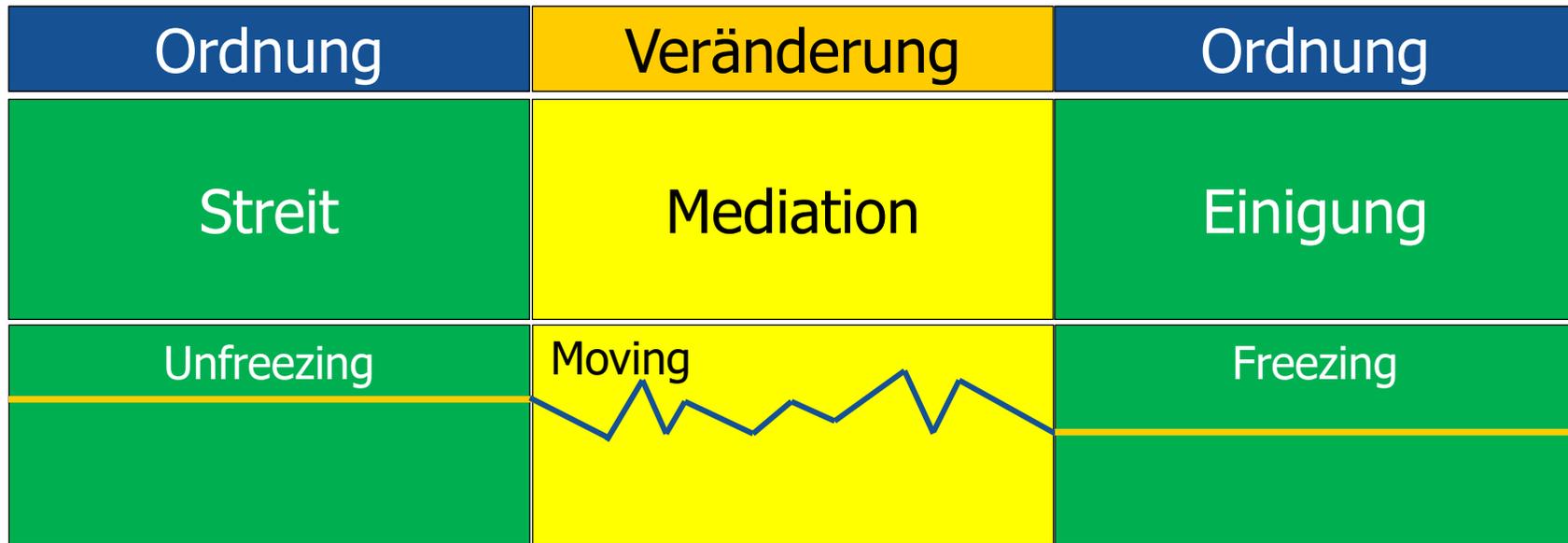
Veränderung

Ordnung

Modell – Vereinfachte Grundidee

Ordnung	Veränderung	Ordnung
Streit	Mediation	Einigung

Modell – Kurt Lewin (1947)



Lewin

Modell – Kurt Lewin (1947)

Ordnung	Veränderung	Ordnung
Streit	Mediation	Einigung
Unfreezing	Moving	Freezing
Stabilität Wohlfühlen	Instabilität Unwohlfühlen	noch nicht stabil wachsendes Wohlfühlen

Lewin

Modell – Jean Piaget (1976)

Ordnung	Veränderung	Ordnung	
Streit	Mediation	Einigung	
Unfreezing	Moving	Freezing	Lewin
Stabilität Wohlfühlen	Instabilität Unwohlfühlen	noch nicht stabil wachsendes Wohlfühlen	
Assimilation	Instabilität Unwohlfühlen	Akkomodation	Piaget
Stabilität Wohlfühlen		Stabilität Wohlfühlen	

Modell – Chris Argyris & Donald Schön (1978)

Ordnung	Veränderung	Ordnung
Streit	Mediation	Einigung
Unfreezing	Moving	Freezing
Stabilität Wohlfühlen	Instabilität Unwohlfühlen	noch nicht stabil wachsendes Wohlfühlen
Assimilation	Instabilität Unwohlfühlen	Akkomodation
Stabilität Wohlfühlen	Instabilität Unwohlfühlen	Stabilität Wohlfühlen
Single Loop Learning Stabilität Wohlfühlen	Instabilität Unwohlfühlen	Double Loop Learning Stabilität Wohlfühlen

Lewin

Piaget

Argyris & Schön

Synergetik (Haken 1969) als Grundlage für die

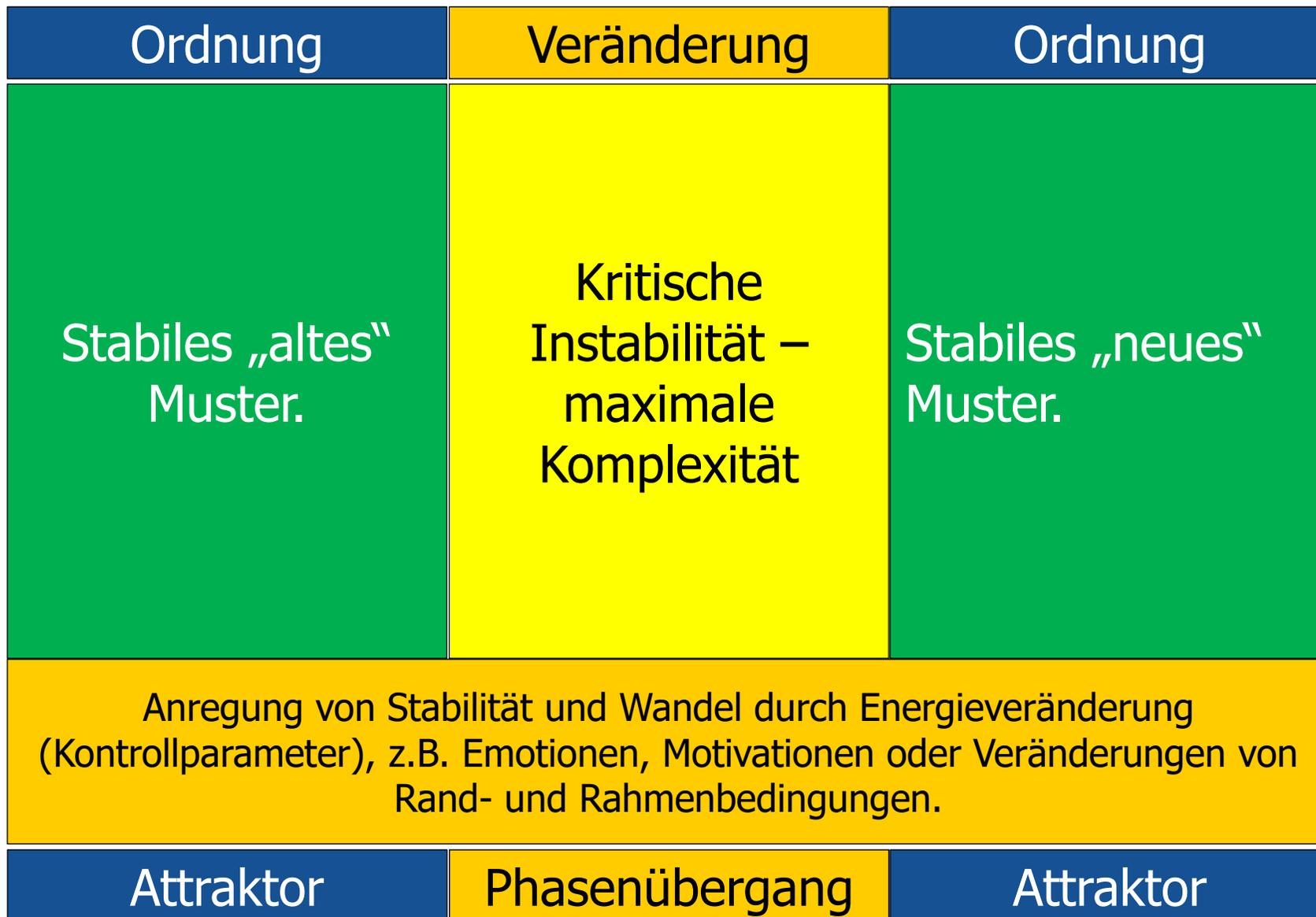
Ordnung	Veränderung	Ordnung
Streit	Mediation	Einigung
Unfreezing	Moving	Freezing
Stabilität Wohlfühlen	Instabilität Unwohlfühlen	noch nicht stabil wachsendes Wohlfühlen
Assimilation	Instabilität Unwohlfühlen	Akkomodation
Stabilität Wohlfühlen	Instabilität Unwohlfühlen	Stabilität Wohlfühlen
Single Loop Learning Stabilität Wohlfühlen	Instabilität Unwohlfühlen	Double Loop Learning Stabilität Wohlfühlen
Attraktor	Phasenübergang	Attraktor

Lewin

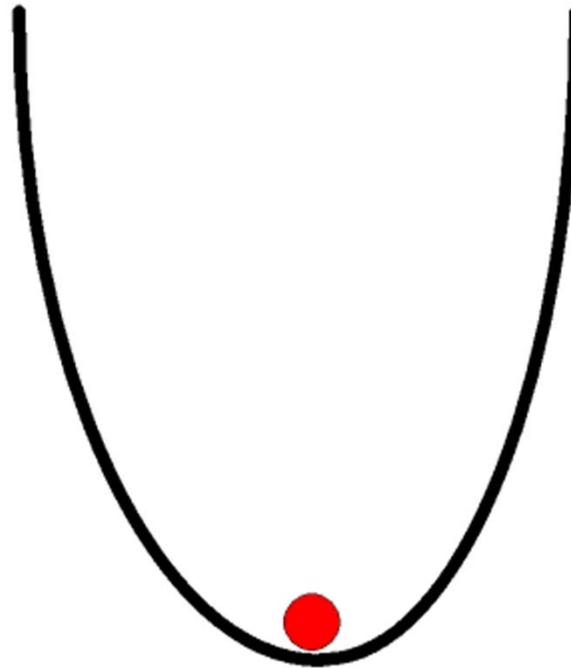
Piaget

Agyris &
Schön

Systemische Psychologie



Synergetik – Hermann Haken (1969)



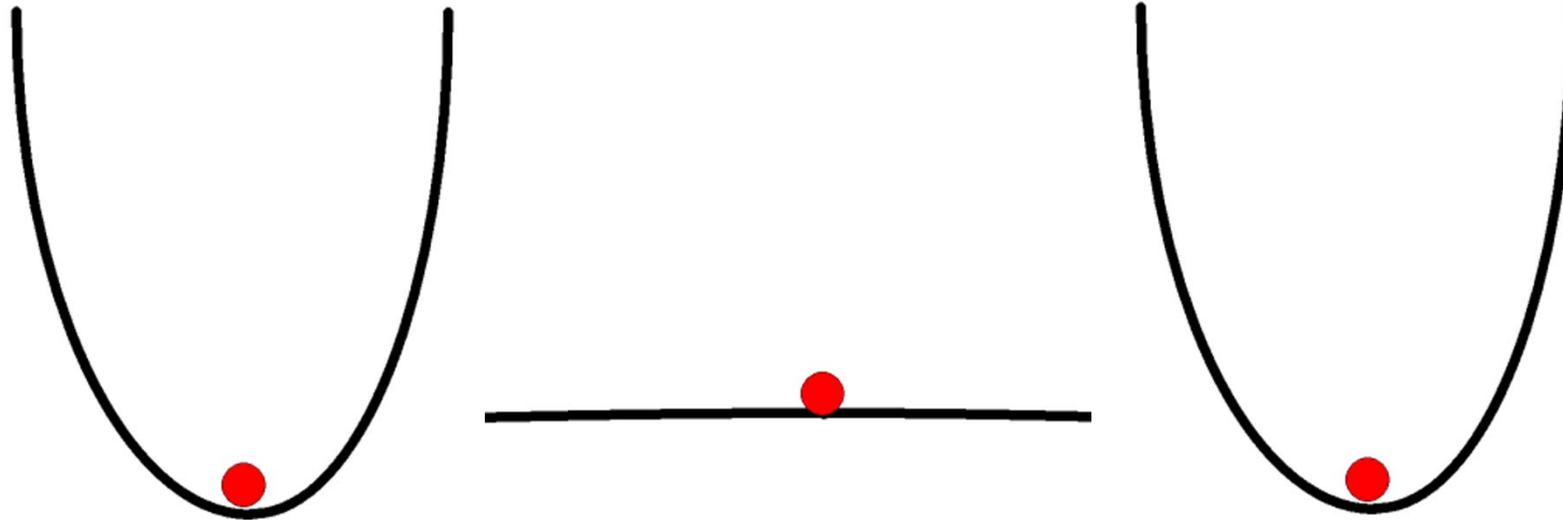
Anregung von Stabilität und Wandel durch Energieveränderung (Kontrollparameter), z.B. Emotionen, Motivationen oder Veränderungen von Rand- und Rahmenbedingungen.

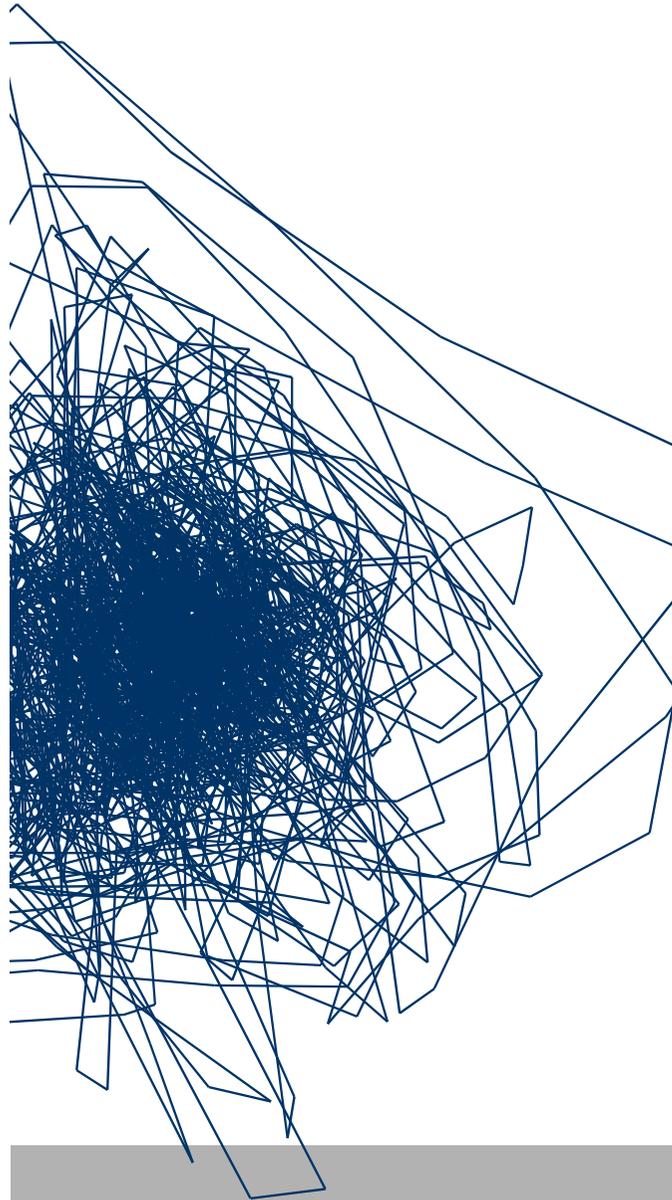
Attraktor

Phasenübergang

Attraktor

Synergetik – Hermann Haken (1969)

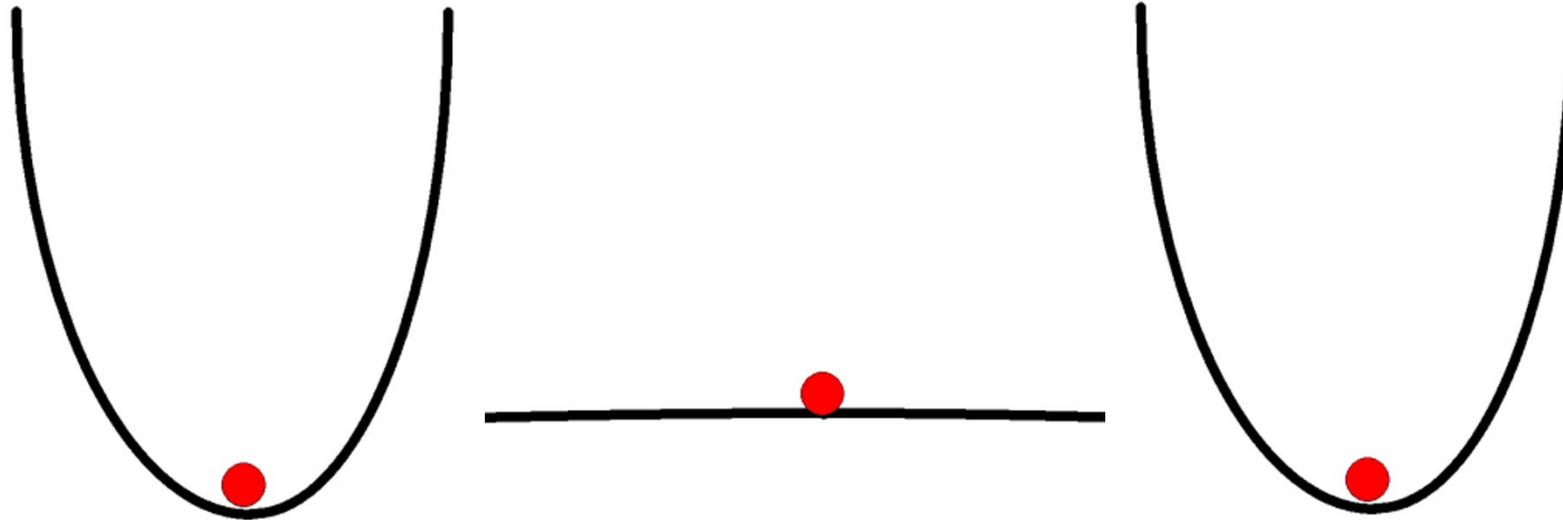




Begleitung von Phasenübergängen mit den Methoden der Systemischen Psychologie

Ein Beratungskonzept ...

Wissen wo man steht





Zusammenfassung





Mediation

Wann bietet sich eine Mediation an?

Ein Gerichtsverfahren ist nicht immer die einzige Lösung!

Eine Mediation kann Einsicht und Klärung bringen, wenn Diskussionen oder Verhandlungen nicht mehr weiter führen, weil sie festgefahren sind oder ein komplexer Streit vorliegt.

Eingung gesucht werden, bei der keine der Konfliktparteien das Gesicht verlieren soll.

Eine Mediation kann Einsicht und Klärung bringen, wenn Diskussionen oder Verhandlungen nicht mehr weiter führen, weil sie festgefahren sind oder wenn ein komplexer Streit vorliegt.

Neben sachlichen Themen können auch persönliche Themen Ursache des Konflikts sein. In einem Mediationsverfahren werden diese, anders als bei einer rechtlichen Analyse, nicht per se ausgeklammert.

Es sollte grundsätzlich kein sehr großes Ungleichgewicht zwischen den Parteien bestehen.

Zu dem Verfahren und Abschluss einer Mediation

Das Mediationsverfahren ist ein vertrauliches und strukturiertes Verfahren, bei dem Parteien mithilfe eines allparteilichen Mediators oder einer allparteilichen Mediatorin freiwillig und eigenverantwortlich eine einvernehmliche Beilegung ihres Konflikts anstreben, vgl. § 1 Abs. 1 MediationsG.

Bei der Mediation stehen die Interessen der Parteien im Mittelpunkt. Diese gelten als Maßstab für die zu entwickelnde Abschlussvereinbarung. Jede Partei hat die Möglichkeit, die getroffene Vereinbarung zunächst intern, auch mit juristischer Hilfe, prüfen zu lassen. Wenn beide Parteien eine für sie bestmögliche Lösung vereinbart haben, wird diese schriftlich fixiert, so dass Ansprüche aus ihr abgeleitet werden können. Diese sind auch gerichtlich durchsetzbar. Es besteht unter weiteren Voraussetzungen die Möglichkeit einen Vertrag in vollstreckbarer Form zu schließen, der beim zuständigen Amtsgericht hinterlegt wird. Die Vollstreckung kann auf Antrag einer Partei durch Gerichtsbeschluss vollzogen werden.

Den Parteien steht es gleichwohl frei, zum Abschluss des Verfahrens vertraglich zu vereinbaren, dass zunächst eine weitere eigenverantwortliche Neuverhandlung

Drei Hypothesen und ein „neues“ Modell

- Ein Hoch auf das Komplexe! Je komplexer, desto gesünder.
- Sich streiten ist gar nicht schwer! Je trivialer, desto zerstörerischer.
- Mediation ist das Schaffen von Bedingungen für die Möglichkeit von Komplexität!
- Phasenmodell der Mediation aus Sicht der Komplexitätsforschung: (1) Streitmuster destabilisieren, (2) Komplexität nutzen, (3) Lösungsmuster stabilisieren.